Das große Comic-Magazin

DIE SPRECHBLASE

P 19016F
Juni 2006
€ 6,90
31. Jahrg.
Nr. 204

GERHARD FÖRSTER
Walter Lehnings französische Quellen

INGRABAN EWALD: MINIMENSCHEN, TEIL 2

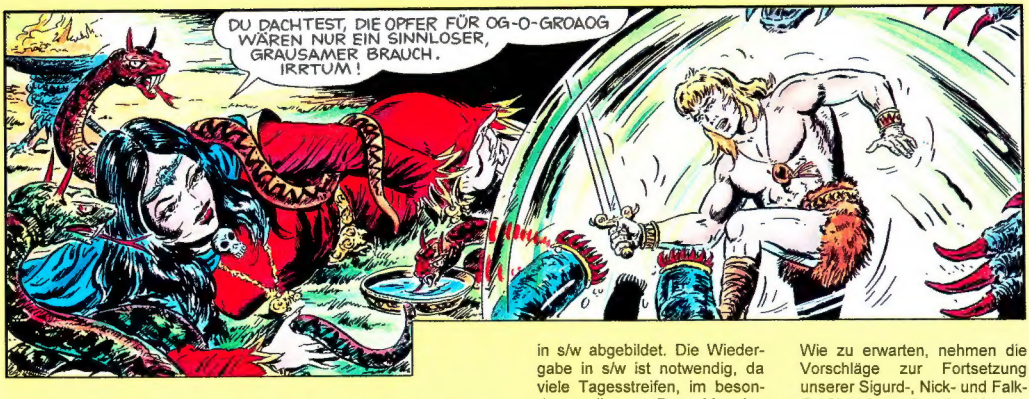
MARTIN HILLAND: BASTEI-VERLAG, 5. FOLGE

SAMMLERAUSGABEN DER SUPERLATIVE

SIGURD AB NR. 54 MIT DREIFACHEM UMFANG DER NEUEN ABENTEUER. IM MODERNEN ALBEN-FORMAT LESEN SIE JETZT DEN INHALT VON 6 PICCOLO-HEFTEN - STATT 2.

FREUEN SIE SICH AUF DIE NEUE SIGURD-EDITION!

DIE SPRECHBLASE
DAS DEUTSCHE COMIC-MAGAZIN
31. JAHRGANG NR. 204 AUSGABE 2-2006



Die SPRECHBLASE 205 erscheint am 30.8.2006

Liebe Leser,

im Zuge der Umstellungen bzw. Fortsetzungen unserer Publikationen nimmt der Sigurd-Sonderband eine besondere Stellung ein. Der Zuspruch bei einem Teil der Fans war und ist, mal freundlich ausgedrückt, nicht unbedingt positiv. Wie aber schon vielfach in den persönlichen Kontakten mitgeteilt, kam eine andere Lösung nicht mehr in Frage, da die Sonderbände wirtschaftlich einfach nicht mehr zu vertreten waren. Wenn wir nur noch wenige Ausgaben davon geplant hätten, wären wir hier, wie in anderen Fällen, sicher bereit gewesen, die Sache bis zum Ende durchzuziehen.
Das kommt inzwischen leider öfter vor als manche Kunden denken. Bei den Sigurd-Abenteuern ist uns jedoch bewußt gewesen, dass eine Einstellung wesentlich mehr Wirbel auslösen würde, als es jetzt der Fall war.

Durch den Umfang der Sigurd-Softcoveralben sind inzwischen sogar etliche Leute dazugekommen, denen die Piccolos einfach zu teuer waren. Es ist uns und den Lesern klar, dass das Flair der Piccolos aus vergangenen Tagen auch heute noch nicht durch alternative Ausgaben ersetzt werden kann. Die Softcoverausgaben bieten aber allen, denen es allein um die Abenteuer geht, eine kostengünstige Alternative.
Wir bedanken uns in diesem Zusammenhang bei all denjenigen, denen wir die Alben aus Versehen oder einfach durch einen Fehler unsererseits zugesandt haben, für ihr Verständnis.

Unsere Nachfrage nach Interessenten für die Tarzan Tagesstreifen hat doch einige Reaktionen der Fans hervorgerufen. So sehr wir uns über die positiven Meldungen freuen, so schwierig gestaltet sich die Angelegenheit. Die Wünsche über die Veröffentlichungsform sind fast so vielfältig, wie die Anzahl der Zuschriften.
Folgende Wahrscheinlichkeiten haben sich inzwischen herauskristallisiert.
Die Auflage ist sicherlich kleiner als von uns erwartet bzw. erhofft. Wir werden daher die Tagesstreifen in ca. fünfzigseitigen, querformatigen Hardcoveralben herausgeben. Pro Seite werden drei Tagesstreifen in s/w abgebildet. Die Wiedergabe in s/w ist notwendig, da viele Tagesstreifen, im besonderen, die von Russ Manning durch Rasterflächen entsprechend angelegt sind. Der Preis für ein Album würde maximal 18,– Euro betragen.
Das ist der augenblickliche Stand der Dinge. Wenn sich entsprechend mehr Leute melden, kann sich die Sache natürlich noch wesentlich zum Positiven verändern.

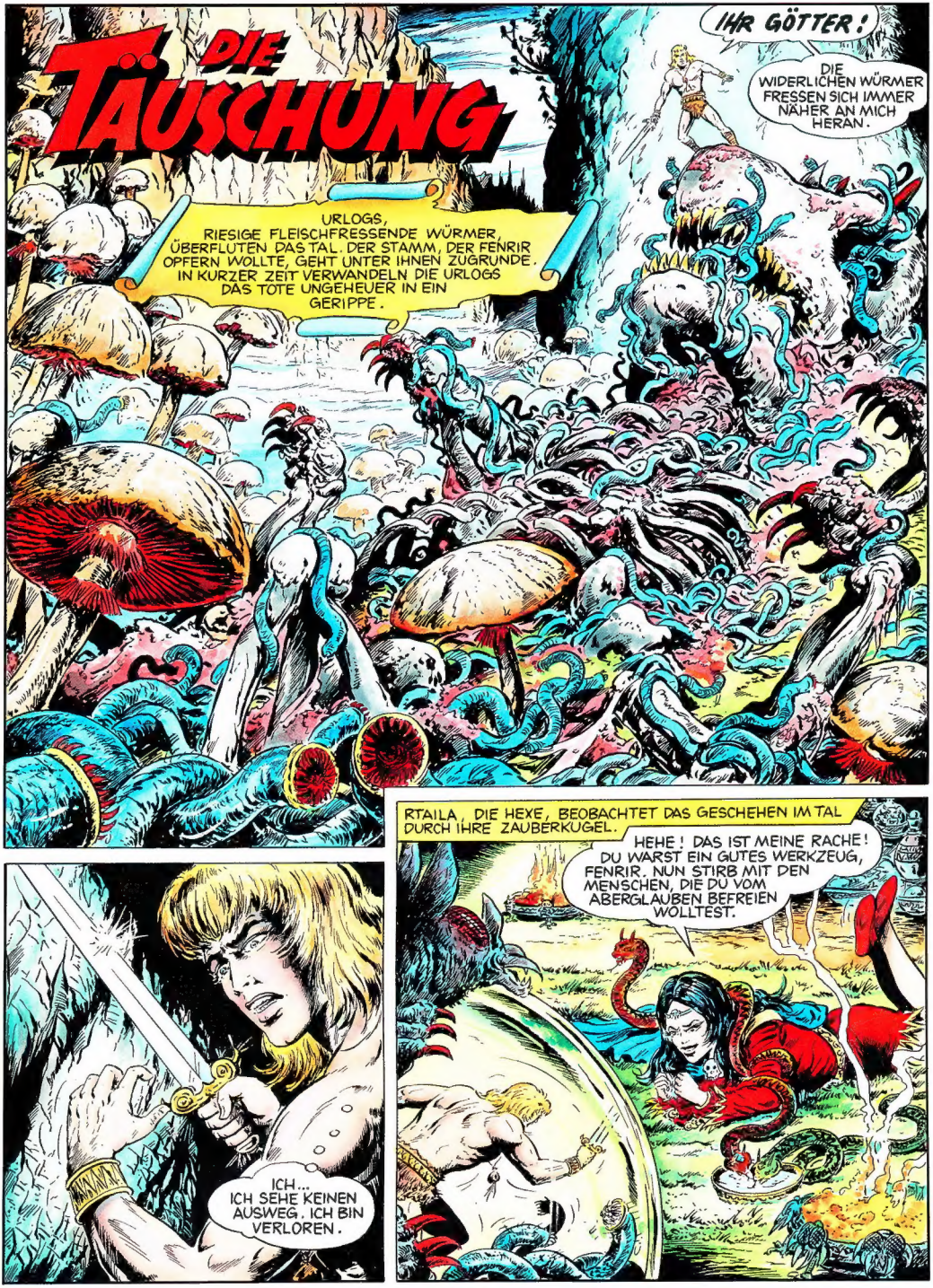
Im Zeichen des allgemeinen Umbruchs erreichen uns immer wieder Vorschläge, welche Serien im Falle einer Neuauflage besonderen Erfolg versprechen. Mehrfach genannt wurde hier bisher die Reihe: „Die 3 Musketiere" Band 1 bis 12 von Helmut Nickel. Wie immer an dieser Stelle, wollen wir nicht versäumen, das auch unseren Lesern vorzutragen. Was meinen die Fans dazu?

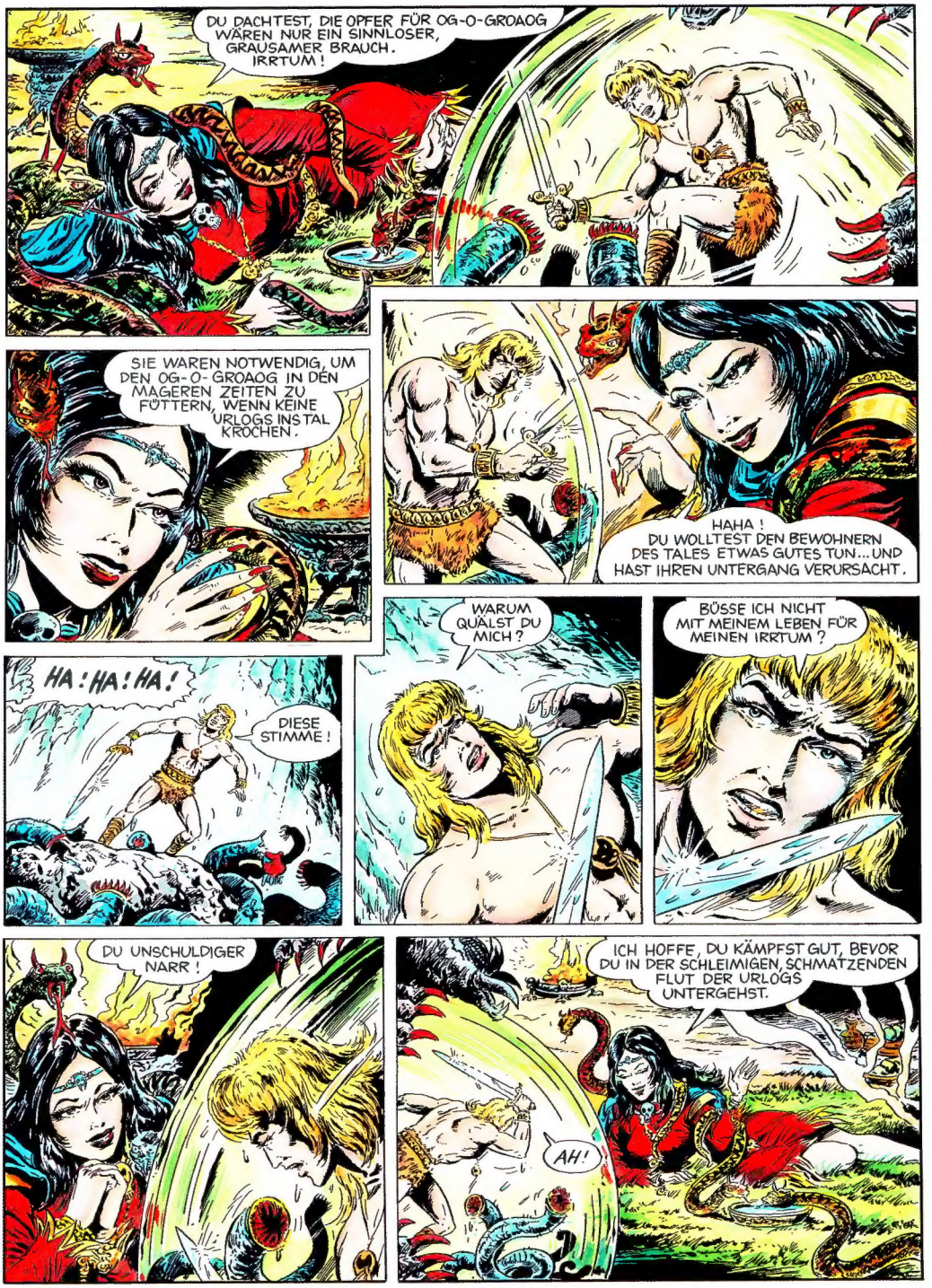
Nachdem wir mit unseren Telefonkarten wahrscheinlich die größte Telefonkartenserie überhaupt herausgegeben haben, neigt sich diese jetzt langsam ihrem Ende zu. Hansrudi Wäscher hat sich bereit erklärt, zum Abschluß des großen Werkes, von einigen seiner Helden noch jeweils einen Dreiersatz, mit ihm besonders in Erinnerung gebliebenen Motiven, zu zeichnen.
Das Abschlußheft von Roy Stark wird nicht nur noch etwas auf sich warten lassen, sondern vielleicht gar nicht erscheinen können. Mehr dazu beim nächsten Mal.

Wie zu erwarten, nehmen die Vorschläge zur Fortsetzung unserer Sigurd-, Nick- und Falk-Großbände mit absehbarem Ende der alten Reihen intensiv zu.
Wir haben hier auch schon viele brauchbare Ansätze, deren mögliche Realisierung wir zur Zeit prüfen.
Bei den Nick-Großbänden hat sich Herr Wäscher bereit erklärt, die Fortsetzung der Großbände ab Nr. 121, wie wir sie in den Softcoveralben 56 und 57 von einem spanischen Zeichner wiedergegeben haben, neu zu interpretieren. Das wird nicht nur uns, sondern sicherlich auch alle Fans erfreuen, denn zugegebenermaßen war die damalige Ausführung ja nicht unbedingt das Gelbe vom Ei.
Für diese Zeichnung hat Herr Wäscher – und damit schließt sich der Bogen zu den schönen Zeiten vergangener Kindheitstage - doch tatsächlich noch alte, mit Rahmen vorgedruckte Bögen, aus der Lehningzeit gefunden. Auf diesen Bögen hat er damals tatsächlich die Nick-Großbände beim Lehning-Verlag beendet.
Mit dieser Besonderheit zeigt sich einmal mehr, dass unser Hobby nach wie vor, mit fast schon schicksalhaften Zügen, etwas ganz Besonderes ist.

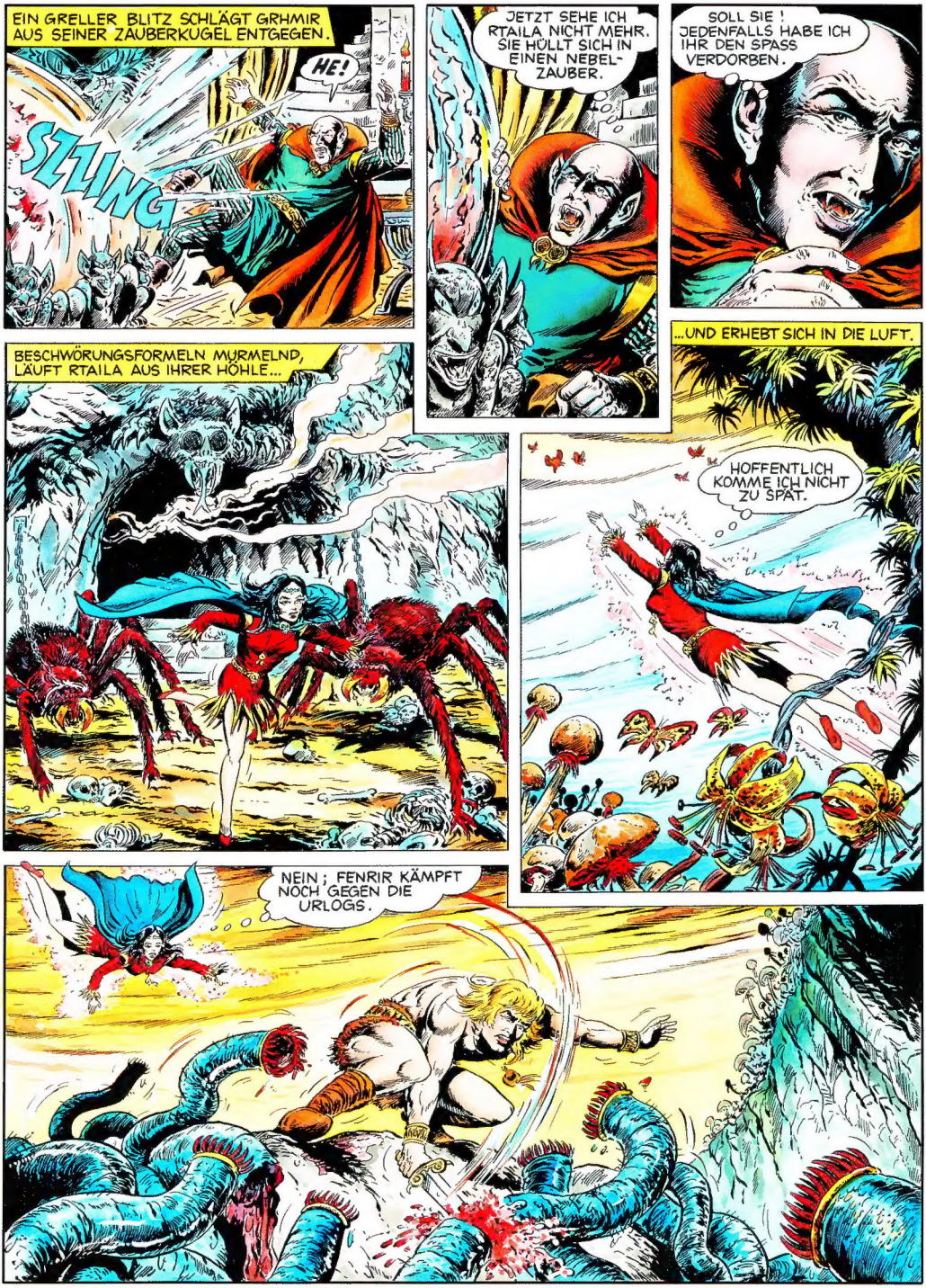
In diesem Sinne wünschen wir Ihnen allen einen schönen Sommer und verbleiben wie immer mit den besten Grüßen

Ihr Sprechblasen Team


DIE TÄUSCHUNG
URLOGS, RIESIGE FLEISCHFRESSENDE WÜRMER, ÜBERFLUTEN DAS TAL. DER STAMM, DER FENRIR OPFERN WOLLTE, GEHT UNTER IHNEN ZUGRUNDE. IN KURZER ZEIT VERWANDELN DIE URLOGS DAS TOTE UNGEHEUER IN EIN GERIPPE.
IHR GÖTTER!
DIE WIDERLICHEN WÜRMER FRESSEN SICH IMMER NÄHER AN MICH HERAN.
RTAILA, DIE HEXE, BEOBACHTET DAS GESCHEHEN IM TAL DURCH IHRE ZAUBERKUGEL.
HEHE! DAS IST MEINE RACHE! DU WARST EIN GUTES WERKZEUG, FENRIR. NUN STIRB MIT DEN MENSCHEN, DIE DU VOM ABERGLAUBEN BEFREIEN WOLLTEST.
ICH... ICH SEHE KEINEN AUSWEG. ICH BIN VERLOREN.


DU DACHTEST, DIE OPFER FÜR OG-O-GROAOG WÄREN NUR EIN SINNLOSER, GRAUSAMER BRAUCH. IRRTUM!
SIE WAREN NOTWENDIG, UM DEN OG-O-GROAOG IN DEN MAGEREN ZEITEN ZU FÜTTERN, WENN KEINE URLOGS INSTAL KROCHEN.
HAHA! DU WOLLTEST DEN BEWOHNERN DES TALES ETWAS GUTES TUN... UND HAST IHREN UNTERGANG VERURSACHT.
HA! HA! HA!
DIESE STIMME!
WARUM QUÄLST DU MICH?
BÜSSE ICH NICHT MIT MEINEM LEBEN FÜR MEINEN IRRTUM?
DU UNSCHULDIGER NARR!
ICH HOFFE, DU KÄMPFST GUT, BEVOR DU IN DER SCHLEIMIGEN, SCHMATZENDEN FLUT DER URLOGS UNTERGEHST.
AH!

OH!
ZUMPFF
DAS BILD IN DER ZAUBERKUGEL VERSCHWINDET.
HEHE, DU WOLLTEST DEN SCHRECKLICHEN TODESKAMPF DES JUNGEN MANNES GENIESSEN, RTAILA. DAS GÖNNE ICH DIR NICHT.
AH!
RAUS AUS MEINER ZAUBERKUGEL!
AH! KÖNNTE ICH DICH DOCH ENDLICH VERNICHTEN!
HE, HE, HE!
GRHMIR, DER ZAUBERER DER SCHWARZEN KLIPPEN!
DIESEN WUNSCH HABE ICH AUCH, WAS DICH BETRIFFT, RTAILA. ABER UNSERE DÄMONISCHEN KRÄFTE SIND GLEICH-STARK.
WIR KÖNNEN UNS NUR GEGENSEITIG ÄRGERN, MEHR NICHT.
KRALTAH! TANDRAHA! SCHALUZU!
GIB DIR KEINE MÜHE, RTAILA, HAHA! ES IST UNSER SCHICKSAL, UNS BIS IN ALLE EWIGKEITEN ANZUGIFTEN!
NEIN!
DA FÄLLT MIR EIN... EINE MÖGLICHKEIT GIBT ES DOCH!


EIN GRELLER BLITZ SCHLÄGT GRHMIR AUS SEINER ZAUBERKUGEL ENTGEGEN.
HE!
SZZING
JETZT SEHE ICH RTAILA NICHT MEHR. SIE HÜLLT SICH IN EINEN NEBEL-ZAUBER.
SOLL SIE ! JEDENFALLS HABE ICH IHR DEN SPASS VERDORBEN.
BESCHWÖRUNGSFORMELN MURMELND, LÄUFT RTAILA AUS IHRER HÖHLE...
...UND ERHEBT SICH IN DIE LUFT.
HOFFENTLICH KOMME ICH NICHT ZU SPÄT.
NEIN ; FENRIR KÄMPFT NOCH GEGEN DIE URLOGS.

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 62

VERKAUFSANGEBOT JUNI 2006

Die Comode

Unsere Geschäftszeiten:

Mo.-Do. 8.00 - 13.00 Uhr
und 14.00 - 17.00 Uhr

***

Telefon:
0 62 28 / 10 63

***

Fax:
0 62 28 / 85 43

***

Homepage:
www.hethke.de

***

E-mail:
Norbert.Hethke@t-online.de

ANSCHRIFT:
Norbert Hethke Verlag,
Postfach 1170, D-69246 Schönau,
Telefon 06228/1063.

Bankverbindungen:

Postbank Karlsruhe
Kto.-Nr. 1487 47-756, BLZ 660 100 75
Iban-Nr.: DE11 6601 0075 0148 7477 56
Swift-Bic: PBNKDEFF

Bezirkssparkasse Heidelberg
Kto.-Nr. 8021 481, BLZ 672 500 20.
Iban-Nr.: DE13 6725 0020 0008 0214 81
Swift-Bic: SOLADES1HDB

VERSANDBEDINGUNGEN:
Der Versand erfolgt gegen Vorauskasse oder per Nachnahme. Achten Sie bitte auf eine gut leserliche und korrekte Absenderangabe.

Lieferanschrift für Pakete an den Norbert Hethke Verlag Luisenstr. 10 69250 Schönau

DIE SPRECHBLASE

Nr. 104-107, 122-126, 132, 136-145, 147-203 .....à 6,90 €

IMPRESSUM

Preis der SPRECHBLASE im Abo:
4 Ausgaben 27,20 € einschl. Porto
6 Ausgaben 40,60 € einschl. Porto
10 Ausgaben 63,30 € einschl. Porto
Erscheinungsweise: dreimonatlich.

Copyright der Abbildungen bei den jeweiligen Verlagen. Copyright der Textbeiträge beim Norbert Hethke Verlag.

Herausgeber:
Norbert Hethke Verlag GmbH,
Postfach 1170, D-69246 Schönau
Telefon 06228/1063
Postgirokonto Karlsruhe
BLZ 660 100 75, Kto.Nr. 148 747-756
Bezirkssparkasse Heidelberg
Konto 8021 481, BLZ 672 500 20
Amtsgericht Heidelberg, HRB 3050

KATALOGE

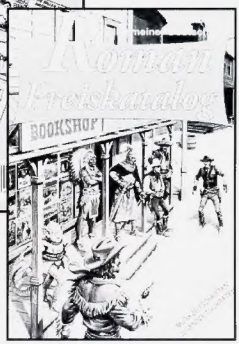
COMIC-PREISKATALOG 2006

Mit der 31. Ausgabe des Comic-Preiskataloges liegt Ihnen wieder ein geballtes Informationspaket vor.

Dieses unverzichtbare Handbuch für jeden Comic-Interessierten gibt dem Sammler alle benötigten Informationen für den Ankauf und Verkauf von Comicheften, sowie über den Wert der eigenen Sammlung.

Günther Polland hat das große Werk der genauen Zustandsbeschreibungen in Angriff genommen, um zukünftig jedem eine objektive Bewertung seiner Hefte zu ermöglichen.
Diese große Bewertungsübersicht wurde für das Jahr 2006 überarbeitet und noch anschaulicher gestaltet.

Preis Softcover..... 24,80 €
Preis Hardcover..... 29,80 €

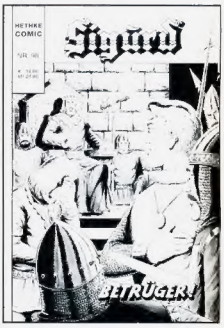


ALLGEMEINER DEUTSCHER ROMAN-PREISKATALOG

Endlich ist er da, der lang erwartete neue Roman-Preiskatalog. Damit liegt auch den Roman-Sammlern ein Werk vor, in dem sie die aktuellen Preise in Euro finden.
Der Leihbuchblock, die Musik- und Jugendzeitschriften wurden wieder von qualifizierten Fachleuten überarbeitet und erweitert.

Softcover.....28,80 €

SOFTCOVER-ALBEN



SIGURD

Die Sigurd-Softcover-Reihe beinhaltet die Sigurd-Piccolos 1-32 und die Großbände Nr. 125-258.

Softcover, 56 Seiten, vierfarbig
Nr. 1-37 ..... à 8,80 €
Nr. 38-49 ..... à 10,80 €
Nr. 50-61, 63-96. ..... à 12,80 €

Softcover, 64 Seiten, schwarzweiß
Nr. 97-99 ..... à 14,80 €

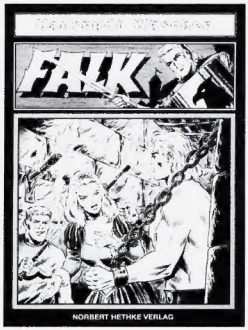
NICK

Nick der Weltraumfahrer ist nach wie vor die größte deutsche SF-Comic-Serie.

Die ersten 14 Ausgaben dieser Albenreihe beinhalten die 139 Piccolos, danach folgen die Nick GB 1-121. Ab Band 58 veröffentlichen wir die Abenteuer des Helden aus den neuen Piccolos. Mit dem Softcover Nr. 90 beginnen wir die Veröffentlichung in s/w, erhöhen aber dafür den Umfang auf ca. 64 Seiten pro Band.

Erscheinungsweise: zweimonatlich.

Softcover, 64 Seiten
Nr. 1-35. ..... à 8,80 €
Nr. 36-42, 44-47. ..... à 10,80 €
Nr. 48-58, 61-64, 66-99 ... à 12,80 €
Nr. 100. ..... 14,80 €



FALK

Der ritterliche Held, der in früheren Tagen den Sigurd ablöste. Kenner halten diese Serie für eine der besten Arbeiten des Künstlers Hansrudi Wäscher.
Die Albenausgabe erscheint mit etwas vergrößerten Panels, damit die Arbeit des Meisters voll zur Geltung kommt.
Nr. 1-50 sind vierfarbig. Ab Ausgabe 51 beginnen wir die neuen Abenteuer des Helden in s/w. Dafür haben wir den Umfang auf 60 Seiten erhöht.
Erscheinungsweise: unregelmäßig

Nr. 1-6.....à 8,80 €
Nr. 10-18.....à 10,80 €
Nr. 19-26.....à 12,80 €
Nr. 30-63.....à 12,80 €
Nr. 64..... 14,80 €

ROMANE

BILLY JENKINS

Nach Herausgabe der oberen, seltenen Nummern setzen wir die Reihe, wie ursprünglich vorgesehen, jetzt mit den unteren Ausgaben fort.

Bisher erschienen:
Nr. 1- 97 ..... à 11,80 €
Nr. 355-370 ..... à 15,30 €

SONDEREDITIONEN

Großes Akim Jubiläums - Buch

Zum 50-jährigen Jubiläum des Dschungelhelden Akim aus der Feder von Hansrudi Wäscher, bringen wir ein Akim-Buch heraus. Dieses Buch hat der Hansrudi Wäscher Fanclub wieder liebevoll zusammen- gestellt.
Ähnlich wie das Sigurd-Buch zum 50-jährigen Jubiläum des ritterlichen Helden zeigt auch die Akim-Ausgabe alles Wissenswerte über die Arbeiten Hansrudi Wäschers an dieser Comic-Figur.
Das vierfarbige Buch präsentiert dem Leser außerdem eine 12-seitige Akim-Geschichte aus der Feder des Künstlers. Die von Rolf Schumann kolorierte Story "Die Augen der Ageya" wird auch Sie wieder in die Begeisterung vergangener Tage zurückversetzen.
Zu jedem Buch bekommen Sie außerdem als Beilage eine der fünf Versionen des farbigen Sonderdruckes von dem Piccoloheft Akim Neue Abenteuer Nr. 1. In diesen fünf Piccoloheften hat Hansrudi Wäscher für die jeweils 2. Und 3. Umschlagsseite eine zehnseitige Akim-Kurzstory geschaffen.
Der Preis für diese einmalige Sonderedition im Format 24,3 x 32,7 cm inklusive Piccoloheft beträgt 38,- €.

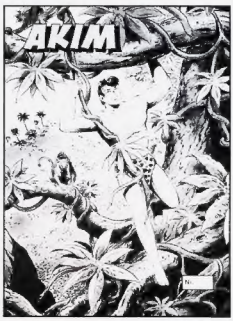
AKIM
Der Dschungelteufel
Piccolos Nr. 1 + 2

Anläßlich des Akim-Jubiläumsjahres hat Hilmar Kalaba den Piccolo-Sonderband Nr. 16 " Der Dschungelteufel" entfärbt und zu zwei Piccolos mit je 40 Seiten ummontiert. Von diesen beiden Piccolos gibt es drei verschiedene Versionen, d.h. für die Nr. 1+2 hat Hansrudi Wäscher dreimal zwei Titelbilder gezeichnet. Eine Version haben wir für die Incos hergestellt. Die zwei- te Version ist unsere Internet-Ausga- be, begrenzt auf 300 Exemplare. Die Internet-Version ist nummeriert und signiert von Hansrudi Wäscher (beide Ausgaben).
Als außergewöhnliche Zugabe hat der Künstler für alle Piccolos eine durchgehende, zwölfseitige Story gezeichnet. Diese Geschichte befindet sich jeweils auf der 2. und 3. Umschlagseite der Hefte.
Der Preis für die Hefte 1 und 2 der Verlagsversion (1 von 6 und 4 von 6) beträgt 7,- € für beide Hefte.

Großes Akim Jubiläums - Set

Ebenfalls zum 50-jährigen Jubiläum des Helden "Akim" aus der Feder von Hansrudi Wäscher, bieten wir Ihnen ein Jubiläums-Set an. Diese einmalige und auf 300 Stück begrenzte Auflage beinhaltet ein Poster im Format von 43,5 x 57 cm, eine Telefonkarte mit neu gezeichnetem Motiv von Hansrudi Wäscher und die Hefte Herr des Dschungels Nr. 1, Akim Neue Abenteuer Nr. 1 und Akim Neue Abenteuer Nr. 197. Diese 3 Piccolos erscheinen als Piccolo Großband in 4 verschiedenen Variationen. Die 4 zusammengelegten Hefte ergeben von den Titelbildern her dann in etwa das Motiv des Posters.
Ein Heft ist von Hansrudi Wäscher signiert, ein anderes von 1 - 300 nummeriert, des weiteren bieten wir Ihnen das Heft Akim Neue Abenteuer Nr. 1 mit neuem Titelbild von Hansrudi Wäscher an.
Von dieser Nr. 1 wurden im Laufe des Jahres 2005 fünf verschiedene Ausgaben mit jeweils anderen Titelbildern herausgegeben. Die Hefte beinhalten jeweils auf der zweiten und dritten Umschlagseite insgesamt eine neue 10-seitige Akim-Story von Hansrudi Wäscher.

Der Preis für diese einmalige Sensation beträgt: 98,- €



Herr des Dschungels - Kleinserie

Anlässlich des großen Akim-Jubiläums bieten wir Ihnen hier die ersten drei von dem Künstler Hansrudi Wäscher gezeichneten Akim-Hefte "Herr des Dschungels " Nr. 1-3 als 4-farbige Kleinserie an.
Herr Wäscher hat für diese 3 Ausgaben neue Titelbilder gezeichnet.
Ein Jubiläumsleckerbissen der besonderen Art.

Preis für diese einmalige Kleinserie: 19,80 €

HEFTE

HARDCOVERALBEN

SIGURD-Sonderbände

Exklusiv für diese Reihe schuf der Künstler neue Abenteuer des beliebten ritterlichen Helden.
Eine Begegnung mit seinem größten Feind "Laban" bringt Sigurd und seine Freunde in allergrößte Schwierigkeiten.

Ab Ausgabe 15 bringt die Serie alle Sigurd-Einzelabenteuer, die nicht in den Sigurd Piccolos und Großbänden des Lehning Verlages erschienen sind.

Mit Band Nr. 26 beginnt die farbige Wiedergabe der neu von Hansrudi Wäscher geschaffenen 3. Sigurd Piccolo Serie.

Hardcover, 52 Seiten, vierfarbig
Nr. 1-14.....à 15,30 €
Nr. 18-34, 40-44, 46-76.....à 15,30 €
Nr. 77-85.....à 16,30 €

Fortsetzung der Abenteuer in Sigurd-Softcover Nr. 97.

KIOSK-HEFTE

SIGURD-KIOSKAUSGABE

In dieser Reihe veröffentlichen wir die 3. Sigurd Piccolo-Reihe farbig über den Grosso-Vertrieb.
Von jedem Heft erscheinen 4 verschiedene Versionen, für die Hansrudi Wäscher neue Titelbilder zeichnet.

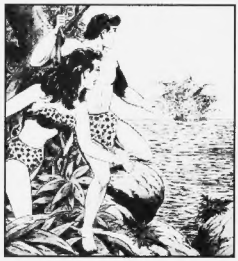
Der Inhalt der Hefte ist identisch.
Ab Ausgabe Nummer 41 erscheinen die Hefte im Großformat.

Die Reihe erscheint zweimonatlich.
Von der dritten und vierten Version gibt es jeweils nur 300 Exemplare, die auch dementsprechend nummeriert sind.

SIGURD Kiosk-Ausg. Nr. 52.....3,90 €
SIGURD Händler-Ausg. Nr. 52...3,90 €
SIGURD Cover 3 von 4 Nr. 52...10,20 €
SIGURD Cover 4 von 4 Nr. 52...10,20 €
SIGURD alle 4 Cover Nr. 52.....24,60 €

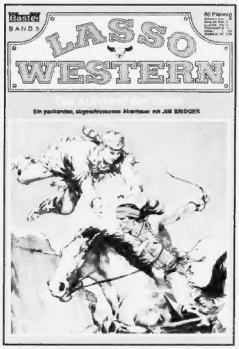
AKIM - NEUE ABENTEUER

Die von Hansrudi Wäscher 1956-1959 geschaffene Reihe ist die deutsche Dschungel-Kultserie überhaupt.
Unsere Veröffentlichung beginnt mit Wäschers "Herr des Dschungels" Nr. 1-3.
Danach folgen die Akim Neue Abenteuer ab Heft 1.
Jeder Großband beinhaltet 2 Piccolo-Hefte in Farbe.
Erscheinungsweise: monatlich.
Bisher erschienen:
Nr. 1-84.....à 15,30 €



BRIK

Nach Abschluss der Ivanhoe-Reihe starten wir die 1962 im Lehning-Verlag erschienene Serie Brik.
Die 52 s/w Hefte mit jeweils 64 Seiten werden wir monatlich mit einem Heft herausgeben.
Bisher erschienen:
Nr. 1-31.....à 15,30 €



LASSO

Der Bastei-Verlag veröffentlichte von 1965 - 1985 diese beliebte Westernreihe.Wir starteten die Herausgabe der Reihe mit der Nr. 1 Ende Juli 2005.
Die ersten 10 Faksimileausgaben werden wir zweimonatlich herausbringen. Dann entscheiden dann die Fans, in welchem Rhythmus es weiter geht.
Bisher erschienen:
Nr. 1- 6.....à 15,30 €

FALK

Wir veröffentlichen die Falk-Großbände mit 2 Piccoloheften pro Ausgabe. Die vom Lehning Verlag ausgelassenen Passagen bzw. Hefte werden von uns ergänzt.

Ab Nummer 83 bringen wir die neuen Stories der alten Großbände.

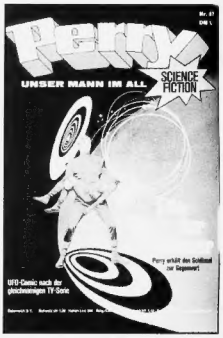
Erscheinungsweise: monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 1-103.....à 15,30 €

NICK

Die Großbände 1-70 beinhalten die Nick Piccolos des Lehning-Verlages Nr. 1-139 sowie ein zusätzliches Heft, das Hansrudi Wäscher als Übergang zu der Lehning Großbandreihe gezeichnet hat.

Ab Nr. 71 veröffentlichen wir die 12 Großbände der 60er Jahre. Für die ersten 70 Ausgaben zeichnete Hansrudi Wäscher neue Titelbilder.
Sämtliche Hefte sind vierfarbig.

Erscheinungsweise: monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 1-188.....à 15,30 €



PERRY UNSER MANN IM ALL

Die große Weltraumserie als Comicversion im Norbert Hethke Verlag. 1968 startete Moewig die Perry Rhodan Comicserie: Perry, unser Mann im All.
Die Vorläuferserie Perry Rhodan im Bild wurde nach 27 Heften abgeschlossen. Auch diese Reihe werden wir später als Faksimile-Ausgaben herausgeben.

Auf Wunsch der Fans veröffentlichen wir nach Nr. 16 die Nr. 55 und folgende Ausgaben. Das liegt einfach daran, dass der H.J.B-Verlag die Hefte 1-54 schon einmal als Alben herausgegeben hat.

Erscheinungsweise: monatlich.
Bisher erschienen:
Nr.1-16, 55-89.....à 15,30 €

HEFTE

SIGURD-Großband

Im Juni 1958 startete der Walter Lehning Verlag die Sigurd-Großbandreihe. Diese beinhaltet in den ersten 124 Heften einen Nachdruck der Piccolos mit größeren Auslassungen.

Auf Wunsch vieler Sammler haben wir die Auslassungen in die Reihe integriert
Die Hefte haben daher ab der Nr. 13 eine neue Nummerierung. Selbstverständlich wurden alle neuen Titelbilder von Hansrudi Wäscher gezeichnet.

Erscheinungsweise: 2x monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 1-27, 33-288 . . . . . à 15,30 €

TARZAN

Der Mondial/Pabel-Verlag gab zwischen 1952 und 1958 169 Tarzan-Hefte heraus. Wir veröffentlichen diese Hefte als vierfarbige Faksimile-Ausgaben
Die Auflage ist begrenzt auf die Zahl der Abonnenten. Eine Nachlieferung schon erschienener Hefte ist daher nur lückenhaft möglich
Nr 1-169 . . . . . à 15,30 €

Die Serie ist mit der Nr. 169 abgeschlossen.

TARZAN Lehning

Wir veroffentlichen hier die 62 Tarzan Großbände des Walter Lehning Verlages. Die Hefte sind bis Nr. 33 vierfarbig, danach schwarz/weiß. Diese Tatsache ist in unserer Kalkulation für die Gesamtserie schon mit einbezogen. Auch hier ist die Auflage so klein, dass eine Nachlieferung aller schon erschienenen Hefte nicht für langere Zeit möglich sein wird.
Erscheinungsweise. monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 1-62 . . . . . à 15,30 €

TIBOR-Großband

Mit jeweils 2 Ausgaben enthält die Serie die Tibor-Piccolos Nr. 1-187 und im Anschluss die Hefte aus den Piccolo-Großbanden Nr. 1-90
Erscheinungsweise: 2x monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 1-103. . . . . à 15,30 €

WINNETOU

Achtung !
Fortsetzung der Reihe !

In dieser Winnetou-Reihe veröffentlichen wir die 52 Hefte des Walter Lehning Verlages. Die Hefte beinhalten neben den damals schon vorhandenen Serien auch die Fortsetzung der Winnetou-Abenteuer aus den "schwarzen" Lehning-Heften. Diese Fortsetzung wurde auch von Helmut Nickel geschaffen
Wir veröffentlichen in weiteren 7 Heften über die 52 Lehning-Hefte hinaus, die Abenteuer der begonnenen Reihen jeweils bis zum Ende.
Ein weiterer Leckerbissen aus dem Norbert Hethke Verlag.
Erscheinungsweise: monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 1-59 . . . . . à 15,30 €

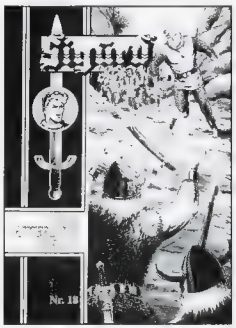
Die Serie ist mit der Nr. 59 abgeschlossen.

TELEFONKARTENHEFT

SIGURD - TELEFONKARTEN-ABENTEUER

Für alle Nichtbezieher der Telefonkarten geben wir eine zweite Version des Storyheftes heraus, die sich durch ein anderes Titelbild unterscheidet.
Auf über 64 Seiten schildert das Heft, das auf den Telefonkarten abgebildete Abenteuer. Zusätzlich zeigt die Ausgabe 12 weitere Bilder von Hansrudi Wascher.
Die Auflage der freiverkäuflichen Hefte ist auf 300 Exemplare beschrankt.
Preis für diese
einmalige Ausgabe . . . . . 18,00 €

BÜCHER



SIGURD BÜCHER

Die Veröffentlichung der Sigurd-Großbande des Walter Lehning Verlages als Einzelhefte ließ bei vielen Fans den Wunsch nach einer neuen Buchreihe schon fast massiv werden. Dem haben wir uns gefügt
Wir veroffentlichen in dieser Buchreihe die bei uns erschienenen Sigurd-Großbande mit jeweils 5 Ausgaben pro Buch. Besonders wichtig ist hierbei, dass unsere Großbande, von den Anfangsheften mal abgesehen, neu colorert sind. Außerdem bringen wir in den Büchern die fehlenden Piccolos mit neuen Titelbildern von Hansrudi Wäscher

Erscheinungsweise· monatlich
Bisher erschienen·
Nr. 1-19 . . . . à 18,00 €

NICK BÜCHER

Die Fortsetzung unserer Buchreihe beinhaltet ab Buch Nr. 25 jeweils fünf Großbande unserer neuen Nick-GB-Heftreihe. In Ausgabe 25-38 geben wir die ersten 70 Hefte unserer Neuauflage heraus.
Die vierfarbigen Hefte beinhalten jeweils zwei Piccolos.
Funf dieser Großbände mit neuem Titelbild von Hansrudi Wäscher sind in jedem Buch

Nr 25-38. . . à 18,00 €

PICCOLOS

AKIM - SOHN DES DSCHUNGELS

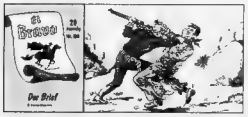
Akim Sohn des Dschungels Nr. 73 schließt direkt an die Reihe Akim Neue Sene Nr. 72 an. Die Doppel-Piccolos 25-48 haben wir zwischenzeitlich als Piccolo-Einzelhefte mit den original italienischen Titelbildern aufgelegt.

Erscheinungsweise:
2 x 2 Hefte monatlich

Bisher erschienen.

Nr. 73-74, ... 463-464, 465-466, 467-468, 469-470, 471-472, 473-474, 475-476, 477-478, 479-480, 481-482, 483-484, 485-486, 487-488, 489-490

Preis für je 2 Ausgaben ..... 11,50 €



EL BRAVO

Nach fast genau 50 Jahren setzen wir die Reihe des Mantel- und Degenhelden mit deutschen Erstveröffentlichungen fort.
Das Heft Nr. 86 der alten Reihe, die wir schon vor Jahren veroffentlicht haben, legen wir nochmals auf. Die Grunde hierfür sind die Kürzungen und Umstellungen des Lehning-Verlages.
Mit der Nr. 132 ist die Sene abgeschlossen.

Zur Zeit noch lieferbar:
Nr. 86-87,.....126-127, 128-129, 130-132

Preis für jeweils 2 Hefte ..... 11,50 €

FALK - RITTER OHNE FURCHT UND TADEL

Das Abenteuer geht weiter.
Nach fast 40 Jahren setzen wir die Piccoloserie des Walter Lehning Verlages fort. Hansrudi Wäscher zeichnete die ersten drei Hefte selbst und schreibt für alle weiteren die Geschichte. Ab der Nr. 233 zeichnet Hansrudi Wäscher die Titelbilder wieder selbst.

Erscheinungsweise.
2 Piccolos monatlich.
Bisher erschienen: Nr. 165-166, 167-168, 169-170, ... 231-232, 233-234, 235-236, 237-238, 239-240, 241-242, 243-244, 245-246, 247-248, 249-250

Preis für je 2 Ausgaben ..... 12,80 €

NICK- DER WELTRAUMFAHRER

Die Geschichten werden von Hansrudi Wäscher entworfen und geschrieben.
Gezeichnet werden die Hefte ab Nr. 309 von dem beliebten deutschen Comic-Kunstler Michael Goetze.
Auch die neuen Abenteuer halten, was die alten versprachen.
Erscheinungsweise: 2 Hefte monatlich.

Bisher erschienen Nr 141-142, 143-144, 145-146..... 341-342, 343-344, 345-346, 347-348, 349-350, 351-352, 353-354, 355-356, 357-358, 359-360

Preis fur jeweils 2 Hefte ..... 12,80 €

SIGURD - 3. Piccolo-Serie

Die vorliegende Reihe ist wohl die erfolgreichste Fortführung der Geschichte eines Helden aus fruheren Tagen überhaupt.

Nach wie vor stammen die Stories von Hansrudi Wäscher persönlich

Erscheinungsweise:
2 x 2 Hefte monatlich
Bisher erschienen: Nr. 1-268

Preis fur jeweils 2 Hefte ..... 12,80 €

SIGURD - 1. Piccolo-Serie

Von Oktober 1953 bis Februar 1960 brachte der Walter Lehning Verlag 324 Sigurd Piccolohefte von Hansrudi Wascher heraus.
Leider sind einige Ausgaben unserer Neuauflage schon vergriffen.
Zur Zeit noch lieferbar:
Nr. 1-12, 21-68, 101-324

Preis fur je 4 Hefte ..... 12,80 €

Achtung Neu !

TARZAN - Piccolo

Als Fortsetzung unserer großen Tarzan-Editionen präsentieren wir Ihnen die Tarzan-Piccolos Nr. 1-30 aus dem Walter Lehning Verlag.

Die Hefte erscheinen wie damals zweibzw. vierfarbig

Allen Kunden, die die Tarzan-Mondial bei uns bezogen haben, senden wir die Hefte automatisch zu.
Wie immer verfahren wir in solchen Fällen sehr großzugig - mit anderen Worten, wenn Sie die ersten beiden Hefte bekommen und die Reihe nicht möchten, geben Sie bitte kurz Bescheid und wir werden von weiteren Lieferungen absehen. Eine Rücksendung der ersten Lieferung ist nicht notwendig.

Erscheinungsweise
2 Hefte monatlich
Bisher erschienen. Nr 1-6

Preis für jeweils 2 Hefte ..... 12,80 €

SIGURD - 2. Piccolo-Serie

Zu unserem eigenen Erstaunen wünschen fast alle Sigurd-Fans die Neuauflage der 2. Piccolo-Serie des Walter Lehning Verlages. Die Begründung ist hier meist, dass Hansrudi Wascher neue Titelbilder für viele dieser Hefte gezeichnet hat

Wir werden daher wie folgt verfahren:
Herr Wäscher zeichnet für die noch alten Titelbilder der 2.Serie ebenfalls neue Titel. Damit liegt die 2. Reihe dann komplett mit neuen Titelbildern vor. Desweiteren wird die Serie um 6 Hefte erweitert, damit das Abenteuer richtig abgeschlossen ist.

Als Krönung zeichnet Herr Wäscher das Heft Nr. 93 (1. Sene Nr. 103) vollständig neu.
Alle Abonennten erhalten das Heft Nr. 93 gratis.

Erscheinungsweise:
2 Hefte monatlich
Bisher erschienen: Nr. 1-32

Preis für jeweils 2 Hefte ..... 7,80 €

GROSSBAND-SAMMELMAPPEN

Für unsere Reprintreihen Sigurd und Nick haben wir Sammelmappen erstellt. Die Mappen nehmen jeweils 20 Lehning-Hefte auf. Auch die Originalhefte passen selbstverständlich in unsere Sammelmappen.
Die zusammenklappbaren Schuber sind mit Leinen bespannt und im Augenblick in dunkelroter Farbe lieferbar.
Die Sammelmappen lassen sich wunderbar in jedes Bücherregal integrieren. Sie sind neutral gehalten, d.h. haben keinerlei Beschriftung, so dass hier jeder selbst eine Beklebung bzw. Beschriftung vornehmen kann.

Wir liefern Aufkleber für Rücken und Deckblatt von Sigurd und Nick, Akim, Tarzan, Tibor und Falk.
Bitte bei jeder Bestellung unbedingt angeben, welche Aufkleber Sie benötigen.

Der Preis für diese Qualitätsmappen beträgt ..... 24,60 €

GROSSBANDHÜLLEN ÜBERFORMAT

Mit den uns vorliegenden weichmacherfreien, überformatigen Großbandhüllen lösen wir ein Problem vieler Sammler.

Die Folien haben eine Breite von ca. 25 cm und eine Höhe von ca. 33 cm. Darin lassen sich Hefte wie Harry bunte Jugendzeitung usw. optimal aufbewahren.

Preis pro Stück	**1,80 €**
Preis für 10 Stück	**16,00 €**
Preis für 100 Stück	**150,00 €**

PICCOLO SAMMELMAPPEN

Als Piccolo-Sammelmappen liefern wir Ihnen durchsichtige Folien mit Einsteckmöglichkeiten für 3 Piccolos. Bei beidseitiger Bestückung sind 6 Piccolos möglich. Die Bögen sind weichmacherfrei. Ein gelochter Heftrand ermöglicht die Aufbewahrung in normalen Ordnern.

Preis pro Einzelbogen	**1,00 €**
Preis für 10 Bögen	**9,50 €**

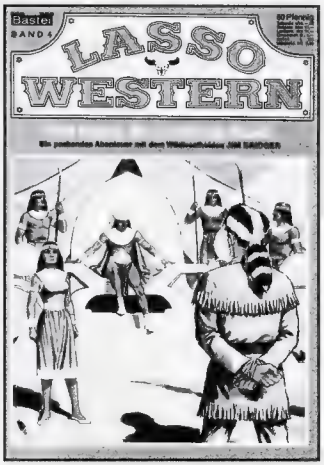
SPRECHBLASE-SAMMELMAPPEN

Stab-Sammelmappen für 10 Ausgaben, roter Kunststoff mit zweifachem Aufdruck:

>Die Sprechblase<

Inkl. Porto ..... 9,20 €

NORBERT HETHKE VERLAG
Postfach 1170, 69246 Schönau
Telefon 06228/1063 - Fax 06228/8543



NEUERSCHEINUNGEN JUNI 2006

SIGURD GROSSBAND	NR. 289
TIBOR GROSSBAND	NR. 104
AKIM Neue Abenteuer	NR. 85
BRIK	NR. 32
BILLY JENKINS (Roman)	NR. 98
AKIM PICCOLO	NR. 491-492
NICK PICCOLO	NR. 361-362
3. SIGURD PICCOLO	NR. 269-270

Die oben angekündigten Hefte und Piccolos erscheinen in der ersten Monatshälfte.

Die nachfolgenden Publikationen werden Ende des Monats ausgeliefert.

SIGURD GROSSBAND	NR. 290
NICK GROSSBAND	NR. 190
FALK GROSSBAND	NR. 104
PERRY	NR. 90
TIBOR GROSSBAND	NR. 105
BILLY JENKINS (Roman)	NR. 99
SIGURD BUCH	NR. 20
NICK ALBUM	NR. 101
AKIM PICCOLO	NR. 493-494
TARZAN PICCOLO	NR. 7-8
3. SIGURD PICCOLO	NR. 271-272
2. SIGURD PICCOLO	NR. 33-34
SIGURD KIOSK	NR. 53
SIGURD HÄNDLER	NR. 53
SIGURD 3 von 4	NR. 53
SIGURD 4 von 4	NR. 53
SIGURD alle 4 Versionen	NR. 53

NEUERSCHEINUNGEN JULI 2006

SIGURD GROSSBAND	NR. 291
TIBOR GROSSBAND	NR. 106
AKIM Neue Abenteuer	NR. 86
BRIK	NR. 33
BILLY JENKINS (Roman)	NR. 100
AKIM PICCOLO	NR. 495-496
NICK PICCOLO	NR. 363-364
3. SIGURD PICCOLO	NR. 273-274

Die oben angekündigten Hefte und Piccolos erscheinen in der ersten Monatshälfte.

85. NORBERT HETHKE CALLINGCARDSATZ.

Nach dem Roy Stark-Satz zeichnet Hansrudi Wäscher zum Abschluss dieser wohl größten Telefonkartenserie Deutschlands noch einmal seine Lieblingsmotive aus der Lehningzeit in neuer Interpretation.
Der Künstler wird jeweils 3 Karten mit Motiven seiner großen Helden als würdiges Ende unserer Telefonkartenausgaben für die Fans schaffen.
Die Herausgabe der Callingcards erfolgt ca. Am 20. Juli 2006.

Die nachfolgenden Publikationen werden Ende des Monats ausgeliefert.

SIGURD GROSSBAND	NR. 292
NICK GROSSBAND	NR. 191
FALK GROSSBAND	NR. 105
PERRY	NR. 91
TIBOR GROSSBAND	NR. 107
BILLY JENKINS (Roman)	NR. 101
SIGURD BUCH	NR. 21
SIGURD ALBUM	NR. 100
LASSO GROSSBAND	NR. 7
AKIM PICCOLO	NR. 497-498
TARZAN PICCOLO	NR. 9-10
3. SIGURD PICCOLO	NR. 275-276
2. SIGURD PICCOLO	NR. 35-36

NEUERSCHEINUNGEN AUGUST 2006

SIGURD GROSSBAND	NR. 293
TIBOR GROSSBAND	NR. 108
AKIM Neue Abenteuer	NR. 87
BRIK	NR. 34
BILLY JENKINS (Roman)	NR. 102
AKIM PICCOLO	NR. 499-500
NICK PICCOLO	NR. 365-366
3. SIGURD PICCOLO	NR. 277-278

Die oben angekündigten Hefte und Piccolos erscheinen in der ersten Monatshälfte.

Die nachfolgenden Publikationen werden Ende des Monats ausgeliefert.

SIGURD GROSSBAND	NR. 294
NICK GROSSBAND	NR. 192
FALK GROSSBAND	NR. 106
PERRY	NR. 92
TIBOR GROSSBAND	NR. 109
BILLY JENKINS (Roman)	NR. 103
SIGURD BUCH	NR. 22
NICK ALBUM	NR. 102
SPRECHBLASE	NR. 205
AKIM PICCOLO	NR. 501-502
TARZAN PICCOLO	NR. 11-12
3. SIGURD PICCOLO	NR. 279-280
2. SIGURD PICCOLO	NR. 37-38
SIGURD KIOSK	NR. 54
SIGURD HÄNDLER	NR. 54
SIGURD 3 von 4	NR. 54
SIGURD 4 von 4	NR. 54
SIGURD alle 4 Versionen	NR. 54

Carlsen

Christopher Arleston ist wahrlich unermüdlich. Nach **Lanfeust** und den zahlreichen Spinoffs legt er mit **Elixier 1: Loxullios Formel** nun eine weitere Serie vor, gezeichnet von Varanda, der bislang noch keine von Arlestons Stories umgesetzt hat, dessen Stil aber jenen seiner Vorgänger durchaus ähnlich ist. Angesiedelt ist **Elixier** erneut in einer Fantasywelt, und wie bei Arleston üblich, erzählt er mit viel Humor und Sinn für Slapstick die Geschichte einer kleinen Gruppe von Abenteurern, die eigentlich nur ihre Ruhe haben wollen, von der Weltgeschichte aber nicht in Frieden gelassen werden. In diesem Fall ist es der Magierschüler Tolriq, der lieber den Frauen hinterhersteigen würde, stattdessen aber eine unwillige Prinzessin retten muß. Unterhaltsames für Fantasy-Freunde. +++ **Schönheitsflecken** von Jean-Philippe Peyraud trägt den Untertitel **drei variationen über die liebe**. Die Anfänge der drei Geschichten ähneln sich: das Pärchen, Ex-Freundin und Ex-Freund, nach dem Sex, entspannt im Bett, er zählt ihre Schönheitsflecken. Beim ersten Mal, in seiner Wohnung, ist es einer weniger als

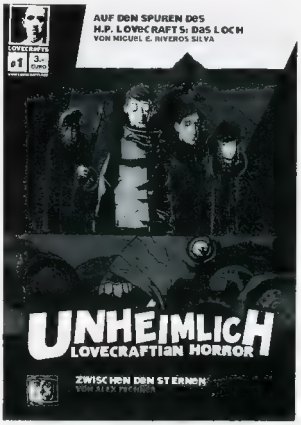
in seiner Erinnerung, beim zweiten Mal, in ihrer Wohnung, einer zu viel, beim dritten Mal, im Hotel, stimmt sein Ergebnis. Es folgen Gedanken über die Liebe, über die neuen Partner, über die eigene, vergangene Beziehung. Variationen mit unterschiedlichem Ausgang, die Peyraud geradezu »sanft« und einfühlsam erzählt, mit viel Liebe für seine Figuren. Wunderschön! +++ Schon seit zehn Jahren begleitet Volker Sponholz humoristisch die deutsche Nationalmannschaft, angefangen mit **Bertis Buben**. Mit dem Cartoonband **Foul!** möchte er sich jetzt zur WM im eigenen Lande vom Thema Fußball verabschieden. Seine Gags handeln von berühmten Balltretern ebenso wie von Freizeitkickern, für die »die schönste Nebensache der Welt« allen Ernst des Lebens beinhaltet. Hoffen wir, daß unsere Spieler genauso treffen wie Sponholz! +++ Von **Adolf** liegt nun dessen zweiter Teil, **Das geheime Dokument**, vor. Die Geschichte von Osamu Tezuka, der auf faszinierende Weise die Geschichte dreier Männer gleichen Namens zur Zeit des Zweiten Weltkrieges miteinander verflicht, bleibt trotz – oder wegen – der Mischung aus historischen Fakten und Fiktion spannend bis zum letzten Panel. Noch immer jagt Sohei Toge die Mörder seines Bruders und kommt dabei der Gestapo wie dem japanischen Geheimdienst in die Quere. +++ Sehr Unterhaltsames bieten – natürlich – **Die besten Sahneschnittchen** von Ralf König, ein Sammelband, in dem sich auf etwa 90 Seiten verschiedene Kurzgeschichten aus dem schwulen Alltag versammeln. Eine Empfehlung ist hier unnötig, schließlich ist die Qualität des Königschen Schaffens weithin bekannt. +++ Und zum Schluß noch kurz erwähnt: **Sigmund Freud. Die ganze Wahrheit**. Ein für Einsteiger sehr gelungener und auch witziger Überblick über Freuds Leben, erzählt als »Erinnerungen« seiner berühmten Couch und illustriert von Christian Moser.

cross cult

Trillo und Risso sind dem einen oder der anderen gewiß noch durch das gemeinsame Projekt **Fulù** bekannt. Nun versuchen sich die beiden mit **Vampire Boy 1: Die Auferstehung** am Sujet des Vampirismus und greifen dabei fröhlich in die Genrekiste. Anne Rice und ihr **Interview mit einem Vampir** schimmert ebenso durch wie die Mangawelle. Gleichzeitig aber ignorieren die beiden die typischen Merkmale der Vampire: Die Sonne tötet sie nicht, sondern gibt ihnen Kraft, und die Karpaten werden kurzerhand durch Ägypten ersetzt. Und nicht zuletzt ist da die Hauptfigur, ein Zwölfjähriger, der faktisch 5000 Jahre alt ist, aufgrund seiner Unsterblichkeit aber auch nicht altert. Er stammt – ebenso wie seine Erzfeindin – aus dem alten Ägypten und versucht, sich nach einem längeren Schlaf in den USA der Gegenwart zurecht zu finden. Das liest sich spannend, oftmals amüsant, und die erzählerischen Klischees, die einem hin und wieder in **Vampire Boy** begegnen, nimmt man gerne hin. +++ Um bei Untoten zu bleiben: Mit **The Walking Dead 1: Die gute alte Zeit** bleibt Cross Cult beim Thema und legt eine Zombie-Serie von Robert Kirkmann und Tony Moore vor, deren Titel durchaus doppeldeutig ist. Zum einen bezieht er sich auf die Überlebenden einer Katastrophe, die in erster Linie Zombies hinterlassen hat, und die von ihr – eben der guten alten Zeit – träumen. Zum anderen ist es ein durchaus reflexiver Titel. Denn die Zeiten, in denen Zombies hip waren, sind lange passé. Die letzte Zuckung gab das Genre vor drei Jahren in Form von **28 Days later** von sich, und Ähnlichkeiten zwischen **The Walking Dead** und erwähntem Film sind, bis in die Bilder der Anfangspassage hinein, nicht von der Hand zu weisen. Nicht von der Hand zu weisen ist auch die Verehrung des Autors für die Großen des Genres, insbesondere Romero, dessen kulturpessimistischen Ansichten sich hier in jedem Panel wiederfinden. Kurz: Dieser Comic ist hoffentlich mehr als das Aufzucken einer untoten Gattung. Es bleibt zu hoffen, daß Kirkmann und Moore auch in Deutschland die Toten wieder zum Laufen bringen. Verdient hätte es die exzellent erzählt und gezeichnete Geschichte.

Edition 52

Die Geschichten von H. P. Lovecraft, neben Poe *dem* großen Mystery- und Horrorerzähler, üben auch heute noch eine



große Faszination aus. Wie sonst wäre eine neue Heftserie wie **Unheimlich. Lovecraftian Horror 1** zu erklären? Die Macher, Miguel E. Riveros und Alex Fechner, möchten in dieser Tradition den Leser das Fürchten lehren. Riveros erzählt von einer Tiefenbohrung in Sibirien: In 900 Metern Tiefe stießen Forscher vor 17 Jahren auf einen Hohlraum. Das Mikrofon, das sie daraufhin hinabließen, übertrug furchterregende menschliche Laute, und schließlich stieg eine monströse Gestalt aus der Öffnung. Das Forschungslager liegt heute verlassen, zieht aber immer noch Abenteurer an ... Bei Alex Fechner treffen sich Lovecraft und Lem: er schickt einen Astronauten auf eine Reise, die weit über die Grenzen seines Bewußtseins hinausreicht. Ein vielversprechender Auftakt!

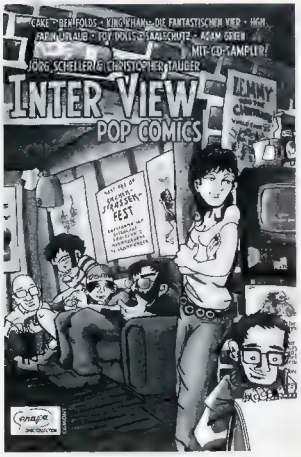
Edition Moderne

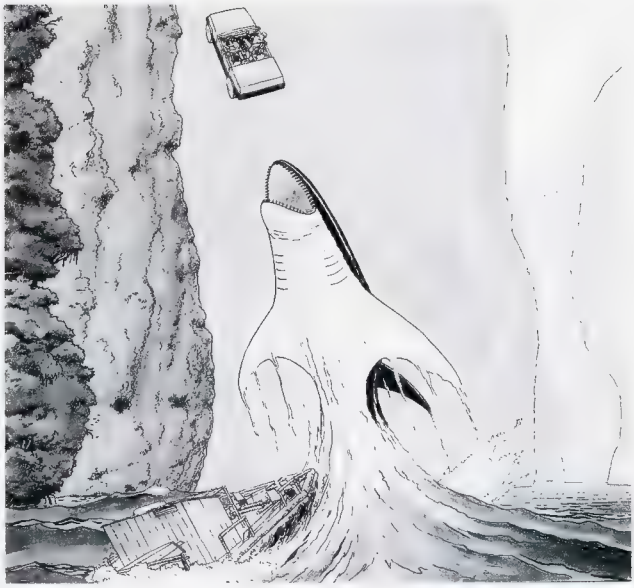
Der Gesang der Generäle, der neue Band von Andreas Gefe und José-Louis Bocquet, die schon für das hoch gelobte **Mein Bruder Flo** verantwortlich waren, handelt von der griechischen Militärdiktatur (1968–1973) und vom Schicksal eines exilierten Filmemachers in Paris. Der plant einen Film, zusammen mit der berühmten Melina Mercouri, über Lena, die Opfer der brutalen Foltermethoden der Machthaber wurde. Historisches anhand von Persönlichem erzählt, das ist ein bewährtes Konzept, das

auch hier funktioniert. Und die düsteren Bilder von Gefe tun ein Übriges, um diesen Band in Erinnerung zu behalten! +++ Es gibt Neuauflagen, die man erwähnen muß: **120, rue de la Gare** von Jacques Tardi nach dem Roman von Léo Malet ist eine solche. In einem Band (statt wie früher in zwei) ist einer der wichtigsten Klassiker der Neuzeit (1988) endlich wieder erhältlich. Nestor Burma im Paris der 40er – immer wieder ein Genuß und jedem ans Herz gelegt, der ihn noch nicht kennt!

Ehapa

Den Roman **Die Wellenläufer** von Kai Meyer haben sich Yann Krehl und Christian Nauck (**Berlin, Berlin**) vorgenommen und ihn als Comic adaptiert. Ohne die Vorlage zu kennen: Es ist ein ordentlicher Comic und eine ordentliche Geschichte, die hier vorgelegt wurde, ein Comic, der Lust macht, zur literarischen Vorlage zu greifen. Worum geht es? Eine Naturkatastrophe hat die Magie auf die Welt zurückgebracht, unter anderem in Form von Kindern, die übers Wasser laufen können. Kein Wunder, daß sich gerade Seefahrer und insbesondere Piraten für dieses Phänomen interessieren. Die beiden letzten Wellenläufer, Jolly und Munk, geraten in eine große Verschwörung, die sie alsbald in Lebensgefahr bringt. Gut gezeichnet und spannend erzählt. +++ **Inter View Pop Comics**, initiiert von Helge Arnold und Christopher Tauber, wurde vor vier Jahren beim Ventil Verlag gestartet. Für die Fortsetzung bei Ehapa ist jetzt noch als Autor Jörg Scheller dabei. Es geht um Interviews mit Musikern, die in Comicform umgesetzt werden. In dreierlei Hinsicht fasziniert dieser Band durch eine ungewöhnliche Bandbreite: zum einen reichen die Adaptionen von der reinen Darstellung der Interviewsituation bis zu Kurzgeschichten, deren Basis das von den Musikern Erzählte bildet. Zum zweiten beweisen die vielen unterschiedlichen Zeichenstile die Lebendigkeit der Comic-Indie-Szene hierzulande. Kein Wunder, liest sich die Liste der Künstler wie eine Who is who: Haina, Holger Bommer, Naomi Fearn, Jule K., Karsten Schreurs, Tobi Dahmen, Calle Claus, Stefan Dinter u.v.a. sind dabei. Und zum dritten schließlich deckt die Menge der Interviewten ein großes Spektrum der alternativen Musikszene ab: das reicht von Adam Green, Lemmy von Motörhead, Cake, Die fantastischen Vier und Farin Urlaub – das sind die in dieser Zusammenstellung fast schon zum »Mainstream« zu rechnenden – bis zu Urlaub in Polen, HGH, Ecstasy Cowboys from Hawaii, der Mediengruppe Telekommander oder Saalschutz. Und wie groß hier die Bandbreite ist, beweist auch der beigelegte Sampler auf CD, der elf der Gruppen vorstellt und einfach eine aufregende und neugierig machende musikalische Wundertüte ist! +++ Unglücklicherweise am Tag des Redaktionsschlusses hier angekommen: **Die Blueberry Chroniken 1: Die Jugend von Blueberry: Das Geheimnis des Mike S. Donovan**. Mehr dazu im nächsten »comic aktuell«.


CAKE · BEN FOLDS · KING CHAMP · DIE FANTASTISCHEN VIER · HGH · FARIN URLAUB · TOY DOLLS · SAALSCHUTZ · ADAM GREEN · MIT CD-SAMPLER!
JÖRG SCHELLER & CHRISTOPHER TAUBER
INTER VIEW
POP COMICS
LEMMY
Chemmy
FEST
ehapa



*Fremde Planeten, große Gefahren – das gilt auch für **Beteigeuze** von Léo (Epsilon).*

Epsilon

Mit einer gelungenen Mischung aus Neuem und Bewährtem führt Mark O. Fischer sein Programm fort: Z. B. feiert der **Zack**-Klassiker **Pittje Pit 1: Hackepeter, der Schrecken der 7 Meere** von Ryssack und Buissink bei Epsilon Premiere. Hier wird erzählt, wie der kleine clevere Pittje an Bord der Knurrhahn gelangte und wie er sich mit Hackepeter und seinen finsteren Piraten anfreundete. Der Band ist der Auftakt einer 21bändigen Gesamtausgabe. +++ Eine weitere Neuheit ist **Claire 1: Auf eigenen Beinen** von Wiroja. Die Gags der Einseiter um Claire und ihre Frauen-WG bewegen sich auf gehobenem und sehr charmantem Niveau, überzeugen aber vor allem durch eine klare, schnörkellose Grafik. +++ Mit dem vierten Abenteuer (**Die Höhlen**) weitergeführt wird Leos **Beteigeuze.** Nachdem die kleine Gruppe um Kim getrennt wurde, treten die rätselhaften Yums, hochintelligente Tiere, immer mehr in den Vordergrund … Immer wieder erstaunlich und sehr vergnüglich ist Leos unbändige Fabulierlust und seine – immer in den Dienst der Erzählung gestellte – überbordende Phantasie. Wir warten gespannt auf die Fortsetzung! +++ Ebenfalls wieder unterwegs: Die knackige Polizistin **Rubine**, die schon ihren 8. Fall, **96 Stunden**, lösen muß. Und Mythics Szenario hätte einem *film noir* zur Ehre gereicht: Es geht um ein finsteres Komplott, das das unschuldige Opfer nur mit Rubines Hilfe aufdecken kann, wobei – wie immer bei **Rubine** – auch der Humor nicht zu kurz kommt.

Lappan

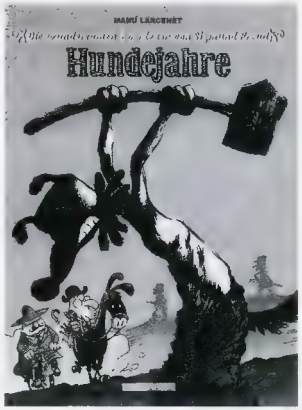
Wie auch Volker Sponholz (**Foul!** bei Carlsen) ist auch Guido Schröter seit Jahren dabei, Fußball und Comics zu verbinden, etwa mit **Fußballgötter** oder den **Pauli**

Comix. Sein Beitrag zur WM heißt **Scheiß Fußball – eine Liebeserklärung**. Auch er wechselt in seinen Gags zwischen den Stars und den Fans – die Themen liegen auf dem Rasen wie auf der Couch vor dem Fernseher. Der erste Eindruck läßt allerdings eine härtere Gangart erwarten, aber das liegt vor allem an den Zeichnungen, die an Ralf König erinnern. +++ Mit **Pohls Unarten** stellt sich bei Lappan ein neuer Cartoonist vor. Der 1969 in Leer/Ostfriesland geborene Horst Pohl zeichnet mit Vorliebe Menschen mit sehr großen Nasen, die er im Alltag allerlei Absurdes erleben läßt. Damit »reiht er sich in die Generation neuer Cartoonisten ein, die mit unangepaßtem Strich und schrägen Witzen ihr Publikum erobern«, wie der Pressetext verlauten läßt. Das »Einreihen« bedeutet aber leider auch, daß eine persönliche Note und ein wirklich eigener Stil noch (?) fehlt. Trotzdem witzig. +++ Und an der Spitze der Reihe, in die sich Pohl »einreiht«, steht nach wie vor Martin Perscheid. Sein neuestes Werk, **Schwachkopf**, versammelt alles, was wir an Perscheid lie-

ben. Das ist in Bezug auf Stil und Richtung nicht mehr überraschend, aber immer wieder höchst amüsant.

mare

Wow! Was für ein Prachtband! Als Jubiläumsband 25 der »marebibliothek« hat sich der Verlag (Motto: »Leben mit dem Meer«) etwas Besonderes ausgedacht: **Die tollkühnen Abenteuer der Ducks auf hoher See** versammelt 25 Carl-Barks-Geschichten, natürlich in Fuchs-Übersetzung, die alle am, auf und im Meer (naja, Wasser ...) spielen. Von **Der goldene Helm** bis **Das goldene Vlies**, von **Donald Duck auf Nordpolfahrt** bis **Der Fluch des Albatros** allesamt Klassiker, ausgewählt und durchaus intelligent kommentiert von Frank Schätzing, dem **Schwarm**-Autoren. Und als wären diese 493 Seiten noch nicht genug, gibt es auch noch eine CD mit einem einstündigen Interview, das Denis Scheck 1994 mit Dr. Erika Fuchs geführt hat. So macht das Wiedersehen mit alten Bekannten richtig Spaß!

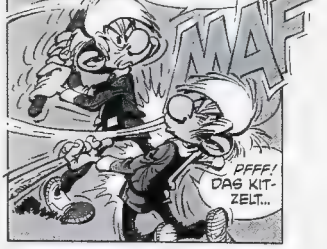


Reprodukt

Manu Larcenets Comics sind immer etwas Besonderes: Ob er eine der schönsten Geschichten vom Erwachsenwerden erzählt (**Der alltägliche Kampf**) oder seiner Phantasie in Werken wie **Donjon Parade** (s. u.) freien Lauf läßt: der Mann hat's einfach drauf. Und jetzt: **Die wundersamen Abenteuer von Sigmund Freud – Hundejahre**. Der Vater der Psychoanalyse hat keinen Bock mehr auf seine Wiener Kundschaft. Er möchte lieber seinen Ruhm mehren, indem er den Amerikanern seine Kenntnisse zur Verfügung stellt. Also reist er über den großen Teich, begleitet von Diener Igor. Gleichzeitig wird ein streunender (sprechender) Hund in den Knast geworfen. Die Sonntagspredigt dort macht ihm klar: er braucht eine Seele, um den Menschen keinen Grund mehr zu geben, ihn einzusperren. Also bricht er aus, um von einem Schamanen eine Seele zu bekommen ... Natürlich treffen die drei bald aufeinander, und was dann folgt, gehört zum Witzigsten und dabei Intelligentesten, was ich seit langem in Comicform gelesen habe. *Die* Empfehlung des Monats! +++ Die **Donjon Parade** wird gleich um zwei Kapitel erweitert: **Der Tag der Frösche** (Bd. 3) und **Gören, Grünzeug und Geziefer** (4), von Sfar und Trondheim mit großer Lust am Fabulieren erdacht, von Manu Larcenet (**Sigmund Freud**, s.o.) adäquat umgesetzt. Ob nun ein Heer von fliegenden, giftigen Fröschen den Donjon bedrohen oder ob Ente Herbert die wirklich sehr große Sickergrube dieses Molochs von Schloß von einer Verstopfung befreien soll, unterstützt von Marvin und einer Horde Kinder: **Parade** wie auch die anderen **Donjon**-Serien sind eine im allerbesten Sinne irr-witzige Achterbahnfahrt durch das eigenartige Land der Phantasie! +++ Nach seiner Odyssee über die Weltmeere ist **Isaak der Pirat** in Bd. 4, **Die Hauptstadt**, wieder zurück in Paris. Die Suche nach seiner Verlobten Alice verläuft ergebnislos, und so stürzt er sich mit Jacques, seinem Begleiter, ins volle Pariser (Nacht-)Leben. Christophe Blains Serie überzeugt auch »an Land« durch seine für eine Abenteuerserie eigenwillige Grafik, eine intelligente Handlungsführung, komplette Charaktere und ein sicheres Gefühl für Timing und Stimmungen. Mit Sicherheit eine der besten neueren Serien! +++ Und noch einer der modernen Klassiker ist endlich wieder zu haben: Paul Karasiks und David Mazzucchellis Adaption von Paul Austers **Stadt aus Glas**, versehen mit einem neuen Vorwort von Art Spiegelman. Und das intelligente Vexierspiel dieses großen New-York-Romans hat mit der Zeit nichts von seiner Faszination verloren. Wer's noch nicht kennt: zugreifen!

Salleck

Zum dritten Mal ist inzwischen der **Ring Circus** von Chauvel und Pedrosa unterwegs: **Die Liebenden** heißt der Band, in dem sich die kleine Gauklertruppe weiter auf dem endlosen Weg nach Rußland befindet. Führerlos durch Eis und Schnee irrend, retten sie sich in ein einsames Schloß, in dem seltsame Dinge vor sich gehen ... Eine wunderbar poetische, leicht ent-rückte Serie! +++ Ansonsten gibt es bei Salleck ein Wiedersehen mit einigen guten, alten Bekannten: Nach dem Verlagswechsel ist **Tassilo** von Luguy und Léturgie – in bekannter Aufmachung – wieder auf dem Markt, diesmal mit dem schon 12. Band, **Das siebte Siegel**. Wie gewohnt, bietet auch diese Ausgabe solide Fantasykost, gepaart mit gelegentlichen Slapstickeinlagen. +++ Auch **Die Abenteuer der Minimenschen** (Bd. 27: **K+K=Krieg**) sind wieder da! In einer etwas wirren Story werden hier **Die 6 Klone** fortgeführt. Und da es am Ende immer noch mehr als einen Renaud gibt, ist dieses Abenteuer wohl noch nicht am Ende angelangt. Wenn man den hohen Standard, den Seron mit seinen früheren Werken selbst vorgegeben hat, als Meßlatte nimmt, enttäuscht dieser Band etwas. +++ Und schließlich noch **Harry und Platte**, deren 22. Abenteuer **Die grüne Materie** heißt. Die wirklich außergewöhnlichen Eigenschaften einer grünen Wunderkugel sollen von Harry und Platte erforscht werden, ruft aber gleichzeitig (natürlich) verbrecherische Kräfte auf den Plan. So muß ein Funny klassischen Zuschnitts sein!



*Renaud gegen Renaud? Seltsames geschieht bei den **Minimenschen**! (Salleck)*

Liebe kleine Freunde sind zurück!

Pierre Serons

Minimenschen

Eine Betrachtung von Ingraban Ewald

Teil 2

4. Pierre Seron – und kein Ende!

Bei Ehapa kam es leider nicht mehr zu einer Album-Ausgabe dieses meisterhaften Abenteuers, im Original Band 24 der Serie. Noch im Sommer 1993 hatten die Ehapa-Verantwortlichen auf dem Hamburger Comic-Salon mir gegenüber betont, wie froh man sei, eine solche Serie im Programm zu haben, doch Ende 1995 kam dann auch für die **Minis** das Aus bei den Stuttgartern. Zu groß war wohl die Versuchung, nur noch auf so genannte *Trendthemen* – Asterix, Barks, Mangas – zu setzen, so dass nach *Die 6 Klone* , dem einundzwanzigsten Album, in dem es ein Wiedersehen mit dem totgeglaubten Herzog von Habsgut gab, selbst diese hervorragende und wahrlich nicht nur für elitäre Sammler gedachte Serie keine Gnade mehr bei den Verantwortlichen fand...

Nun kamen erneut Gerüchte auf, der Carlsen-Verlag wolle die Serie fortsetzen, und diese fanden neue Nahrung, als in der Reihe *Carlsen Super Comics*, einem wiederholten, doch eher halbherzigen Versuch, Comic-Alben wieder in billigerer Aufmachung am Kiosk zu etablieren, neben den ohnehin bereits in Hamburg beheimateten Reihen *Spirou, Der kleine Spirou* und *Die blauen Boys* auch Die

Minimenschen mit drei Alben vertreten waren. Es handelte sich freilich nur um Nachdrucke der ersten Feest-Alben, die groteskerweise auch gerade verramscht wurden, so dass teilweise dieselben Stories zur selben Zeit gleich in zwei Versionen billig zu haben waren, was dem Erfolg der Carlsen-Aktion nicht gerade förderlich gewesen sein dürfte...

Bei diesen drei Carlsen-Alben blieb es dann aber auch, denn die Hamburger orientierten sich zu dieser Zeit ebenfalls mehr und mehr in Richtung *Trendthemen* und hatten kein wirkliches Interesse mehr an neuen franco-belgischen Serien.

So wurde es ganz still um Seron, und dem deutschen Fan blieb nur die Hoffnung...

Erst 1999 gab es dann wieder ein erstes Lebenszeichen des Künstlers, als beim BSE-Verlag das erste Album von Die **Minimädchen** erschien. Wieder sind es Größenunterschiede, die die Grundidee bestimmen: Einen *großen* Mann verschlägt es auf eine Insel, auf der nur *kleine* Frauen leben, und der Titel *Das heilige Dings* lässt keinen Zweifel daran, dass die Damen nur ein Körperteil des Besuchers wirklich interessiert...

Seron springt hier auf den Zug der sehr erfolgreichen Erotik-Funnies auf, wie dies vor ihm schon viele andere humoristische Zeichner wie z. B. Walthéry (*Ich, die Sexbombe*) getan haben, und auch sein Album krankt meines Erachtens an dem Gebrechen, an

dem die meisten Stories dieser Gattung leiden: Immer wiederkehrende Gags um *das Eine* und das Abbilden überaus reizender Mädchen allein reichen nicht aus, um eine albumlange Geschichte zu tragen. Nach einiger Zeit kommt eine gewisse Langeweile auf, und obwohl die Story offensichtlich eine Parodie auf Serons Hauptserie sein soll, ist sie doch nicht halb so spritzig und unterhaltsam. Es ist daher kein Wunder, dass diese Reihe, in der mittlerweile schon ein zweiter Band erschienen ist, nichts gegen die Sehnsucht der deutschen Fans nach den *echten* **Minis** ausrichten konnte.

Diese Sehnsucht stillte erst ein kleiner Verlag, der seit nun auch schon länger als zehn Jahren ein Geheimtipp für alle Freunde gediegener Comic-Kunst ist: Salleck Publications, Verleger Eckart Schott, der sowohl die Fans klassischer Comics (z.B. mit *Dan Cooper*, *Sven Janssen* oder *Luc Orient*) als auch Liebhaber innovativer Werke (wie Juillards *blaues Tagebuch* oder Sergio Toppis *Sharaz-de*) stets aufs Neue positiv überrascht, sicherte sich die Rechte an Serons **petits Hommes** und startete seine Edition, die Möglichkeiten der internationalen Koproduktion nutzend, im Sommer 2000 mit dem erst Anfang des Jahres fertiggestellten, aktuellen Album *Bingo*. Es handelt sich dabei um Band 37 der Reihe, so dass für deutsche Sammler noch eine beträchtliche Lücke zu füllen ist. Schott kündigt jedoch an, dies schnell tun zu wollen, indem er 3 – 4 (!) Alben jährlich herauszubringen gedenkt. So erschien bereits im Herbst 2000 *Weihnachten in Rochafleur*, der nahtlos an die Ehapa/Feest-Ausgabe anschließende Band 22, der noch einmal eine Sammlung von Kurzgeschichten enthält, meist noch aus der Mittëi-Ära, und seither geht es zügig weiter (s. Chjeckliste). Wie immer bei Salleck lassen die Alben bezüglich Druck, Ausstattung, Übersetzung und Lettering keine Wünsche offen, so dass für die Fans der **Minimenschen** nun unverhofft paradiesische Zeiten angebrochen sind!

Sieht man sich das aktuelle Album inhaltlich einmal genauer an, so lässt sich feststellen, dass Seron in gewisser Weise zu seinen Wurzeln zurückgekehrt ist, denn die spezifischen Probleme, die sich aus dem Größenunterschied und der Konfrontation mit der Alltagswelt der *Großen* ergeben, spielen wieder eine große Rolle. Das hatte man ja besonders zu Zeiten des Texters Mittëi schmerzlich vermisst. Auch die negative Sicht auf das Militär, das bei Desprechins ja massiv die Existenz der **Minis** bedrohte, ist wieder vorhanden, jetzt noch verstärkt durch Serons rabenschwarzen Humor, wenn er zwei Flottenkommandanten mit echten Schiffen und echten Waffen *Schiffe versenken* spielen lässt, wobei eine Granate irrtümlich die Grotten von *Eslapion* trifft und dort ein Erdbeben auslöst...

Von Anfang an teilte Seron mit seinem Vorbild André Franquin eine ausgesprochene Abneigung gegen Uniformen und die Lust daran, ihre Träger lächerlich zu machen.

Dabei scheinen beide in gewisser Weise inkonsequent zu sein, denn während sie einerseits den Missbrauch von Waffen und Technik anprangern, erliegen sie doch auch der Faszination, diese (auch Waffen-) Technik darzustellen. Insbesondere bei den **Minimenschen** ist es, wenn wir genauer hinsehen, aber auch kein totaler Pazifismus, der gepredigt wird, denn zumindest die berühmte *Gewalt gegen Sachen* wird in bestimmten Fällen durchaus als legitim betrachtet. Wenn etwa in *Menschenraub* die Maschinen einer Waffenfabrik verkleinert werden oder in *Liebesgrüße aus Nippon* die Monsterpflanze ein Atomkraftwerk zerstört, so wird das gutgeheissen, und selbst das Schrumpfen böser *Großer* ist für die kleinen Helden ein probates Mittel. Will man eine Botschaft aus all dem herauslesen, so scheint uns Seron sagen zu wollen, dass zwar Gewalt als Mittel der Mächtigen zu verurteilen ist, dass aber die *Kleinen* – und das ist durchaus im doppelten Sinn gemeint – sehr wohl ein moralisches Recht haben, zur Verteidigung ihrer Interessen sehr weit zu gehen...

Apropos Franquin: Bis heute wirft man Seron, der ja auch zweimal als *Spirou*-Zeichner im Gespräch war, immer wieder vor, doch eigentlich nur ein Kopist des Übervaters der Marcinelle-Schule zu sein. Dies rührt bereits von den ersten **Minimenschen**-Stories her, wo einige Figuren, aber auch die Szenerie sehr stark von *Spirou* beeinflusst sind. Man vergleiche nur *Rajevols* mit *Rummelsdorf*, das Schloss von *Eslapion* mit dem des Grafen aus *Spirou*, *Doktor Hundsegger* und

seine Lebensumstände mit denen des Grafen oder die Strahlenwaffen der **Minis** mit den Zyklostrahlern! Später dann, gegen Ende der 70er, versuchte Seron eine Zeitlang, sich ganz bewusst von seinem Vorbild zu lösen, indem er seinen Strich vergröberte und manchen Figuren härtere Konturen gab. Man sehe sich dazu die Nasenform der Atlantiden in *Das Dreieck des Teufels* und *Das Volk der Tiefsee* an sowie *Dr. Mackenthal*, der noch im *Geisterschiff* wie ein blonder Zyklotrop aussieht, im *Dreieck* dann aber deutlich verfremdet erscheint...

Was mich betrifft, so habe ich diese Versuche immer als ziemlich verkrampft empfunden. Warum soll ein Zeichner nicht zu seinen Wurzeln stehen? Seron ist kein Franquin-Kopist, sondern ein Franquin-Schüler, und es ist schön, dass er heute ganz unverkrampft damit umgeht. Gerade in *Bingo* präsentiert der Künstler uns einen lockeren, deutlich weiterentwickelten Stil, der aber seine Wurzeln nicht zu verbergen sucht, und seit Tome und Janry bei *Spirou* andere Wege gehen, ist Seron so ziemlich der Einzige, der noch auf der guten alten Marcinelle-Tradition aufbaut!

Lesezeichen

Außerdem hat dieser Bericht, wie ich hoffe, deutlich gemacht, dass der Schöpfer der **Minimenschen** es spätestens in den achtziger Jahren gar nicht mehr nötig hatte, sich zeichnerisch krampfhaft von Franquin abzugrenzen, da er zu diesem Zeitpunkt als Texter bereits eine bemerkenswerte Eigenständigkeit erreicht hatte.

Was seine Szenarien aber darüber hinaus von so gut wie allen anderen humoristischen Serien unterscheidet, ist der fast völlige Verzicht auf eine oberflächliche Festlegung des Charakters seiner Figuren. Weder *Lapaille* oder *Lapoutre* noch – wie wir ja schon gesehen haben – *Cedille* oder *Sonntag* lassen sich mit eindimensionalen Etiketten wie *ängstlich*, *chaotisch*, *dumm* oder *verfressen* beschreiben. Sie alle reagieren vielmehr von Situation zu Situation verschieden. Ergreift etwa in *Der Stoff, aus dem die Träume sind* Lapaille mutig die Initiative, um *Renaud* zu helfen, so verzichtet er im *Kreuzritter*-Album vornehm auf die Klettertour zur Burgruine, und in *Die 6 Klone* ist es auch eher *Lapoutre*, der den zögernden *Lapaille* zum Eindringen in die Basis des bösen Herzogs überreden muss.

Selbst *Renaud* ist nicht immer der Strahlende, wie man im neuesten Band *Bingo* sehen kann, wo ihm, in seiner Konservendose eingeschlossen, nur die Rolle des unfreiwilligen Komikers bleibt, während *Cedille* und andere **Minis** letztlich das Problem lösen. Und in seinen eigenen Szenarien verzichtet Seron auch zunehmend auf die einzige statisch definierte Figur, den *zerstreuten Professor* Hundsegger.

Zusammen mit dem schon erwähnten mehrfachen Austauschen wichtiger Nebenfiguren im Laufe der Serie ergibt diese bemerkenswert realistische charakterliche Vielschichtigkeit nun aber eine ganz andere Situation als bei den meisten anderen Funnies, und der Bastei-Verlag z.B. verkennt den Charakter der Serie völlig, wenn er seinen Taschenbüchern nach *Asterix*-Vorbild eine Vorstellung der wichtigsten Personen voranstellt. Nicht nur, dass die Desprechins-Nebenfiguren trotz völlig anderer Physiognomie mit ihren Mittëi-Nachfolgern identifiziert werden, wird auch mit platten Attributen wie *Draufgänger*, *listig* etc. nicht gespart.

Seron aber macht es sich in diesem Punkt deutlich schwerer. Zu einem *Asterix*-Album gehören die Fischschlachten im Dorf, Troubadix' misslungener Gesang und die lateinischen Sprüche des einbeinigen Piraten, zu *Lucky Luke* der Ausbruch der Daltons, Jolly Jumpers Kommentare und Rantanplans „kluge" Gedanken, und zu *Spirou* die Wichtigtuerei des Bürgermeisters und die Eskapaden des ewig betrunkenen Apothekers Salberich, und ein Großteil ihres Unterhaltungswertes schöpfen diese Serien aus der stetigen Abwandlung dieser running Gags.

Eslapion ist kein in dieser Weise definierter Mikrokosmos, und mithin muss sein Schöpfer auch auf running Gags weitestgehend verzichten und jedes Album mit ganz neuen witzigen Wendungen ausstatten.

Dies gelingt fast immer bravourös, so dass jede Story eine ganz eigene Atmosphäre ausstrahlt. Wohl gerade deswegen haben die **Minimenschen** auch nach nunmehr 35 Jahren nichts von ihrer Spritzigkeit verloren und zeigen keine Abnutzungserscheinungen, denn ihr Autor versteht es immer wieder, seine Leser durch neue Handlungselemente zu überraschen.

Freuen wir uns daher auf noch viele weitere Abenteuer unserer kleinen Freunde, und wünschen wir Pierre Seron bei deren Kreation und Eckart Schott als ihrem neuen deutschen Verleger weiterhin großen und lang anhaltenden Erfolg!

5. Die große Minimenschen-Checkliste

Es gibt in Deutschland bereits zwei Auflistungen der Abenteuer der **Minis**, nämlich zum Einen in Minis Classics 5 von 1990 – ergänzt in Band 4 der Reihe von 1994 -, wo alle bis dahin erschienenen Stories mit französischem Titel aufgeführt und in eine Chronologie gebracht werden (A), zum Anderen in Zack 15 (2000), wo die Geschichten in der Reihenfolge ihrer Album-Veröffentlichung gelistet sind (B). Mein Ziel ist es dem gegenüber, dem deutschen Fan eine Liste an die Hand zu geben, mit deren Hilfe er die Entwicklung der Serie insbesondere inhaltlich nachvollziehen und die Stories in möglichst stimmiger Reihenfolge genießen kann. So habe ich die Serie zunächst, nach den zu dieser Zeit hauptsächlich tätigen Szenaristen, in drei Phasen eingeteilt. Sollte dabei einmal ein anderer Texter eine Story zu verantworten haben, so ist das gesondert vermerkt.
Die Ausrichtung auf inhaltliche Chronologie hat nun einige Änderungen gegenüber Checkliste A zur Folge:

1.) Grundsätzlich ordne ich eine Geschichte immer dort ein, wo Seron mit ihrer zeichnerischen Umsetzung begonnen hat, denn gedanklich gehört das Szenario ja in diese Phase.

2.) Besonders interessant ist dabei das Album *Menschenraub*, dessen Szenario noch von Mittëi stammt, das aber erst 1985 fertiggestellt wurde. Eine ganzseitige, im Album nach Seite 10 platzierte Zeichnung ist jedoch auf 1978 datiert und zeigt,dass die Idee noch in der Ära Mittëi entstanden ist und Seron die Arbeit daran nur immer wieder unterbrochen hat, um zuerst seinen ersten eigenen Zyklus zu vollenden. Obwohl das Ende – der Tod des Gaunertrios und der makabre Gastauftritt des Totengräbers Pierre Tombal aus der gleichnamigen Serie von Mark Hardy – eher Seron-typisch ist, trägt das Gesamtalbum doch eindeutig die Handschrift von Mittëi: Es handelt sich um eine klar strukturierte Krimihandlung ohne phantastische Elemente und absurde Brechungen, und von Seron eingeführte Figuren wie *Cedille* oder *Sonntag* treten nicht auf. Da auch die Ausgangssituation, der idealistische Anschlag der **Minis** auf die Waffenfabrik, den Geist der späten 70er widerspiegelt, halte ich es für richtig, die Story nach dem *Kreuzritter*-Album, am Ende der Mittëi-Phase also, einzuordnen.

3.) Einige Kurzgeschichten habe ich aus inhaltlichen Gründen ebenfalls etwas anders eingeordnet als Checkliste A. So spielt die 1968 entstandene Oster-Story m.E. erst nach der fünften langen Geschichte, denn erstens erfahren die **Minis** erst dort, dass einer von ihnen noch *großes* Geld hat, das sie aber in dem Oster-Spezial verschenken, und zweitens sind Story 4 und 5 (Bau des Schwimmbads) so eng verknüpft, dass nichts zwischen sie passt. *Eslapion 2*, 1970 parallel zu *Der Stoff aus dem die Träume* sind entstanden, ist inhaltlich eindeutig davor anzusiedeln, direkt im Anschluss an *Der Umzug*. Und die 9 Panels umfassende Zusammenfassung, die in Liste A und B fehlt, entstand zwar erst 1974 für die Album-Ausgabe vom *Umzug*, ist aber als Einleitung zu dieser Story von 1969/70 zu verstehen.

4.) Da ich nicht über die französischen Alben verfüge, kann ich das Problem nicht lösen, das ich mit der Kurzgeschichte *Au Bonheur des Anges* von 1976 habe. Zwar erschien in **Minis Classics** 4 eine Story mit dem Titel *Das Glück der Engel*, hierbei handelt es sich aber um das 1978 entstandene Weihnachts-Spezial *Les Locataires de Noel*, welches als *Weihnachten in Rochafleur* auch im regulären Band 22 enthalten ist. Sollte also eine *Anges*-Story von 1976 überhaupt existieren, so wäre sie, anders als in Liste A und B vermerkt, in Deutschland noch unveröffentlicht! Vielleicht hat ein Leser dieses Berichts nähere Informationen dazu?!?

Legende

Nach der fortlaufenden Nummer ist der französische Titel angegeben, danach in Klammern Entstehungsjahr(e) und Seitenzahl. Darunter ist der deutsche Titel angeführt sowie die für den Sammler heute maßgebliche deutsche Veröffentlichung im Album. Bei Kurzgeschichten gibt zusätzlich eine Zahl in Klammern an, um die wievielte Story im Album es sich handelt.

Abkürzungen

MM: *Die Abenteuer der Minimenschen*, reguläre Albenreihe, Feest/Ehapa/Salleck, seit 1987
MC: *Minis Classics*, Feest/Ehapa 1990–1994

Auflistung

Phase I : Eslapion 1, die Anfänge – die Ära Desprechins

1.) ALERTE A ESLAPION (1966/67, 30) (Idee: Seron und Delporte), Alarm in Eslapion. ..... MC 1 (1)

2.) LES EVADES (1967/68, 30), Auf der Flucht ..... MC 2 (1)

3.) LE PETIT HOMME QUI RIT (1968, 30), Der lachende Mini ..... MC 3 (1)

4.) LE COQ EN PATE (1968, 20), Der Hahn im Korb. ..... MC 4 (1)

5.) DES SOURIS ET DES PETITS HOMMES (1968/69, 44), Minimenschen ganz groß ..... MC 5

6.) DES PAQUES POUR 2 ENFANTS (1968, 5) (Text : Seron), Ostern für 2 Kinder ..... MC 2 (2)

7.) (Ohne Titel) (1974, 9 Panels) (Text : Seron)
(Ohne Titel)..... ..... MM 13 – 21, MC 2 – 4(jeweils Schmutzcover)
Wie alles begann..... ..... Bastei 1 – 11(farbig!)

8.) L´ EXODE (1969/70, 44), Der Umzug ..... MM 1

Phase II : Eslapion 2, zu neuen Ufern – Die Ära Mittëi

9.) ESLAPION 2 (1970, 8), Eslapion 2 ..... MM 19 (1)

10.) LES PETITS HOMMES FONT LA BOMBE (1970, 2), Happy Birthday. ..... MC 3 (2)

11.) DU REVE EN POUDRE (1970, 44), Der Stoff, aus dem die Träume sind ..... MM 8

12.) DES PETITS HOMMES AU BRONTOXIQUE (1970/71, 44) (Mitarbeit am Text : Desprechins)
Die Minimenschen in Brontopia. ..... MM 2

13.) LES GUERRIERS DU PASSE (1971, 44), Invasion aus der Vergangenheit. ..... MM 3

14.) LA CLOCHE DE ROCHAFLEUR S/MER (1971, 5), Die Glocke von Rochafleur-sur-mer. ..... MC 1 (2)

15.) LE LAC DE L´AUTO (1971/72, 44), Das Auto im See ..... MM 4

16.) DANS LES GRIFFES DU RAPACE (1972, 8) (Text : Gris), In den Klauen des Adlers ..... MM 19 (4)

17.) JEUNES AILES ET VIEILLES TIGES (1972, 12), Junge Spunde und alte Hasen ..... MM 22 (2)

18.) 40° A L´OMBRE (1972, 10), Vierzig Grad im Schatten ..... MM 15 (4)

19.) L'OEIL DU CYCLOPE (1972–74, 44), Das Auge des Zyklopen ..... MM 5

20.) LE SECRET DE L'ARBRE TORDU (1972, 5), Eine Weihnachtsgeschichte. ..... MC 3 (4)

21.) L'ERMITE DE ROCHAFLEUR (1973, 12), Der Einsiedler von Rochafleur ..... MM 22 (1)

22.) LES CORSAIRES DU XVIIème (1973, 10), Die Korsaren des 17. Jahrhunderts ..... MM 15 (3)

23.) LE MANOIR DE LA DENT VERTE (1974, 12), Das Haus zum grünen Zahn ..... MM 15 (2)

24.) MOSQUITO 417 (1974, 12), Moskito 417 ..... MM 15 (1)

25.) LA VAISSEAU FANTOME (1974/75, 44), Das Geisterschiff ..... MM 6

26.) LA MAISON VIDE (1974/75, 10), Das Haus der Stahls ..... MM 19 (2)

27.) UN PETIT VOYAGE A DEUX (1975, 2) (Text : Cauvin), Eine kleine Reise zu zweit ..... MC 4 (2)

28.) L'OMBRE DU REFLET (1975, 12) (Text : Seron), Der Doppelgänger. ..... MM 22 (3)

29.) PAS DE VIOLIN POUR LE SOLISTE (1975, 12), Keine Violine für den ersten Geiger ..... MC 1 (3)

30.) UN VOYAGE SCHTROUMPF (1975, 7), Eine schlumpfige Reise. ..... MC 2 (3)

31.) LES RONCES DU SAMOURAI (1975/76, 44), Liebesgrüße aus Nippon ..... MM 7

32.) SPECIAL 2000 (1976, 7), Gibt's was zu feiern? ..... MC 3 (3)

33.) AU BONHEUR DES ANGES (1976, 8) ? (siehe Vorbemerkung 4)

34.) LE TRIANGLE DU DIABLE (1976, 44), Das Dreieck des Teufels. ..... MM 9

35.) LE PEUPLE DES ABYSSES (1977, 44), Das Volk der Tiefsee.. ..... MM 10

36.) L'ENFER VERT (1977, 5), Die grüne Hölle. ..... MC 4 (4)

37.) LE PIRATE DES CAMPAGNES (1977, 7) (Text : Desberg), Der Luftpirat ..... MM 19 (3)

38.) L'ENLEVEMENT DE SABINE (1977, 12), Der Raub der Sabine ..... MM 19 (5)

39.) DANS LES GRIFFES DU SEIGNEUR (1977,22), In den Klauen der Kreuzritter ..... MM 11 (1)

40.) LES RATS D'ETABLE (1978, 24), Die Ratten im Kuhstall. ..... MM 11 (2)

41.) RAPT EN SOUS–SOL (1978–85, 43), Menschenraub. ..... MM 20

42.) LES LOCATAIRES DE NOEL (1978, 8) (Text : Seron)
Das Glück der Engel. ..... MC 4 (3)
Weihnachten in Rochafleur ..... MM 22 (4)

Phase III : Die unendlichen Weiten der Phantasie
- Zeichnungen **und** Text : Seron

43.) LE GUEPIER (1978/79, 45), Das Wespennest ..... MM 12

44.) LES PRISONNIERS DU TEMPS (1979/80, 45), Die Gefangenen der Zeit ..... MM 13

45.) PETITS HOMMES ET HOMMES-SINGES (1981, 45), Von Minimenschen und Menschenaffen ..... MM 14

46.) LA PLANETE RANXEROX (1981/82, 46), Der Planet Ranxerox ..... MM 16

47.) LE TROU BLANC (1983/84, 45), Das weiße Loch ..... MM 17

48.) LE PICKPOCKET (1984/85, 45) (In Zusammenarbeit mit Gos und Marc Hardy)
Strahlen aus dem All. ..... MM 18

49.) LE DERNIER DES PETITS HOMMES (1985-87, 44), Der letzte der Minimenschen ..... MM 23

50.) LES 6 CLONES (1986, 45), Die 6 Klone ..... MM 21

51.) LE VOLCAN D´OR (1987/88, 45), Der Goldvulkan. ..... MM 24

52.) PETITS HOMMES ET MINI-GAGAGAGS (1988, 45)

53.) VOYAGE ENTRE 2 MONDES (1989, 45)

54.) C + C = BOUM (1990, 45)

55.) LES CATHERINETTES (1991, 45)

56.) CHOUCROUTE MELBA (1992, 45)

57.) BEBE TANGO (1993, 45)

58.) TCHAKA KHAN (1994,45)

59.) MELTING POT (1995,45)

60.) VINGT MILLE LIEUES SOUS LES TERRES (1996,45)

61.) BONNE FETE; MAMAN! (1997, 45)

62.) DUELS (1998, 45)

63.) FESSES D'ARGILE ET FILS (1999, 45)

MM 25 – 36, auf deutsch in Vorbereitung!

64.) BINGO (1999/2000, 46)
Bingo ..... MM 37

Sekundärliteratur

1.) Comic Forum 36 (1987): Artikel

2.) Comic Forum 41 (1988): Interview

3.) Comicspiegel 28 (1989): Artikel

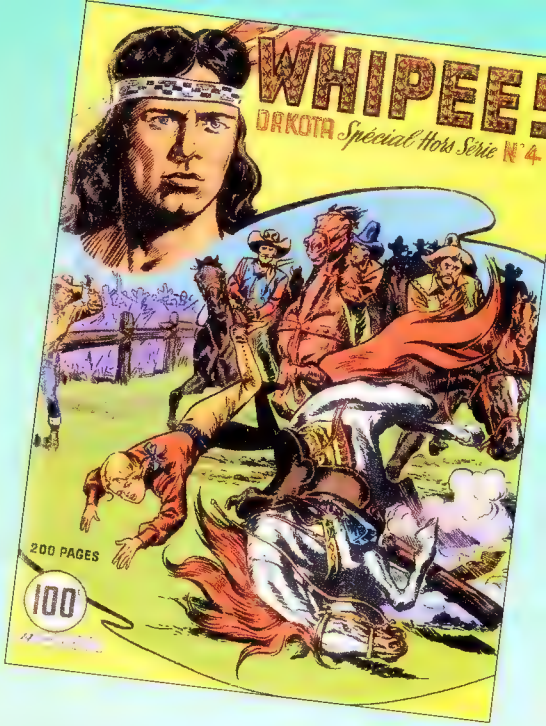
4.) Comicograph 6 (1990): Interview

5.) Minis Classics 5 (1990): Checkliste A

6.) Rraah! 22 (1993): Artikel + Kurzbibliographie

7.) Minis Classics 4 (1994): Nachwort + Checkliste A(Ergänzung)

8.) Zack 15 (2000): Artikel + Interview + Checkliste B



Die italienischen und französischen Wurzeln Teil 12

AVENTURES ET VOYAGES

DER FRANZÖSISCHE VERLAG, BEI DEM LEHNING EINKAUFTE

Gerhard Förster

Endlich ist es soweit. Hier ist der lange angekündigte Beitrag über die französischen Wurzeln der Lehning Comics. Es wird nicht der letzte sein, aber vermutlich der größte. Da es ab sofort nicht mehr ausschließlich um die italienischen Comicwurzeln geht, passte ich den Titel der Artikelreihe entsprechend an. Möglich wurde es, den Schleier der über Serien wie BRIK und IVANHOE und ihren Machern liegt, zu lüften, da einerseits vor nicht langer Zeit ein Buch über den Verlag Aventures et Voyages erschienen ist (siehe weiter unten), andererseits durch die tatkräftige Mitwirkung von Luke Haas. Luke übersetzte nicht nur außerordentliche Mengen an Sekundärliteratur, er trieb auch zusätzliches Quellenmaterial auf und stellte sein großes Fachwissen und hochinteressante Abbildungen zur Verfügung. Ohne Luke hätte ich es bleiben lassen, schon allein deshalb, da ich als Außenstehender die Infos aus französischen Quellen schlecht hätte einschätzen können. Nun denn: Viel Vergnügen bei einer Reise ins Unbekannte!

Copyright der Abb.: Mon Journal Multimedia 2006, bzw. die Zeichner;

LEHNING UND FRANKREICH

Am meisten begeisterten uns Lehning-Fans ja wohl die Serien von Wäscher, doch auch die Auslandsübernahmen hatten ihren Reiz. Ich persönlich fand die französischen Reihen im A5-Format gar nicht mal so übel. Bei IVANHOE gefiel mir die Idylle mit Rowena, Gurth, dem sturen Vater und den raubeinigen Gesellen im Sherwood Forrest. Zumindest zu Beginn war die Serie episch aufgebaut. Es gab berührende Entwicklungen. In Nr.12 stirbt Richard Löwenherz. Ivanhoe will ihm einen glücklichen Tod bescheren und lässt ihn in dem Glauben, dass sich sein Bruder John zum Guten gewandelt hat. In Nr.52 heiratet Robin Hood Lady Marian (hier Marianne). Dramatisch habe ich Nr.36 „Die Brücke über den Lorn" in Erinnerung. Unter Aufbietung der letzten Kräfte kämpft der Held allein gegen die anstürmenden Normannen. Das Artwork war bei IVANHOE so gut, dass ich einiges dabei für meine eigene Zeichenarbeit gelernt habe. Die Kehrseite ist, dass IVANHOE oft auch total langweilig sein konnte. Das lag einerseits am ewig gleichen Konflikt zwischen Sachsen und Normannen, andererseits an einer "Bewegungsschwäche" des Zeichners. Viel zu oft standen die Typen einfach nur rum. Wenn dann doch was passierte, war es meistens eine recht steife Angelegenheit.

LANCELOT mochte ich – im Gegensatz zu Luke Haas – auch gern. Der Zeichner war hier zwar weniger kunstvoll am Werk als jener von IVANHOE, dafür hatten seine Gestalten aber mehr Schwung. Und der Held sah irgendwie cool aus, wie man heute sagen würde. In den recht abwechslungsreichen Geschichten, ist der Knappe Brian eine sympathische Ergänzung. Merlin agiert in seiner üblichen Rolle. Und der König? Arthur kann in dieser Serie mitunter richtig fies und arglistig sein. Das ist erstaunlich. Die berühmte Liebesgeschichte zwischen Lancelot und Ginevra (hier Genoveva) wurde natürlich ausgespart – fast! Als der junge, noch unerfahrene Held der Königin das erste mal begegnet (Nr.2-3), ist er nicht nur hingerissen, sondern völlig entrückt. Wie in Hypnose verbringt er weite Teile dieser Story. Schade, dass dieser Handlungsfaden sich danach im Sand verläuft.
Kurzweilig war zweifellos auch MARCO POLO – allerdings erst, nachdem der Held das muntere Knäblein Blauer Tiger an die Seite gestellt bekam (ab Nr.4, Lehning). Textlich ist MARCO POLO wohl um einiges besser, als Chiomentis Streifenheftchen, dennoch haben Piccoloreihen wie JEZAB unter Sammlern mehr Kultpotential.

BRIK, der "Pirat der sieben Meere", hatte auch seine Qualitäten (als Kind fragte ich mich immer, um welche sieben Meere es da wohl ginge). Auch hier war für Humor gesorgt, vor allem durch Kobe, dem frechen Papagei, der sich von Frauen so leicht um den Finger wickeln lässt. Persönlich war ich damals, in meinen gerade erwachenden amorösen Gefühlen, am meisten von Briks immer wieder kehrenden Gegnerinnen angetan, den gar nicht mal sehr bösen Piratinnen Anne Bonny und Rote Mary (eigenlich "Bloody" Mary

RICHARD, ICH BIN ES, IVANHOE! RICHARD ERKENNST DU MICH?
DU BIST GEKOMMEN, IVANHOE! DU BIST ENDLICH GEKOMMEN!
ICH HABE LANGE AUF DICH GEWARTET, MEIN FREUND! ICH STERBE NUN GLÜCKLICH, WEIL DU DER BOTE BIST, DEN PRINZ JOHN SANDTE. ENDLICH IST MEIN BRUDER ZUR VERNUNFT GEKOMMEN.
DEINE ANWESENHEIT BEDEUTET DIE VERSÖHNUNG DER SACHSEN UND NORMANNEN. JOHN HAT DICH ENTSANDT, NICHT WAHR? SO SPRICH DOCH!
DIE STIMME DES STERBENDEN WIRD IMMER SCHWÄCHER.
SPRICH, IVANHOE... SPRICH...
UND IVANHOE LÜGT, DAMIT DER KÖNIG ERLÖST STERBEN KANN.
JA, PRINZ JOHN HAT MICH ZU DIR ENTSANDT, RICHARD!
DER KÖNIG IST TOT UND FÜR ENGLAND STEHEN NUN TRÜBE TAGE BEVOR. EINE GROSSE SORGE ÜBERKOMMT IVANHOE. LEST IN 14 TAGEN DIE FORTSETZUNG: KÖNIG PHILIPS MÜNDEL

IVANHOE Nr.12 (Lehning) endet mit einer bewegenden Szene, in der Richard Löwenherz stirbt. Zeichner: Ottelio Scarpelli.

NOCH IMMER SCHWEIGT LANCELOT... DIE EDELLEUTE MACHEN SICH SCHON ÜBER IHN LUSTIG.
SEHT EUCH DIESEN DUMMKOPF AN!
BEI MEINER SEELE! DAS IST LANCELOT!
KÖNIG BANS SOHN!
MEINT IHR WIRKLICH?
WAS WILL ER HIER? ER GEHÖRT NICHT HIERHER!
LASS DAS NUR MEINE SORGE SEIN!
LANCELOT SCHWEIGT NOCH IMMER.
WAS HAT DIESER SCHÖNE RITTER?
DAS VERSTEHE ICH NICHT!

Als der junge Lancelot die Königen das erste mal erblickt, setzt ihn ihre Schönheit außer Gefecht. Zeichner: Francesco Josse.

Read). Als ich erfuhr, dass die verwegenen Ladies tatsächlich existierten, fand ich sie noch hinreissender.

Es gab auch gut gezeichnete Zweitserien. In IVANHOE lief eine Zeit lang KÖNIG HEINRICHS BOTE. Okay, ich gebe zu, dass mich das holzschnittartige Artwork damals so wenig angetörnt hat, dass ich die Serie völlig ignorierte. Heute finde ich die Zeichnungen umso interessanter (Mehr dazu in der nächsten Folge).

Und dann lief in LANCELOT noch die ebenfalls gut gezeichnete Zweitserie BAYARD, um einen Emporkömmling am französischen Hof Ende des 15. Jhdts.. Der bei den Lesern sicher nicht sehr beliebte Topfhaarschnitt des Helden entstammt der als Vorbild dienenden TV-Reihe.

Soviel zu einem kurzen, subjektiven Abriss über die Serien, die Walter Lehning vom französischen Verlag Aventures et Voyages übernahm. Lehning hat dafür bestimmt nicht immer bezahlt, erschienen schließlich auch Wäscher-Stories in Frankreich (TIBOR in LANCELOT und FALK in EN GARDE). Doch wenn in Artikeln steht, dass es sich um reine Austauschgeschäfte handelte, so ist das sicher unrichtig. Lehning hat wesentlich mehr vom französischen Verlag veröffentlicht, als umgekehrt. Wenn man die Originalhefte mit denen Lehnings vergleicht, fallen einem bei jenen aus Frankreich vor allem drei Dinge auf: ein kleineres Format, eine bessere Druckqualität (Lehning dienten zeitweise wohl Drucke als Vorlage) und schönere Titelbilder, zumeist von **Enzo Chiomenti.** Der deutsche Coverzeichner **Harry Ehrt** war leider kein großes Talent. Und dann gibt es natürlich noch einen Unterschied: die französischen Hefte sind sehr umfangreich (132 Seiten ist Standard, 196 keine Seltenheit) und enthalten oft mehrere Zusatzcomics (die mitunter interessanter als die Hauptserie waren). Der Verlag war hier sehr gefräßig und verwendete sowohl selbst produziertes Material, als auch Comics aus anderen Ländern - ab und zu auch aus Deutschland. In der AKIM-Reihe von Aventures et Voyages erschien z.B. eine Zeit lang ARSAT, DER MAGIER aus den SPUK GESCHICHTEN von Bastei.

Wenn es uns im Folgenden möglich ist, uns der Verlagsgeschichte zuzuwenden, dann aufgrund von Sekundärbeiträgen aus Frankreich. Die wichtigste diesbezügliche Publikation erschien erst in jüngster Zeit. **Gérard Thomassian,** Inhaber des Pariser Comicgeschäftes Fantasmak, das auf Petit Format-Hefte (Kleinbände, zumeist im Format 13 x 18cm) spezialisiert ist, veröffentlichte zwar schon längere Zeit seine Encyclopédie des Bandes Dessinées de Petit Format, in deren Band 1-3 die Kleinbandverlage Imperia (z.B. KALAR), L.U.G. (z.B. ZEMBLA) und S.E.R. (z.B. FANTAX) abgehandelt wurden. Dies geschah allerdings noch im s/w-Druck. Im November 2004 kam nun in wesentlich besserer Ausstattung und mit einer Unzahl an prachtvollen Farbabbildungen Band 4 heraus, der die erste von drei Ausgaben über den Verlag Aventures et Voyages darstellt. In diesem Teil 1 werden die Comicreihen, die in den

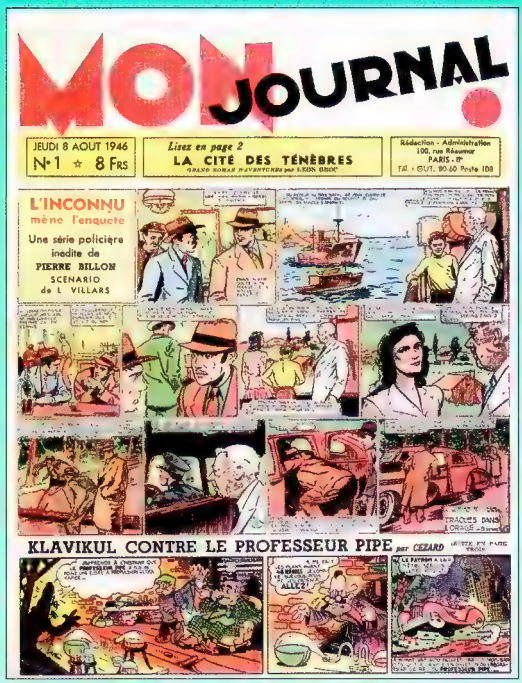
Das sehr zu empfehlende Buch von Gérard Thomassian über Aventures et Voyages.

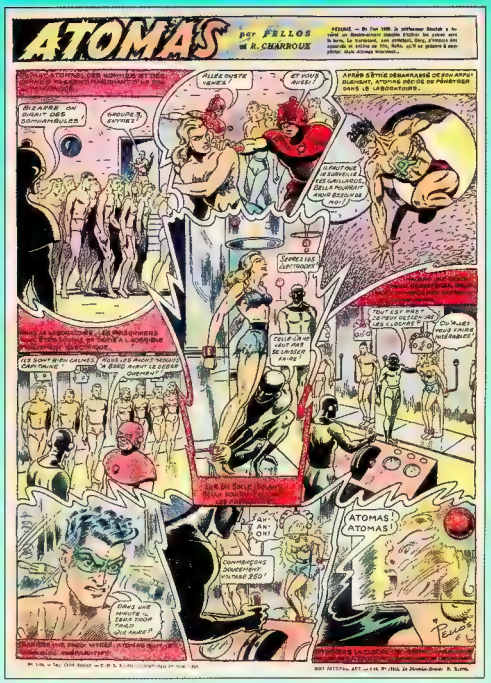
Jahren von 1946 bis 1958 begannen, abgehandelt - und das in aller Gründlichkeit. Themen sind die Verlagsgeschichte, die Serien aus der Frühzeit im Großformat (siehe die nächsten beiden Kapitel), sowie die Kleinbände BIRIBU, TOTEM, APACHES, WHIPEE!, DIAVOLO und BRIK. Ende 2005 hätte bereits der zweite Teil, der die AKIM-Serien und die MARCO POLO-Kleinbande beinhalten wird, herauskommen sollen, ist bislang aber noch nicht erschienen. Sobald die restlichen Bände erhältlich sind, möchte ich die zu erwartenden Infos über MARCO POLO, IVANHOE und LANCELOT wieder in einem Artikel verwerten. Damit wir jedoch nicht solange warten müssen, habe ich die bislang bekannten Details über diese Serien bereits in diesen Beitrag einfließen lassen. Dabei ist einiges zutage gekommen. Über die Kleinbandreihe BRIK, die im ersten Buch abgehandelt wird, folgt in der nächsten Folge ein interessanter Artikel. Wer sich für die Buchreihe über Aventures et Voyages interessiert: Der Band 1 (bzw. Nr.4 der Gesamtreihe) ist um 50,- (plus Versand) erhältlich bei: Éditions Fantasmak, 17, re de Belzunce, F-75010 Paris. Oder über das Internet: www.fantasmak.com

EINE UNERSCHROCKENE FRAU GRÜNDET MON JOURNAL

Die Geschichte des Verlags Aventures et Voyages (Abenteuer und Reisen) ist untrennbar mit jener von Bernadette Ratier (von der wir bis dato leider kein Foto auftreiben konnten) verbunden. Folgendes ist über diese erstaunliche Persönlichkeit bekannt: Ratier wird 1899 geboren. 1915 spielt sie in der ersten französischen Rugbymannschaft für Damen. Von 1920-1928 ist sie verheiratet mit einem französischen Bürger in Pnom Penh, Kambodscha und lehrt dort jungen Einheimischen Französisch. Zurück in der Heimat übernimmt sie die Direktion des Pädagogischen Instituts für Musik. Nachdem die Nazis in Paris einfallen, geht die selbstbewußte Frau in den Untergrund und wird Mitglied der Widerstandsbewegung Combat (Kampf). Sie verteilt heimlich deren gleichnamige Zeitung und antideutsche Flugblätter und gründet das kurzlebige Blatt Femmes Patriotes (Patriotische Frauen). Nach dem Krieg hält sie Pressekonferenzen über die Frauen im Widerstand ab und schreibt Zeitungsartikel zu dem Thema. Ihre Ambitionen gehen in Richtung Verlegen von Jugendzeitschriften. Bei Hachette bewirbt sie sich um den bekannten Titel MON JOURNAL (Meine Zeitschrift). Der große Verlag hatte von 1881-1925 ein bekanntes Magazin mit diesem Namen herausgebracht.

Am 8. August 1946 kommt in Paris die erste Neuausgabe von MON JOURNAL auf den Markt. Bernadette Ratier profitiert von der Papierzuteilung, die sie aufgrund ihrer Verdienste in der Résistance bekommt. Das Heft ist eine der wenigen Zeitschriften, die es damals für die Jugend gab. Herausgeber sind Ratiers Freunde vom Kampfblatt Combat (später umbenannt in die Tageszeitung Le Parisien = Der Pariser), an dem sie beteiligt ist. Die beliebte Combat-Bewegung gibt dem Unternehmen einen ersten Aufschwung. In der Redaktion werden Zeichner vorstellig. Vor





Oben links: Die allererste Ausgabe von MON JOURNAL. Rechts: ATOMAS von René Pellos.

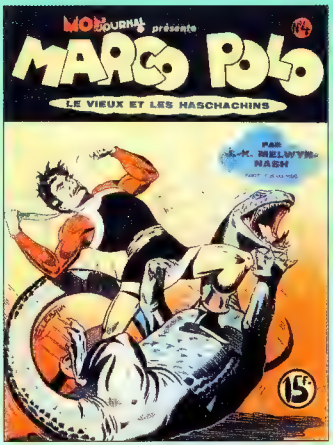
allem René Pellos (FUTUROPOLIS) und Jean Cézard sollten sich schon bald einen Namen machen. Von einem anderen Verlagshaus borgt sich die tüchtige Chefredakteurin den talentierten Szeneristen Axel Toursky aus. Ratier bezeugt später, dass sie enorm viel von ihm gelernt hat. Nachdem die Mannschaft im Stande ist auf eigenen Füßen zu stehen, kehrt Toursky zu seinem angestammten Verlagshaus zurück (Wo findet man heute noch so eine Kollegialität?). Bis April 1948 erscheinen 86 Ausgaben von MON JOURNAL, in wöchentlichem Rhythmus. Auf zumeist nur acht vierfarbigen Seiten, die allerdings das beachtliche Format 28,5 x 38cm aufweisen, werden Fortsetzungscomics, Gagstrips und Reportagen gedruckt. Von der eigenen Produktion glänzt vor allem die SF-Serie ATOMAS von René Pellos. Aber auch US-Comics wie Andriolas CHARLIE CHAN, die Superheldenserie CAPTAIN MARVEL JR. oder Mac Raboys FLASH GORDON sind vertreten. Doch irgendetwas läuft falsch. Der Erfolg ist bescheiden. Letztlich gerät MON JOURNAL in die roten Zahlen und wird vom Konkurrenzheft ZORRO geschluckt. Ratier verlässt die Gruppe Combat und übergibt ihre Anteile den Gefährten aus alten Tagen.

DIE ÄRA DER GROSSEN HEFTE

Noch immer die Bevorzugung bei der Papierzuteilung nutzend, gründet Bernadette Ratier im Mai 1948 das Verlagshaus Aventures et Voyages. Der neue Firmensitz befindet sich in Lyon, in der Rue de Brest 37. Im selben Gebäudekomplex residiert auch bereits Siécle, der spätere Kleinbandverlag Imperia. Lyon wird deshalb von einschlägigen Verlagen als Standort gewählt, da sich hier im Zuge des großen, schon vor dem Krieg aktiven Comicverlags S.A.G.E., ein starker Pool an Zeichnern und Redakteuren befindet. Ratier ist mit 50% an dem Unternehmen beteiligt. Die anderen Teilhaber sind Auguste und Louise Vistel (15%), Raymond Lebrun (10%), dessen Sohn, der Zeichner Guy Lebrun (5%) und Marcel Navarro (20%). Der Journalist Navarro (Jhg. 1922) ist eine weitere wichtige Persönlichkeit der einige Jahre später so beliebten Petits Formats. Er war, wie die Verlegerin, während des Krieges in der Résistance tätig. Nebenbei schrieb und übersetzte er italienische Comics für S.A.G.E.. Dabei traf er den äußerst rührigen Zeichner Pierre „Chott" Mouchott, der 1946 einen Verlag gründete, in welchem er seine eigenen Serien herausbrachte, die großteils von Navarro, unter dem Pseudonym J. K. Melwyn-Nash, getextet wurden. Berühmt-berüchtigt wegen seiner Brutalität wurde der maskierte Verbrecherjäger FANTAX (auf dt. 8 Bände beim CCH). 1948 zerstritten sich die Partner jedoch über der Frage, welchen Anteil Marcel Navarro an den gemeinsamen Schöpfungen hat. So kam es, dass der Autor eine geschäftliche Verbindung mit Ratier einging. Dank Navarro werden nun Zeichner aus der Szene um den Mouchott Verlag in die Produktion eingespannt: Robert Rocca (alias Rob Roc), André Rey (alias Juan2) und Maurice Besseyrias. Ratier bringt Jean Cézard ein, der zuvor beim Wochenmagazin MON JOURNAL Funnies ausarbeitete. Cézard, ein genialer Zeichner im Humorbereich (er sollte später mit ARTHUR, DAS GESPENST bekannt werden; siehe Anhang), fühlt sich auf dem Abenteuersektor zwar anfänglich unwohl, doch mit enormen Fleiß (und Seitenblicken auf Burne Hogarths TARZAN) bekommt er die Probleme in den Griff und wird zum Starzeichner des Verlags.

ZOFF MIT MARCO POLO

Die neue Formel für Hefte heißt: eine detailliert gezeichnete, abgeschlossene Geschichte (und eventuell Zusatzcomics) auf 12 Seiten in s/w, im Format 24 x 32cm, monatliches Erscheinen. Sämtliche Hefte werden mit dem Zusatz versehen: „MON JOURNAL präsentiert" (Anm.: Bis zum Ende des Verlags sollte das Emblem MON JOURNAL auf allen Titelbildern prangen, so dass viele Leser den Namen für jenen des Verlags hielten). Navarro, Ratier und Louise Vistel sitzen abwechselnd am Stuhl des Verlagsdirektors, während Navarro unter seinem Pseudonym Melwyn-Nash auch sämtliche Szenarios schreibt. Der Markt war inzwischen schon ziemlich dicht geworden, die Konkurrenzkämpfe härter. Man könnte es auch als eine Rache Navarros an seinem ehemaligen Partner Mouchott verstehen, dass der neue Verlag 1948 ausgerechnet mit der Serie MARCO POLO, gezeichnet von Guy Lebrun (Text: Navarro), sein Programm eröffnet. Immerhin lief seit 1947 bei Mouchott eine MARCO POLO-Serie (die laut Der Comicsammler Nr.8 (CCH) ebenfalls Lebrun zeichnete, was aber schon wegen des unterschiedlichen Zeichenstils nicht stimmen dürfte). Beide Reihen zeigen einen auf bloße Action reduzierten Helden, der von einer Gefahr zur nächsten eilt, was zur damaligen Zeit aber wohl ausreichend war. Es kommt zum Streit zwischen den Verlagen. Einer bezichtigt den anderen des Plagiats. Ratier will schließlich die Konkurrenz beruhigen und lässt ab Nr.11 die Coveraufschrift „MON JOURNAL präsentiert" wesentlich größer



Bei der ersten MARCO POLO-Serie wurde ab Nr.11, in Folge eines Rechtstreits, das Logo geändert.

schreiben als den Titel "MARCO POLO". Doch das genügt nicht. Pierre Mouchott gelingt es, das Verbot des Heftes durchzusetzen und Aventures et Voyages muss die Reihe mit Nr.14 einstellen. Das Artwork von Ratiers Serie ist übrigens stark an Foster und Hogarth angelehnt.

Die nächste Serie, die bei Aventures et Voyages erscheint (noch 1948), ist der Western DIAVOLO. Als letzter Häuptling der Mohikaner rächt der Held zunächst mal den Tod seines Vaters. Später entdeckt er dann eine verschollene Welt (eine von sehr vielen, die dem ideenreichen Kopf von Marcel Navarro entsprangen). Der Zeichner Maurice Besseyrias liefert eine ansprechende und lebendige Arbeit ab, dennoch muss die Reihe mit Nr.10 eingestellt werden (Fortführung in BRIK Nr.8-18; später Reprint in DAKOTA).

MARCO POLO: Seite 1 der MON JOURNAL-Reihe und Seite 1 der Mouchott-Serie (aus C.Sammler 8).

BRIK (1. Serie) UND YAK

BRIK erblickt am 1. März 1949 das Licht der Comicwelt, im Riesenformat 24 x 32cm, doch mit nur 12 Seiten Umfang. Text: Marcel Navarro alias J. K. Melwyn Nash (wie kann man nur auf so ein Pseudonym kommen?). Das Artwork stammt bis Nr.7 von Jean Cézard. Bei Nr.8-12 wird Cézard von Robert Rocca (Rob Roc), bzw. André Rey (Juan2; ... und dann erst dieses Pseudonym...) unterstützt. Danach gibt Cézard die Serie gänzlich an seine Kollegen ab. Ab Nr.16 reduziert man das Format auf 21 x 29cm und erhöht die Seitenzahl auf 16. Mit Nr.19 (1950) wird die Reihe in BRIK YAK umbenannt und mit der Serie YAK fusioniert. Es ist mehr als das. YAK steht ab sofort im Vordergrund, BRIK ist nur mehr der zweitwichtigste Comic (was schon an der unterschiedlichen Gewichtung der Namen im Titellogo deutlich wird). Das Format ist ab nun nur noch 18 x 24cm, doch der Umfang wurde auf 36 Seiten erhöht. Als Comic ist BRIK nun nur noch bis Nr.28 präsent. Doch auch YAKs Stern glänzt nicht von Dauer. Die Serie, die bis zuletzt von Jean Cézard gezeichnet wird, ist nach Nr.48 nicht mehr vertreten. Danach dominieren italienische Lizenzserien wie YABU und MORVAN, die zuvor bereits als zusatzliche Comics im Heft mitliefen. Dem Titel BRIK YAK fehlt nun die Bedeutung (womit eine für den Verlag typische Entwicklung eingeleitet wird, der des buntgemischten Magazins mit einem Titel ohne direktem inhaltlichen Bezug). Mühsam schleppt sich die Reihe bis 1954 weiter, ehe sie mit Nr.73 eingestellt wird. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass 1949 ein Sonderband zu BRIK für die Weihnachtsfeiertage mit 52 Seiten entstand, der neben der Hauptserie auch zwei Zusatzcomics enthielt.

Beginn der 2. MARCO POLO-Reihe (Chiomenti)

Die alte Story wurde mit neuem Artwork versehen.

Sehen wir uns nun die inhaltlichen Ursprünge der Serie an. Der Held ist von edler Herkunft, heißt mit vollem Namen Brik von Grimonpont und stammt aus Angers in der Normandie. Nach einem Duell mit einem französischen Edelmann wird er zur Galeerenhaft verurteilt. Mit Hilfe einiger Leidensgenossen gelingt ihm die Flucht. Er kapert ein Schiff, das er auf den Namen "La Liberté" (Die Freiheit) tauft und setzt die Segel. Als Korsar des Königs von

Frankreich bekämpft Brik bald darauf Engländer und Spanier, befreit die Schildkröteninsel und findet nebenbei den Schatz des Conquistador Cortez. Zu seiner Mannschaft gehören der dickliche, einäugige Ripaille, der treue Maat Do und Ines, Briks Dauerverlobte. In Nr.14 stößt der schwarze Junge Mambo hinzu, der vom vorlauten Papagei Kobé, der bald eine wichtige Rolle in der Serie spielen soll, begleitet wird. Wie der Leser der Lehning-Serie erkennt, wurden die wichtigsten Darsteller und das berühmte Schiff bereits in der ersten BRIK-Reihe eingeführt (Nur Dino fehlte noch. Er wird in der zweiten Serie gemeinsam mit Mambo das Schiffsjungengespann abgeben). Einen großen Unterschied zu später gibt es jedoch in Briks Äußerem. In der ersten Serie ist der Held ein wahrer Hühne Burne Hogarthscher Prägung, hat einen nackten Oberkörper, den ein Totenkopfsymbol schmückt (tätowiert?), und Streifen auf seiner kurzen Hose (sie wandern in der zweiten Serie nach oben, zu seinem Wams). Wenn das Artwork der späteren Serie auch einem professionellen Standard entsprach, so kann es mit jenem der ersten nicht mithalten. Trotz hogarthscher Versatzstücke und gelegentlicher graphischer Unsicherheiten, ist die atemberaubende Fülle, die Jean Cézard und seine Kollegen in der ersten Reihe bieten, sensationell. Ich hoffe, dass die Abbildungen einen guten Eindruck davon geben. Schade, dass ein deutscher Sammlerreprint schon aufgrund der zu erwartenden Schwierigkeiten beim Beschaffen der Vorlagen, kaum denkbar ist. Über die Qualität der frühen Stories kann ich nicht wirklich etwas sagen - nur, dass der an sich talentierte Marcel Navarro damals im Storytelling noch ein blutiger Anfänger war.

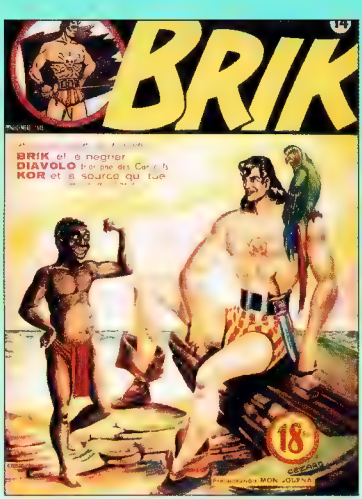
Nun zur Serie YAK. Sie läuft als vierte monatliche Reihe des Verlags von Oktober 1949 bis März 1950 und umfasst nur sechs Ausgaben mit abgeschlossenen Stories. Danach wird sie mit BRIK vereinigt (siehe oben). Das Artwork von YAK übertrifft wohl noch BRIK und wurde von der französischen Fachpresse besonders belobigt. Der sinnenverwirrende Detailreichtum, die imposanten Schlachtengemälde und die phantasievoll dargestellten fremden Welten bezeugen, dass Jean Cézard hier viel Herzblut vergeben hat, auch wenn er selbst später seine realistischen Arbeiten wenig zu schätzen weiß. Die Fantasyserie, deren Figurenkonstellation etwas an FLASH GORDON erinnert, ist geprägt von Marcel Navarros Lieblingsthema, den verschollenen Welten. Yak ist ein Jäger, der in Folge eines Erdbebens in eine Raum-Zeit-Spalte stürzt und dort auf seltsame Wesen stößt. Er wird konfrontiert mit grausamen Amazonen, Menschen ohne Seele, Eidechsenmenschen, einer römischen Zivilisation (samt obligatem Wagenrennen) und einem verrückten Bildhauer, der Reisende einfängt und mumifiziert. Soviel zu den sechs großen Heften. Ohne Qualitätseinbußen geht es weiter in BRIK YAK, doch schließlich wird von außen gebremst. Der von den USA ausgehende Kampf gegen Schmutz und Schund hat Frankreich erreicht und lässt den Ruf nach Zensur wach werden. Die „Commission de Surveillance" (vgl. mit unserer Bundesprüfstelle) machte YAK bereits seit Längerem Probleme. Navarro und Cézard

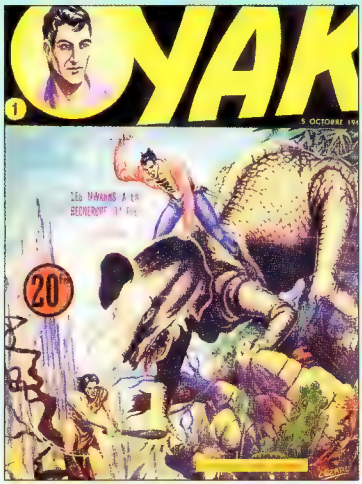
En 1640, le fort de la Rochelle, était l'embarcadère des galères royales où on y jetait comme des bêtes puantes, les hommes condamnés pour des peccadilles

Ganz oben: DIAVOLO Nr.1 und BRIK Nr.1. Oben: Der eindrucksvolle Start der BRIK-Serie, gezeichnet von Jean Cézard.

sehen sich schließlich gezwungen, die überbordenden Fantasyabenteuer in Nr.27 zu beenden. Yak kehrt zurück nach Afrika und erlebt dort eher langweilige Geschichten um Spionage, etc.. Den Autoren scheint die Zwangsversetzung keinen rechten Spaß gemacht zu haben. Wie erwähnt, ist YAK ab Nr.48 in seinem eigenen Heft nicht mehr vertreten. Die Serie wurde vom Verlag niemals nachgedruckt. Der Grund könnten Probleme bei der Ummontage auf´s Kleinformat sein, oder auch, dass man immer noch eine Bedrohung durch die Prüfstelle befürchtete.

Rechts: In der Ankündigung hatte Brik noch Schnurr- und Spitzbart.





Oben links: aus BRIK Nr.8 "Der Schatz von Cortez", unglaublich detailliert gezeichnet von Jean Cézard und André Rey.

Oben rechts: In BRIK Nr.14 taucht erstmals der Papagei Kobé auf.

Mitte rechts: YAK Nr.1.

Unten rechts: Das einzige BRIK YAK-Cover das Brik zeigt. Es diente auch als Vorlage für mehrere später erschienene Titelbilder.

Links: eine YAK-Seite von Jean Cézard aus BRIK YAK.

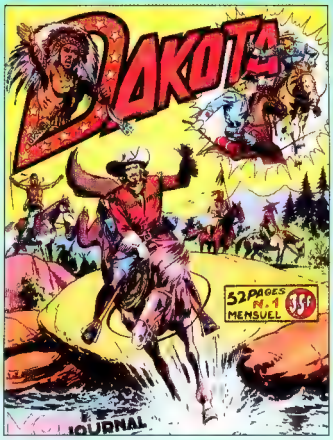
Cover von Jean Cézard.

KLEINBÄNDE WIE RUMPELKAMMERN

Im Juni 1949 zieht der Verlag in die Rue Bellecordiere 10 um. 1950, als bereits sämtliche Titel außer BRIK YAK das Zeitige gesegnet haben, gründen Marcel Navarro und Auguste Vistel in Lyon den Verlag L.U.G., der sich im Laufe der Jahre als erfolgreicher Kleinbandverlag etablieren kann. L.U.G. beginnt nicht wirklich als Konkurrent. Man nützt den Synergieeffekt, indem man mit den alten Kollegen kooperiert und Räumlichkeiten bewohnt, die sich im selben Haus befinden. Cézard zeichnet Cover für beide Verlage. L.U.G. platziert Anzeigen für seine ersten Heftreihen in BRIK YAK. Navarro und Vistel arbeiten anfänglich noch parallel für Bernadette Ratier, doch 1954 wird die Trennung unabwendbar. Ratier hat nun das alleinige Sagen, geht zurück nach Paris und zieht in den Boulevard Saint-Germain 184 ein. Die selbstbewusste Verlegerin, die bisher wenig vom Glück verwöhnt wurde, strukturiert um. Im neuen Vorstand ist u.a. Régine Faure, eine ihrer beiden Töchter. Die großformatigen Hefte sind Geschichte, auch bei den anderen Verlagen. Der Zeitgeist erfordert das handliche und preisgünstige Kleinformat. Außerdem wird es dadurch einfacher, kleinformatiges Lizenzmaterial, wie z.B. italienische Piccolos, unterzubringen. Mit DAKOTA beginnt im November 1954 die Ära der monatlich erscheinenden Kleinbände im Format 13 x 18cm. Aus Italien werden Serien wie EL BRAVO und IL PICCOLO SCERIFFO übernommen, aus England u.a. BUFFALO BILL und aus den USA Reihen wie LASH LARUE. Der Titel DAKOTA ist zwar ein Sammelbegriff für Westernmaterial, doch das Heft wird zur typischen Aventures et Voyage-"Rumpelkammer", sind doch auch Serien wie SCIUSCIÀ (dt. HARRY) oder DORIAN (MARCO POLO) vertreten. Bis DAKOTA Nr.46 stammen die Cover hauptsächlich von Jean Cézard, der auch Funnycomics beisteuert. Danach übernimmt Enzo Chiomenti, ein Zeichner der sich dem großen Cézard würdig erweist und eine unglaubliche Menge an Titelbildern für Aventures et Voyages zeichnen wird. Von DAKOTA werden 64 Ausgaben produziert (bis Feb. 1960).

Als zweite Kleinband-Reihe erscheint ab September 1955 die Funnymischreihe BIRI-BU, bei der Cézard in seinem Element ist. Sie schafft jedoch nur 21 Ausgaben. Im April 1956 startet mit TOTEM eine weitere Reihe mit Westernschwerpunkt. Hier kommt erneut Italo-Material zum Zug, wie z.B. IL PICCOLO SCERIFFO (Die Serie bekommt unter dem Titel KRIS LE SHERIFF von 1960-1967 auch ein eigenes Heft, von dem 88 Ausgaben erscheinen). Auch englisches Material, wie die ROBIN HOOD-Serie, die auch bei Lehning gelaufen ist, wird veröffentlicht. TOTEM erreicht bis 1960 49 Ausgaben (Von 1981-1986 ist eine zweite Reihe TOTEM im Handel, mit Serien wie RENO KID. Sie schafft 66 Bände). Eine weitere Western-Mischkulanz ist APACHES. Mit 108 Bänden, die von 1957-1987 erscheinen, ist sie die bisher langlebigste Reihe. Neben Chiomenti-Serien und ähnlichem Material aus Italien, laufen hier z.B. Pedrazzas FULGOR, tolle Funnies von

Cézard, und viele der italienischen Kleinbände à la PECOS BILL und RADAR, die bei uns in den TACHENCOMICS von bsv abgedruckt wurden. Man sollte es nicht glauben, aber von 1958-1987 läuft noch eine vierte Mischreihe mit Westernschwerpunkt: WHIPEE!. Sie bringt es auf 109 Folgen. Hier erscheint in den späteren Jahren u.a. die unterhaltsame, am Italowestern orientierte Serie LARRY YUMA, die auf Deutsch in der ZACK PARADE zu finden ist. Als SOLEIL ROUGE verirrt sich sogar Basteis SILBERPFEIL in WHIPEE!. 1957 ist DIAVOLO als Heft wieder da (bis 1958 erscheinen 14 Ausgaben). Doch dieser Funny-Pirat hat absolut nichts mit dem Indianerhäuptling der früheren Tage zu tun. In der kurzlebigen Reihe läuft auch PRINCE ARDENT, ein spanischer PRINZ EISENHERZ-Verschnitt. Eine weitere erfolgreiche Mischreihe ist PIRATES, allerdings mit Seefahrtschwerpunkt. Hier taucht natürlich immer mal wieder BRIK auf, aber auch eine Serie wie ANDRAX. PIRATES

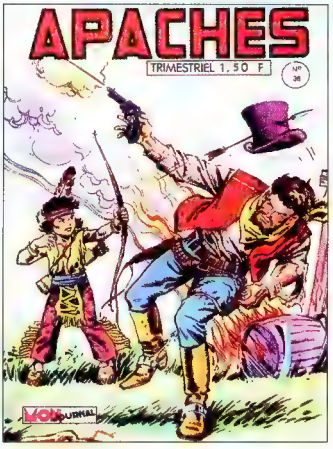


DAKOTA Nr.1,
der erste Kleinband des Verlags.

erscheint von 1959-1986 mit 120 Ausgaben. Eine Mischreihe mit Afrika-Schwerpunkt ist SAFARI, die von 1967-1987 am Markt ist und 169 Bände umfasst. Anzumerken ist, dass in all diesen Serien natürlich nicht immer Erstveröffentlichungen liefen. Für inzwischen herangewachsene Leser wurde oft das Material der einen Reihe Jahre später in einer anderen nachgedruckt. 1957 war der Verlag wieder einmal übersiedelt, doch diesmal hat Bernadette Ratier ihre berufliche Heimat gefunden. In die Rue d´Aboukir 26 residiert Aventures et Voyages für ganze 30 Jahre.

DIE ALTEN HELDEN KEHREN WIEDER

Genug der wilden Mischungen. Im April 1958 beginnt mit der Kleinbandversion von BRIK endlich eine Reihe mit einem Haupthelden (mehr darüber in der nächsten Folge). Ich denke, auf die Dauer kann ein Comicverlag sich nur mit charaktervollen Einzelserien behaupten, nicht mit einem eher profillosem Durcheinander. Die Wiederbelebung dieser alten Reihe und bald darauf von MARCO



DAKOTA Nr.57 mit dem ersten MARCO POLO-Cover. Daneben: die erste Lehning- und die erste Bastei-Seite von MARCO POLO.

POLO, ist der Ernennung von Lucienne Fonvielle zur Chefredakteurin zu verdanken (Langsam fällt es auf, dass Madame Ratier schon in den 50ern auf die Frauenquote geachtet hat). Unter Fonvielles Fittichen entstehen eine klarere Linie und mehr Eigenproduktionen. Ihr ist es auch zu verdanken, dass profilierte Szeneristen wie Pierre Castex, Roger Lécureux (der später mit der Urzeitserie RAHAN Karriere machen sollte) und vor allem Vielschreiber Jean Ollivier (siehe Anhang) eingestellt werden. Olliviers Talent wird vielen Titeln des Verlages gute Verkäufe bescheren.

MARCO POLO - DIE CHIOMENTI-SERIE

Die Reihe, die Enzo Chiomenti zeichnete, beginnt im Juni 1959 im Kleinband DAKOTA (Nr.56-63), der gleich darauf, mit Nr.64 eingestellt wird. Eigenartigerweise heißt die Serie und der Held hier noch DORIAN. Die acht Abenteuer in DAKOTA sind eine wilde Aneinanderreihung von Action in Fortsetzungen, mit schlechter Dramaturgie. Obendrein wird kaum etwas über die Herkunft des Helden erzählt. Sie unterscheiden sich ziemlich von den späteren Geschichten, mit dem amüsanten Sidekick Blauer Tiger. Bei Lehning sind diese Folgen enthalten in MARCO POLO Nr.1-4 (Seite 3). Bei Bastei wurden die ersten fünf Abenteuer ausgelassen, wohl aus Qualitätsgründen. Bastei beginnt mit der Folge, in der Marco den Hof des Khans erreicht.

Warum der Qualitätsunterschied? Die ersten acht Folgen sind nur teilweise eine Neuschöpfung. Sie beruhen auf den frühen Episoden der alten MARCO POLO-Serie. Chiomenti hatte Szene für Szene neu gezeichnet (siehe den Vergleich einige Seiten zuvor). Oft verwendete er auch die gleiche Bildgestaltung (und übertrug sogar die von Foster abgekupferten Panels). Warum hat man nicht einfach die alte Serie ummontiert? Als man 1958 die großformatigen BRIK-Episoden für die Kleinbände neu formatierte, ging das ziemlich in die Hose. Es sah dilletantisch aus und die Serie war kurz von der Einstellung (siehe nächste Folge). Diesen Ärger wollte man nun vermeiden.

Und warum nannte man die Reihe DORIAN, wenn es sich doch eindeutig um den berühmten China-Forscher handelt? Ich kann nur vermuten, dass dem Verlag der Rechtsstreit mit Mouchott und die erzwungene Einstellung der ersten MARCO POLO-Reihe noch im Nacken saß und man deshalb auf Nummer Sicher ging. Doch offenbar ist die Luft rein, und so traut sich der Held mehr und mehr seine wahre Identität preiszugeben. Aber ich greife voraus. Nach der Einstellung der DAKOTA-Episoden im Januar 1960, startet das Heft DORIAN im März des gleichen Jahres. Nun gibt es keine Remakes alter Stories mehr. Gleich in der ersten Ausgabe, die vom nunmehrigen Autor Jean Ollivier stammt, wird Marco mit dem schalkhaften Blauen Tiger konfrontiert (Lehning Nr.4, Bastei Nr.2). Die neuen, kurzweiligen Abenteuer kommen bei den Lesern gut an. Auf der rechtlichen Ebene scheint sich die Lage auch beruhigt zu haben.

Enzo Chiomenti contra Harry Ehrt. Wer ist hier der wahre Meister? Daneben: Noch heißt die Serie DORIAN, aber nicht mehr lange.

Les merveilleuses aventures de Marco Polo
LA DEMEURE DE NICOLAO POLO, MESSER*
NICOLAO POLO, MAIS C'EST MON PERE ! IL EST ICI ? VOUS LE CONNAISSEZ ?
VOUS ETES DONC MESSER MARCO POLO ? QUEL PLAISIR !
MARCO TIENDT AU MARIN UNE BOURSE D'OR ET SANS ECOUTER SES REMERCIEMENTS, S'ENGOUFFRE DANS L'HOTEL
MAMMA MAMMA
A 14 UN MESSAGE POUR VOUS MESSER NICOLAO EST EN CE MOMENT A SAINT JEAN D'ACRE JE RENTRAI A VENISE

WHIPEE! Nr.11 war MARCO POLO gewidmet. Ollivier und Chiomenti gestalteten dafür eine ausführliche Neufassung der Origin-Story, die leider in Vergessenheit geraten ist.

In Nr.13 wird der Name „Marco Polo" erstmals klein am Cover vermerkt. In den Heften danach wird der Schriftzug größer, bis mit Nr.25 endlich die Umbenennung in MARCO POLO erfolgt. Bis Nr.39 steht noch ein Hinweis auf DORIAN am Umschlag. Und wie wurde die Umbenennung in der Handlung von MARCO POLO begründet? Wohl nicht besonders raffiniert. Ich besitze ein Heft aus der Übergangsphase. Es beginnt mit den Worten: "Dorian, der kein anderer als Marco Polo ist, ist auch Berater und Geheimagent von Großkhan Kublai."

Eine unbekannte Origin-Story. Offenbar haben Ollivier und Chiomenti die Anfangsepisoden, die auf den alten Navarro-Stories basierten, selbst nicht gefallen. In WHIPEE! Nr.11, vom August 1961, erzählen sie die Geschichte des Helden auf ganzen 140 Seiten neu (siehe Abb.). Die Geschichte beginnt 1271 mit dem 17jährigen Marco Polo in Venedig. Er sticht in See und folgt den Spuren seines Vaters. Die abenteuerliche Reise führt ihn zu Kublai Khan, dessen Berater er wird. Man darf davon ausgehen, dass Ollivier hier alle seine Register gezogen hat. Leider muss der Comic, da er in einer anderen Reihe erschienen ist, von den Verlagsangestellten, die mit der Lizenzvergabe zu tun hatten, übersehen oder vergessen worden sein. Walter Lehning, der seine Reihe im September 1963 begann, hätte sonst wahrscheinlich diese Version des Beginns zum Abdruck angeboten bekommen. Ganz bestimmt hätte sich Bastei um die neue Origin-Story bemüht, wenn sie davon gewusst hätten.

Die reguläre MARCO POLO-Reihe erschien von März 1960 bis September 1986 und umfasst 213 Ausgaben (zumeist mit den Zusatzcomics GALAX und SYLVER). Ab Nr.190 sind Reprints enthalten. Auf Deutsch dürfte die Serie bei Bastei (95 Bände) ziemlich komplett herausgekommen sein. Man druckte jeweils zwei Episoden ab, zuerst im Kleinbandformat, ab Nr.21 im üblichen Heftformat. Nun noch eine Frage: Ist MARCO POLO deshalb in Comicform erschienen, da der erfolgreiche Film "Im Reich des Kublai Khan" mit Horst Buchholz den Charakter in das öffentliche Interesse rückte? Immerhin sieht Chiomentis Held Horst Buchholz doch einigermaßen ähnlich. Ich hatte das vermutet, doch weder die erste Comicfassung noch die zweite kann davon beeinflusst worden sein, denn der Film kam erst 1965 in die Kinos.

AKIM IST DA!

Im September 1958, mit achtjähriger Verspätung auf das Original, erscheint AKIM in Frankreich bei Aventures et Voyages und wird vom Markt begeistert angenommen. Die Serie ist zwar ein offensichtliches TARZAN-Plagiat, doch es ist neu für Abenteuercomics, dass die Tiere nicht nur in abgehakten Sätzen sprechen. Augusto Pedrazzas Zeichenstil hat zwar etwas Linkisches an sich - so manches Bild erinnert an Witzfiguren - doch er hat auch Charakter und ist unverwechselbar. Roberto Renzis Stories strotzen zwar oft vor Unlogik, sind schlampig ausgearbeitet und voller Klischees, doch sie sind auch leicht fasslich und bieten „Special Effects", wie verschollene Reiche, kriegslüsterne Aliens, unsichtbare Affen und weiß Gott was noch. Vielleicht ist es auch bloß der Atem der Freiheit, der Akims Dschungel umweht und der im Kontrast zum spießbürgerlichen Mief der 50er Jahre steht (Für Pedrazza selbst war dieses Freiheitsflair ein Motor), der den Erfolg von AKIM bewirkt. Renzi verbreitete die Mär (und Artikelschreiber nahmen sie dankbar auf), dass der Urwaldheld auch wegen seiner Friedfertigkeit und Tierliebe so gut ankam, doch wer die Serie kennt (und das tun sicher die wenigsten der Artikelschreiber), kann darüber nur lachen. Reine Schaumschlägerei (auf Wäschers AKIM könnten diese Attribute allerdings wirklich zutreffen). Wie auch immer man das Phänomen AKIM erklärt - ganz wird man es wohl nie können - die Serie wird zu einem gigantischen Erfolg und läuft mit 756 Ausgaben bis Februar 1991. Nachdem das italienische Material verbraucht ist (endgültig ab Nr.213, 1962), zeichnet Pedrazza exklusiv für Frankreich weiter. Auch die Nebenserien BENGALI (129 Bände, 1959-1988) und die reine Reprintreihe AKIM COLOR (133 Bände, 1967-1979) sind erfolgreich. 1994 belebt der Verlag AKIM neu. Die Reihe hält sich mit 120 Reprintausgaben bis März 2004. Ausführlich wird AKIM, seine Schöpfer und der italienische Mutterverlag im Rahmen dieser Artikelreihe in Sprechblase Nr.191-192, und 194-199 behandelt.

TV-SERIEN PRÄGEN DAS PROGRAMM

Dank einem guten Draht zu den Fernsehsendern, erfährt die tüchtige Chefredakteurin Lucienne Fonvielle schon längere Zeit vor einer Produktion, was an Jugendserien geplant ist und kann sich rechtzeitig darauf einstellen. Natürlich ist Tempo angesagt. Französische Zeichner, die monat-

lich 50 Seiten abliefern können, sind nicht aufzutreiben. Und so werden nur die Szenarien für die TV-Comics in Paris ausgearbeitet. Texter ist Jean Ollivier, gelegentlich auch Pierre Castex. Danach geht eine Übersetzung nach Italien, um von dortigen Künstlern gezeichnet zu werden. Das Lettering wird wiederum in Paris angefertigt. Auf diese Weise entstehen die folgenden Serien.

IVANHOE: Von März 1960 bis November 1988 erschienen 222 Ausgaben. Nr.1-157: 132 Seiten, monatlich; ab Nr.158 (1973): 164-172 Seiten und dreimonatlich; Ab Nr.213 (1986): Neuauflage der ersten Folgen; Texter: Jean Ollivier, Hauptzeichner: **Otellio Scarpelli;**
TV-Vorbild: Die in England und Hollywood gedrehte s/w-Reihe mit dem jungen Roger Moore in der Titelrolle und Robert Brown als Gurth entstand 1958-59 und umfasste 39 Folgen. Bekannt wurde die Titelmelodie mit dem Schlachtruf "Ivanhoe!", der in der Comicserie übernommen wurde. Ansonsten ist wenig aus der zwar erfolgreichen, aber recht simpel gestrickten TV-Serie in den Comic eingeflossen. Im ARD liefen 1962-63 13 Folgen. 1996 brachte ARTE 24 Episoden mit Untertiteln.
EN GARDE: Sonderbandreihe von IVANHOE zu den Ferien (3x pro Jahr), später dreimonatlich; ab Nr.17 anderes Material; von 1962-1987; 96 Ausgaben; 196 Seiten; **Achtung! Nr.5-8 und 11-15 enthält Wäschers FALK!** Anm.: den Fechtruf "En Garde!" könnte man mit "Aufgepasst!" übersetzen.

LANCELOT: Von November 1961 bis März 1987 erschienen 150 Ausgaben. Heftumfang: 132 Seiten; ab Nr.73: 164 Seiten und vierteljähliches Erscheinen; Texter: Jean Ollivier, Hauptzeichner: Francesco Josse alias Francey, später Santo d´Amico; **Achtung! Nr.1-35 enthält Wäschers TIBOR!**
TV-Vorbild: 1956-57 entstand die englische Serie "The adventures of Sir Lancelot" mit William Russel in der Hauptrolle und Robert Scroggins als Brian (15 Folgen, á 30min). Auch wenn der Comic sich vermutlich mehr an der TV-Vorlage orientierte als IVANHOE, der Held ist im TV dunkelhaarig, im Comic jedoch blond. Keine deutsche Ausstrahlung;
MESSIRE: Sonderbandreihe zu LANCELOT; 1962-1968; 21 Ausgaben; lief dreimonatlich, mit 196 Seiten;

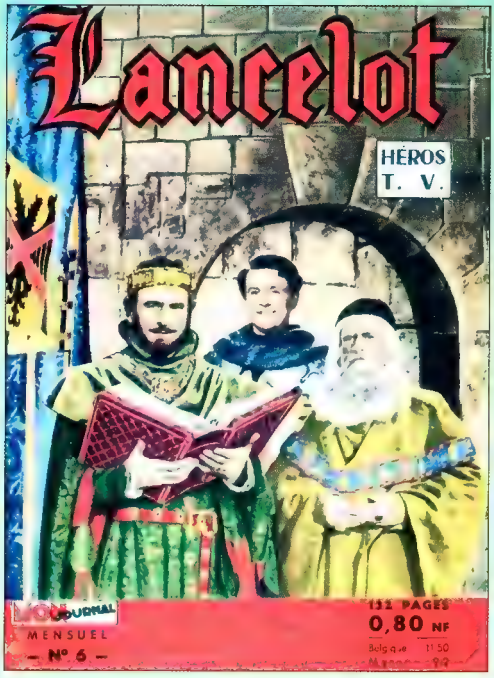
BAYARD: Von März 1964 bis Juni 1965 erschienen 16 Ausgaben; Texter: Jean Ollivier, Zeichner: Daniel Martin;
TV-Vorbild: 1964 wurde die 13teilige französische Serie mit René Roussel, die auf dem historischen Ritter Bayard beruht, gedreht. Keine deutsche Ausstrahlung;
BLASON D´OR: Sonderbandreihe zu BAYARD; 1965; 3 Ausgaben;

Außerdem brachte man an TV-Comics noch ROK, L´INVISIBLE (lief innerhalb von BRIK ab September 1962, bereits zwei Monate vor der TV-Ausstrahlung) und ROULETABILLE (1965-1967) heraus. Wie bei allen Reihen des Verlags, waren auch die Hefte zu den TV-Serien mit unterschiedlichen Zweit- und Drittcomics gefüllt.

IVANHOE Nr.1 im Original (Cover: Chiomenti) und bei Lehning (Cover: Ehrt). Das IVANHOE-fremde Motiv bezieht sich auf die Zusatzserie PERCEVAL. Ehrt mischte beide Figuren.

Roger Moore als Ivanhoe (Coverentwurf G. Nemeths für den HRW-Club). Daneben: EN GARDE Nr.5.

FALK lief auch in EN GARDE. Besonders interessant ist Nr.13, da Enzo Chiomenti hierfür ein Titelbild mit Falk gestaltete (Abb. von Thomas Plock).

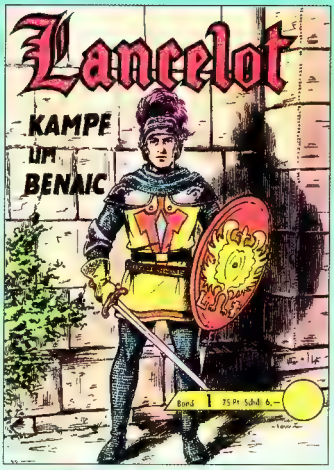


Links:
Bei den ersten LANCELOT-Heften zierten Fotokollagen der TV-Serie das Titelbild.

Rechts:
Wer genau vergleicht, erkennt, dass das Cover der deutschen Nr.1, von Harry Ehrt nach dem abgebildeten Foto von Lancelot-Darsteller William Russel gezeichnet wurde.

Rechts unten:
Der Vorspann der LANCELOT-TV-Serie.

Links unten:
eine LANCELOT-Seite aus späteren Jahren. Sie dürfte von Santo d´Amico gezeichnet worden sein.



Nun noch eine Anmerkung zu IVANHOE und LANCELOT: Meiner Meinung nach unterscheidet sich der fanatisch für die Sachsen Partei ergreifende Patriot stark vom gemäßigten Ritter der Tafelrunde. Dass Jean Ollivier so unterschiedliche Szenarien verfasste, hat wohl damit zu tun, dass er sich bei IVANHOE stark in Sir Walter Scotts Buchvorlage hineinlebte und historische Details berücksichtigte (z.B. über Richard Löwenherz).Wie auch bei MARCO POLO waren ihm geschichtliche Hintergründe wichtig. Erstaunlich ist, dass sich der Franzose Ollivier hier intensiv für die Engländer einsetzt. Wer einen französischen Namen trägt, kommt fast immer schlecht weg. Ollivier hatte das Talent, spannende Comics, mit humorvollem Einschlag zu schreiben, doch aufgrund der hohen Ausstoßmenge und des Zeitdrucks, sind die positiven Attribute nur eingeschränkt gültig. Es gibt viele Stories von ihm (u.a. bei IVANHOE), die leider recht schwach gerieten.

Zu den französischen Wäscher-Drucken gibt es noch etwas zu sagen: Es existiert eine in der deutschen Szene völlig unbekannte Veröffentlichung. Beim Aredit Verlag lief von 1971-1972 ROY STARK im Kleinband TEMERAIRE. Von dieser Reihe, die hauptsächlich Kriegs- und Fliegercomics von Fleetway veröffentlichte, sind uns Nr.133, 134 und 141-144 bekannt. In jedem Heft wurden etwa 20 Seiten ROY STARK abgedruckt. Die Teile beginnen und enden an einer anderen Stelle als der von Wäscher vorgesehenen. Man kann davon ausgehen, dass der Abdruck in Nr.130 oder 131 begonnen hat und in Nr.148 oder 149 endete.

DIE ENGLÄNDER

Zurück zu Aventures et Voyages. 1963-1964 ist die große Zeit der Mädchencomics. Nachdem die Konkurrenz mit FRIMOUSSE einen gewaltigen Erfolg eingefahren hat (200.000 Auflage), werden Bernadette Ratier und andere Kleinbandverleger heilhörig. Im Juni 1963 kündigt Aventures et Voyages den Mädchentitel SHEILA an, bekommt jedoch Probleme mit der beliebten französischen Popsängerin Sheila. Die Serie wird in SHIRLEY umgetauft und den bereits als SHEILA erschienenen Heften ein Zettel beigelegt, in dem man sich auf eine wahrlich phantastische Zerstreutheit ausredet. Es wird "gestanden", dass sich ein Fehler eingeschlichen hat und das Heft in Wahrheit nicht SHEILA, sondern SHIRLEY heißt. Im englischen Original erschien die Reihe als SARA und entstammt der SCHOOLFRIEND PICTURE LIBRARY von Fleetway. 1970 wird SHIRLEY in BELINDA umbenannt. Insgesamt erscheinen von 1963-1971 101 Ausgaben.

Doch Aventures et Voyages benötigt wesentlich mehr englisches Material. In den 60ern herrscht noch Goldgräberstimmung im heiß umkämpften Petit Format-Markt. Man produziert und produziert. Als Marktführer hat der Verlag einen großen Bedarf. Über die Agentur

Graph-Lit, die die britischen Großverlage Amalgated Press und IPC/Fleetway vertreten, werden ab 1967 zahlreiche Reihen an Bernadette Ratier herangetragen, die als Füllmaterial bei Aventures et Voyages Einzug finden. Es geht um Serien wie z.B. JOHNNY COUGAR, den Abenteuern eines Catchers, oder KELLY´S EYE (dt. in KOBRA als DAS MAGISCHE AUGE). Die Reihe JANUS STARK von Solano Lopez bekommt sogar ein eigenes Heft von dem 135 Ausgaben erscheinen (1973-1990). Der Verlag lässt schließlich neue Folgen produzieren, nachdem die Vorhandenen verbraucht sind. Dies dürfte problemlos von statten gegangen sein. Doch wie ein Mahnbrief von IPC bescheinigt, scheint Madame Ratier bei einigen Serien, die sie fortführen lässt (z.B. den Sportcomic JOHNNY COUGAR), auf die nötige Erlaubnis und Tantiemenzahlung auch mal „vergessen" zu haben. Briefe bezeugen auch, dass für Aventures et Voyages relativ hohe Kosten durch das schwierige Ummontieren der englischen Vorlagen auf das Kleinformat entstanden sind. Sportcomics (oft mit SF-Einschlag) sind Ende der 60er Jahre übrigens recht erfolgreich und nehmen der endlosen Westernmanie die Vormachtstellung. Auch die englische Amalgated Press hat da einiges zu bieten.

Ende der 60er Jahre ist auch die Zeit der bunten Kleinbände. Nachdem 1967 mit AKIM COLOR ein erfolgreicher Farbcomics eingeführt wurde, versucht man 1968-1969 Farbhefte mit den Serien YATACA, TEHAK und OOOOH!, die jedoch bald eingestellt werden müssen.

CAP´TAIN SWING UND DER BONELLI VERLAG

Bedingt durch seine Freundschaft zu Marcel Navarro hatte der große italienische Comicautor und Verleger Gianluigi Bonelli lange Zeit exklusive Verträge mit Navarros Verlag L.U.G.. Wegen eines Zerwürfnisses mit einem der Verantwortlichen des Lyoner Verlagshauses, wechselt Bonelli schließlich zur Konkurrenz Aventures et Voyages.

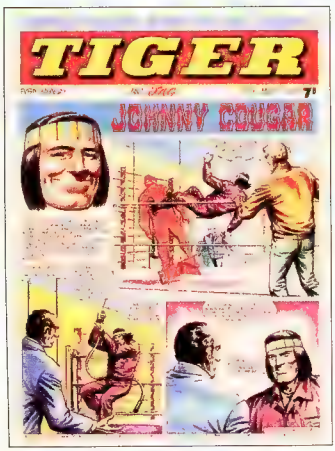
BAYARD
IM JAHRE 1502 FÜHRTE DER KÖNIG VON FRANKREICH, LUDWIG XII., KRIEG IN ITALIEN. BAYARD HATTE DEN AUFTRAG BEKOMMEN, MIT SCHWACHEN KRÄFTEN WEIT VON DER MASSE DES HEERES ENTFERNT DIE GEGEND VON MINERVO ZU HALTEN.
DER „RITTER OHNE FURCHT UND TADEL" BEFAND SICH IN EINER SCHWIERIGEN LAGE. DIE BEVÖLKERUNG WAR FEINDLICH, LEBENSMITTEL FEHLTEN UND DIE SÖLDNER BEGANNEN ZU MURREN.
AN DIESEM TAGE BEGAB SICH BAYARD MIT SEINEM TREUEN BELLABRE UND EINER KLEINEN ESKORTE NACH BORDOLINO, EINEM KLEINEN DORF IN DER NÄHE VON MINERVO. BAYARD HATTE ERFAHREN, DASS DER HERR VON BORDOLINO MIT DEN AGENTEN DES GRAFEN FRANCESCO DEL MAR IN VERBINDUNG STÜNDE.
38

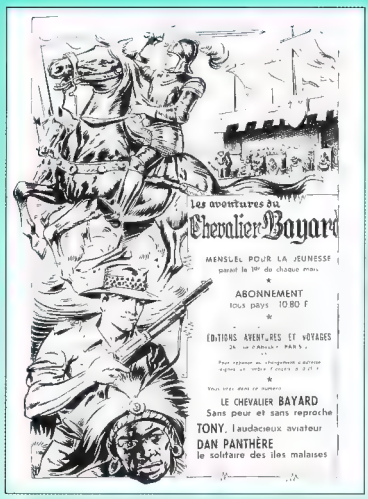
Oben und rechts: BAYARD im Comic, in der TV-Reihe, bei Lehning und auf einem Cover, gezeichnet von Augusto Pedrazza.

1966 wird COMMANDANTE MARK, eine Serie die das Essegesse Studio (CAPITAN MIKI, BLEK, KINOWA) für Bonelli entwickelte, von Aventures et Voyages übernommen. Die Serie heißt hier CAP´TAIN SWING und entwickelt sich zu einem echten Megaerfolg – dem zweiten, nach AKIM. Essegesses drei Kreative mit dem Goldhändchen, aus deren Anfangsbuchstaben der Name ihres Turiner Studio gebildet wurde, heißen Giovanni Sinchetto, Dario Guzzon und Pietro Sartoris. CAP´TAIN SWING erreicht 296 Ausgaben und erscheint von 1966 bis 1991.

Ab 1971 werden sukzessive weitere Bonelli-Serien übernommen. STORIA DEL WEST (dt.

Unten: Aventures et Voyages druckte viele Serien aus englischen Comicmagazinen nach.





Einleitungsseite Pedrazzas zu BAYARD.

in den KARL MAY-Taschenbüchern von Gevacur), die schöne Familiensaga, in die viele historisch belegte Ereignisse eingeflossen sind, erscheint von 1971-1989 als LA ROUTE DE L´OUEST (183 Ausgaben). Von 1976-1990 läuft MR. NO auch in Frankreich (171 Hefte). Dazu möchte ich anmerken, dass diese Serie, die von Gianluigi Bonellis Sohn Sergio kreiert wurde, für den Bonelli Verlag ein Meilenstein war. Nachdem zuvor klassisch mythologische Heroen wie TEX und ZAGOR (dt. ROCKY) das Feld beherrschten, war dieser gebrochene Pilot und Umweltschützer des brasilianischen Dschungels die erste realistische Heldengestalt. Viele weitere sollten folgen. 1978-1987 wird KEN PARKER, der poetische und geschichtsnahe Western, unter dem Titel LONG RIFLE übernommen (108 Ausgaben). In den Jahren danach werden noch etliche Kleinserien Bonellis, oft als Zweitcomics, in das Programm von Aventures et Voyages aufgenommen (z.B. 1979 RODEO und JOSELITO).

FLOP MIT HARDCOVERALBEN

Immer noch gibt es erfolgreiche Neuproduktionen. CARABINA SLIM von Renzo Calegari erreicht 154 Ausgaben (1967-1987). EL BRAVO (nicht ident mit der Serie die wir kennen) läuft von 1977-1987, mit 111 Folgen. Von 1968-1989 ist YATACA am Kiosk erhältlich. Ganze 254 Bände erscheinen von dieser Reihe (von der wir noch nie etwas gehört haben). Sie handelt von einem blonden Dschungelhelden.

Anfang der 70er Jahre hat die Produktion von gediegenen Comicalben in Frankreich ein gewaltiges Ausmaß angenommen. Das Medium ist zumindest im frankobelgischen Raum weitgehend dem Schundimage entkommen und erfreut sich seines neuen Namens „Bandes Désinee". Die weniger angesehenen Kleinbandverlage möchten an dem Boom mitnaschen und versuchen auf den Albenzug aufzuspringen. Doch die beiden Marktsegmente sind nicht kompatibel. So mancher Heftverleger muss diese Versuche teuer bezahlen, so auch Aventures et Voyages. Obwohl AKIM als Kleinband ein Selbstläufer war, bringt es die Serie als Album nur auf eine einzige Ausgabe: „La Couronne de L´Eternite" (dt. bei Hethke im Kiosk-SIGURD Nr.42-47). KLIP ET KLOP, ein Sportcomic aus England, und CAP´TAIN SWING schaffen immerhin zwei Alben. Auch mit den anspruchsvolleren Serien MANOS KELLY und EL CID des Spaniers Palacios kann der Verlag nicht punkten. Selbst Jean Cézards preisgekrönter Humorwestern BILLI BOMBOM flopt. Immerhin kommen drei Alben heraus (ein viertes, bereits fertiggestelltes, erscheint später bei Semic). Bernadette Ratier, die bei den Künstlern wegen ihrer Menschlichkeit und Professionalität geschätzt wird (diese Einschätzungen geschahen im Vergleich mit ihren Nachfolgern), ist ziemlich ratlos und beklagt den übersättigten Markt. Doch immerhin übertaucht ein Albenversuch die Flaute: MORTADEL ET FILÉMON (dt. CLEVER UND SMART) von Ibanez schafft es auf acht Alben. 1983 gibt es noch einen weiteren Albenversuch. Es erscheinen vier Bände einer italienischen Reihe über Männer und Rekorde und vier Bände jener Serie mit wechselnden Autoren, die bei uns als EIN MANN, EIN ABENTEUER (Comic Company, Ehapa) herausgekommen ist.

Ein weiterer Flop des Verlags ist der 1974-1976 unternommene Versuch, Funnycomics für die ganz Kleinen herauszugeben. U.a. erscheinen MINOU CAT, ein TOM UND JERRY-Imitat und BOZO LE CLOWN, ein Comic nach einer TV-Trickserie.

CAP`TAIN SWING

DER LANGE WEG NACH UNTEN

Dennoch ist Aventures et Voyages immer noch sehr erfolgreich. Ende der 70er Jahre überschreitet die Verkaufszahl des gesamten Programms (an die 30 Comicstitel) Monat für Monat die Zweimillionengrenze. Am erfolgreichsten ist CAP´TAIN SWING mit monatlich 92.000 verkauften Exemplaren. Damit wird der bisherige Platzhalter AKIM entthront. Der Verlag hat die Konkurrenz auf dem Heftsektor, die Verlage Vaillant, Aredit (auch Artima genannt; hier erschienen METEOR. ATOM KIDS, ARDAN, BILL TORNADO und WIGOR), L.U.G., Imperia und S.A.G.E. weit hinter sich gelassen. Bernadette Ratier hat, nachdem sie das alleinige sagen hatte, stets darauf geachtet, dass ihre Produkte erzieherischen Regeln nicht zuwider laufen und Gewalt weitgehend vermieden wird. Mit den Kriegscomics, die Imperia aus England importierte, hätte Ratier ihre Probleme gehabt (wenngleich ab und zu auch Comics mit Kriegsthemen in ihre Hefte eingeflossen sind).

Ein Cover von Bernet? Falsch. Dieses Titelbild zum ANDRAX-Abdruck stammt von Chiomenti.

Marcel Navarro, ihr früherer Partner, der eine reisserische Linie bevorzugt, ist allerdings mit seiner Philosophie auch seinen Weg gegangen. Z.B. erreichte die von ihm geschriebene und anfänglich von Pedrazza gezeichnete Serie um den Dschungelhelden ZEMBLA 479 Ausgaben (von 1963-1994). Im Gegensatz zu Bernadette Ratier, bekam Navarro jedoch mehr Probleme mit der Prüfstelle, die in den 50ern amerikanische Comics vom Markt fernhalten wollte. Navarro provozierte die

Chiomenti einmal anders. Ob ihm die Cover für Mädchencomics Spaß gemacht haben?

Jugendschützer, indem er statt der amerikanischen, eigene, französisch geprägte Superhelden auf den Markt warf. Der Erfolg mit selbstverfassten Serien wie WAMPUS oder dem Superheldenteam MYKROS – die Serie lief 1982-83 bei Bastei - gab ihm Recht. Im Laufe der Zeit erhielt er den Spitznamen „französischer Stan Lee". Nachdem sich die Bestimmungen lockerten, hatte L.U.G. auch die Superheldenserien des Marvel-Konzerns veröffentlicht.

Wenden wir uns wieder Aventures et Voyages zu. In den 80er Jahren hatte sich der Markt gewandelt. Die Kleinbände verlieren an Boden. Ab 1982 bringt Ratier keine neuen Serien mehr heraus. 1985 verkauft sie das immer noch respektabel dastehende Unternehmen und zieht sich zurück. Sie stirbt - hoch angesehen - 1992 im stattlichen Alter von 94 Jahren.

Der neue Besitzer von Aventures et Voyages heißt Christian Chalmin. Sein Background ist der des Verlegens von Liebesromanen im Taschenbuchformat für Frankreich und Italien. 1984 hatte er die von ihm gegründete Firma Harlequin verlassen. Es ist offensichtlich, dass Chalmin von seinem neuen Betätigungsfeld wenig Ahnung hat. Er setzt die alte, bewährte Redaktion an die frische Luft. Sylvana Paretti, eine sehr kompetente Mitarbeiterin der ersten Stunde, muss genauso gehen, wie Jacques Bastian, der zuletzt den Stuhl des Chefredakteurs inne hielt. Er bemüht sich die Titelbilder zu modernisieren, es gelingt ihm aber bloß ein steriles Etwas, ohne Profil. In einem Zeitungsartikel stellt er sich als neuer Verleger von Aventures et Voyages vor und badet im Selbstlob. Er präsentiert sich als Marketingprofi und betont, dass er sämtliche Publikationen überarbeitet hat. Besonders stolz ist er auf die Serie MICROKIDS, die er aus Kanada einkaufte und mit 30.000 Exemplaren auf den Markt schmeißt. MICROKIDS wird so etwas wie ein Rohrkrepierer. Chalmin beendet schließlich aus Kostengründen die Neuproduktionen und setzt nur mehr auf Nachdrucke. Ab 1986 gibt es keine neuen Folgen mehr bei IVANHOE. Das selbe Schicksal erleidet MARCO POLO. Auch Pedrazza wird in Pension geschickt. AKIM enthält ab Nr.669 (1987) nur mehr Reprints. Definitiv eingestellt werden: PIRATES, TOTEM, APACHES, EN GARDE!, WHIPEE!, LONG RIFLE und einige andere Serien. Stattdessen versucht er eine Liaison mit Marvel und startet AMERICAN BD (amerik. Comics) und SUPER CONAN. Die letztgenannte Serie wird vom Markt zwar angenommen, doch insgesamt ist die Lage prekär. Nach nur zwei Jahren, im Februar 1987, wirft Chalmin das Handtuch und überlässt das Unternehmen einer Investorengruppe, die von Comics noch weniger versteht als er. Seine Frau verbleibt im Vorstand. Was bei diesem Desaster am meisten wiegt ist, dass Aventures et Voyage seine Seele, seine Identität eingebüsst hat. Chalmin selbst belastet seine Bilanz jedoch nicht allzu sehr, ging es ihm bei der Übernahme doch primär um etwas ganz anderes: um den hohen Immobilienwert der zwei Etagen in der Rue d´Aboukir sowie jenem des Lagers in Goussainville!

Marcel Navarro

Mme Régine Faure,
Mme Monique Goldschmidt,
ses filles,
M. Bertrand Faure,
Mme Evelyne Faure,
M. Eric Goldschmidt,
ses petits-enfants,
Emmanuel et Margaux Faure,
ses arrière-petits-enfants,
Louisette, Shekhar
et ceux qui l'ont aimee
ont la douleur de vous faire part du décès de

Mme Bernadette RATIER

chevalier
de la Légion d'honneur,
croix de guerre 1939-1945
avec palme,
médaille de la Résistance,
croix du combattant volontaire,
croix du combattant
volontaire de la Résistance,
croix du combattant,
médaille de guerre
1939-1945,

fondatrice des éditions Aventures et Voyages (Mon Journal),

survenu à Paris,
le 17 juillet 1992,
dans sa 93e année.

La cérémonie religieuse sera célébrée le lundi 20 juillet 1992, à 14 heures, en l'église Saint-Germain-des-Près.

L'inhumation aura lieu dans le caveau familial du cimetière de Saint-Cloud, à 15 h 45

Ces avis tient lieu de faire-part

Oben: Die Anzeige zu Bernadette Ratiers Tod listet nicht weniger als sechs Auszeichnungen aus der Kriegszeit auf, u.a. wurde sie zum Ritter der Ehrenlegion ernannt und für ihren freiwilligen Einsatz im Widerstand geehrt.

DAS ENDE DER FAHNENSTANGE

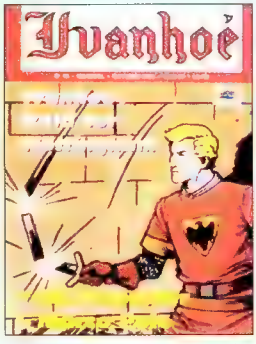
Was nun folgt, ist eine Periode des Türklinke-in-die-Hand-gebens. Man hat den Eindruck, dass jeder der aus der Investorengruppe heraustretenden Verlagsleiter, ein weiteres Loch in das sinkende Schiff schlägt. Allerdings ist es fraglich, ob kompetentere Leute, bedingt durch das stark gesunkene Interesse an Heftcomics, das Schiff noch hätten retten können. Zunächst hält das Zepter jedenfalls Jean-Marie Tilly in den Händen. In nur neun Monaten (bis Oktober 1987) stellt er sechs, teilweise hochkarätige Titel ein. Selbst BRIK und LANCELOT werden beerdigt. Der nächste „Zampano" heißt Olivier Beressi. Er stellt zwar keine Serien ein, ist dafür aber nur drei Monate am Ruder (bis Januar 1988) und hinterlässt Chaos. Georges Bensoussan übernimmt bis Mai 1990 der Verlag, der in dieser Zeit nach Langem wieder einmal umzieht, und zwar in die Rue Pascal 73. Bensoussan unterschreibt das Todesurteil für BENGALI und andere Reihen. Sogar IVANHOE muss nun dran glauben. Die Rechte am Erfolgstitel CONAN waren überdies ausgelaufen (erschienen sind 52 Ausgaben, von 1985-1989). Die Serie wandert zu Semic Press. Der letzte Verlagsleiter ist ab Juni 1990 José Ferreira. Er verwaltet nur noch drei Überlebende: AKIM, CAP´TAIN SWING und die Sportcomicserie EN PISTE!. Im Februar 1991 ist auch damit Schluss. Als AKIM mit Nr.756 eingestellt wird, hält die Serie den Langlebigkeitsrekord am Petit Format-Sektor. Der Verlag Aventures et Voyages ist nun Geschichte. Anmerkung: Wer sämtliche Comicreihen des Verlags – es sind mehr als diesem Artikel erfasst werden konnten – aufgelistet sehen will, wende sich an diese Homepage: http://bdmonjournal.free.fr

Chiomentis MARCO POLO in der Spätphase.

NOUS SOMMES DEUX LE MAÎTRE ET LE DISCIPLE ET NOUS APPRENONS A ECOUTE DE DIOU-MAMA QUI CRÉA LE ZEN. NOUS MEDITONS ET NOUS NE PARLONS PAS
IL EST LE MAÎTRE ET JE SUIS LE DISCIPLE
APPRENDRE LA SCIENCE DE L'ESPRIT ET LA CONFIANCE EN SOI

TOTGEGLAUBTE LEBEN LÄNGER

Im April 1994 entsteigen AKIM und SWING überraschenderweise ihrem Grab. Dahinter steckt eine neue Gesellschaft, die sich Editions Mon Journal und ab Mai 2000 Mon Journal Multimedia nennt (Bis März 2003 finden drei weitere Umzüge statt, zuletzt nach Indre et Loire, in der Nähe von Tours). Der Vorstandsvorsitzende ist uns bereits bekannt: José Ferreira. Die neuen Hefte enthalten Reprints, die im Schnellverfahren und ohne ersichtliche Begeisterung zusammengestellt wurden. Im Jahr 2000, in Folge einer breitangelegten Leserumfrage, wird versucht, eine dritte Reihe in den Handel zu bekommen: IVANHOE. Man nimmt dafür ein etwas



Ein IVANHOE-Cover als die Luft schon raus war.

kleineres Format. Wie bei AKIM, beginnt man mit den ersten, vom Zahn der Zeit längst überholten, Folgen. IVANHOE schafft es nur bis Nr.10. Trotz dilletantischer Gestaltung (die Hefte sehen nach einem ein-Mann-Betrieb aus) hält sich AKIM bis März 2004 am Markt, bevor die Urwaldikone mit Nr.120 endgültig den nicht vorhandenen Hut nimmt. Zumindest bis September 2004 ist SWING, als letzter Repräsentant einer einst sehr erfolgreichen Publikationsform, den Petits Formats, noch an manchen Kiosken zu finden. Inzwischen dürften die Aktivitäten der Firma jedoch zum erliegen gekommen sein.

Und was geschah mit Bernadette Ratiers einstigen Partner Marcel Navarro? 1989 setzte er sich zur Ruhe und verkaufte die Edition L.U.G. an Semic Press. Dort wurde seine Linie fortgeführt und sowohl amerikanische als auch selbst kreierte Superheldencomics veröffentlicht. Doch inzwischen ist auch diese Produktion Vergangenheit. Dennoch geben die französischen Künstler, die für diesen Verlag gearbeitet haben, nicht auf. Nachdem die Rechte ihrer Figuren an sie zurückgefallen sind, haben sie sich 2004 unter dem Namen Hexagon Comics zusammengeschlossen. Sie wollen auf eigene Faust weitermachen und das Andenken an Marcel Navarro, der im November 2004, im Alter von 82 Jahren verstorben ist, pflegen.

Soviel für heute. Diese Folge entstand unter einem fürchterlichen Zeitdruck. Ich wollte trotzdem keine Abstriche an die Qualität machen und hoffe, dass mir das einigermaßen gelungen ist. Über Feedback würde ich mich wie immer freuen! **E-Mail: gerhardfoerster@gmx.at** Das nächste Mal geht es um die BRIK-Kleinbandreihe, völlig unbekannte EL BRAVO- und HONDO-Episoden, einen Helmut Nickel-Klassiker auf französisch und einen Erfahrungsbericht von Luke Haas. Freuen Sie sich drauf!

Quellen

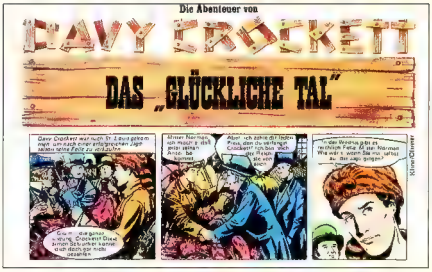
Gérard Thomassian: Encyclopédie des Bandes Dessinées de Petit Format Band 4 "Aventures et Voyages" Teil 1, Nov. 2004;
Pierre Caillens: "Editions Aventures et Voyages", 90er Jahre; (Band mit Auflistung sämtlicher Serien des Verlags;)
Patrick Gaumier, Claude Moliterni: "Dictionnaire Mondial de la Bande Dessinée", Ed. Larousse, 2001 (Beiträge über BRIK, Jean Cézard und Jean Ollivier);
Jean-Marc Lofficier: Nachruf auf Marcel Navarro in Comixene Nr.80/81;
Anselm Blocher: Nachruf auf Jean Ollivier in Comixene Nr.92;
Nemo Gleue: "Pierre Mouchott - Eine franz. Legende" in Der Comicsammler Nr.8;
Josef Liebl: Magazin des HRW Fanclub Bayern Nr.1 (FALK in Frankr.), 4 (TIBOR in Frankr.), und 18 (IVANHOE);
Internet:
Dominik Vallet: Beiträge in der Reihe Pimpf? über Aventures et Voyages, MARCO POLO, IVANHOE, LANCELOT und Jean Ollivier;

Bedanken möchte ich mich besonders bei Luke Haas für umfangreiche Übersetzungen, viele Abbildungen, Infos, die Einschätzung über den Wahrheitsgehalt von Infos und für die Freundschaft. Außerdem danke ich Manfred Merbaul für weitere Übersetzungen.

Und weil hier gerade Platz ist, gibt´s nochmal Roger Moore als Ivanhoe zu sehen.

Anhang

Wer war Jean Ollivier, der Texter von IVANHOE?



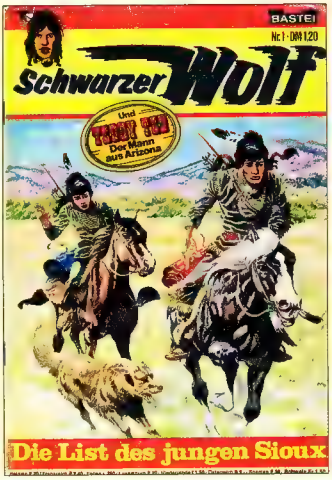
Das Werk dieses Vielschreibers, der fast alle Serien, die Lehning aus Frankreich übernahm, getextet hat, ist dermaßen gewaltig, dass sogar die Masse an Material für Aventures et Voyages untergeht. Bei den Informationsquellen, die ich aufspüren konnte, wurden diese Serien aus Olliviers Frühzeit nur unter ferner liefen behandelt. Es war mir leider nicht möglich, ein Statement des Autors zu seiner Ära bei Bernadette Ratier einzuholen. Überhaupt habe ich bis dato kaum etwas über das Leben des profilierten Comicszeneristen in Erfahrung bringen können (falls er bei seinem Arbeitspensum noch so etwas wie "Leben" gehabt hatte), doch zu seinem Werk fanden Luke Haas und ich reichlich Material. Soviel, dass Sie, lieber Leser, uns hoffentlich nicht verfluchen werden, wenn Sie bei der Lektüre der anschließenden Auflistung Kopfweh bekommen sollten. Olliviers Schaffen war schier endlos. Wie war das möglich? Beschäftigte er mehrere Ghostwriter oder gab er den Zeichnern nur Inhaltsangaben, wie das Marvels Stan Lee machte? Über seine Arbeitsweise war nichts in Erfahrung zu bringen. Trotz des enormen Ausstoßes, der guten Qualität vieler seiner Geschichten und der Liebenswürdigkeit, die in seinem Werk immer wieder zum Ausdruck kommt, wird Olliviers Schaffen erst seit wenigen Jahren gewürdigt, was sicher daran liegt, dass er primär für „minderwertige" Hefte schrieb.

Viele von Olliviers Arbeiten erschienen auf Deutsch...

... dennoch ist sein Name in der deutschen Sammlerszene weitgehend unbekannt. Jean Ollivier wurde 1925 in Paimpol, an der wilden Küste der Bretagne, die in seinen Comics immer wieder eine Rolle spielt, geboren. Das Meer und geschichtliche Themen sollen ihn zeitlebens fasziniert haben, was anhand seiner Werke leicht vorstellbar ist. Der „Schriftsteller und Journalist" (Zitat aus dem Nachruf) begann 1945 seine Karriere, als das großformatige, mit der kommunistischen Partei Frankreich eng verbundene, Comicheft VAILLANT gegründet wird. Er arbeitete lange Zeit für den gleichnamigen Verlag und seine Druckerzeugnisse. Zusammen mit seinem Freund Roger Lécureux, dem späteren RAHAN-Texter, prägte er das Magazin, deren Chefredakteur er von 1949-1958 war. Danach widmete er sich ausschließlich dem Schreiben. Auch als VAILLANT zu PIF GADGET (dem Vorreiter unseres YPS) mutierte, bleibt Ollivier der wichtigste Autor neben Lécureux.

Olliviers erstes Werk entstand 1945 für VAILLANT und ist die in der Ästhetik von PRINZ EISENHERZ gehaltene Ritterserie YVES, LE LOUP (=Yves, der Wolf), die René Bastard und später Eduardo Texeira Coelho zeichneten. Das auf der Artus-Legende fußende Epos lief, wie viele von Olliviers Serien, ziemlich lange, nämlich bis 1966. Von 1947-1968 schrieb er LE CORMORAN für die Zeichner Lucien Nortier und Paul Gillon (der später mit DIE SCHIFFBRÜCHIGEN DER ZEIT berühmt wurde). Für A. Joy, M. Munóz und C. H. Juillard entstand die schöne Jockeystory

P´TIT JOE (1952-1962). RAGNAR, DER WIKINGER textete er von 1955-1969, wieder für E. T. Coelho (dt. in YPS, in vielen Nr. zwischen 64 und 149). Ab 1956 folgte JAQUES FLASH, ein Comic über einen Unsichtbaren, für Pierre Leguen. Von 1957-1969 kam DAVY CROCKETT für E. T. Coelho und Kline an die Reihe (dt. in YPS, in vielen Nr. zwischen 68 und 183). Außerdem lief von 1957-1960 WANGO, für E. T. Coelho und Paul Gillon. Die ROBIN HOOD-Serie (In Frankreich: ROBIN DES BOIS = Robin vom Wald), die auch von Bastei produziert wurde, schrieb Ollivier von 1965-1975 für L. Nortier und dem unermüdlichen E. T. Coelho (dt. in 97 Heften; nicht alle von Ollivier getextet). Eine weitere bei Bastei erschienene Reihe ist LOUP NOIR, gezeichnet von Kline in den Jahren 1962-1982 (dt. als SCHWARZER WOLF in einer eigenen Reihe mit 68 Heften und in LASSO Nr.579-647). Außerdem veröffentlichte Bastei die ab 1970 für den Zeichner R. Marcello entstandene Serie DOCTEUR JUSTICE (dt. als DR. JOHN PATRICK im BESSY Taschenbuch Nr.8-30 und in KUNG FU Nr.47-137). Ferner textete Ollivier LE FURET für E. T. Coelho (1975-1976). Die Serie ERIK, LE ROUGE die er für Coelho schrieb (1976-1977), ist vermutlich identisch mit der Ollivier/Coelho-Reihe GERFRIED, die in YPS zwischen Nr.97 und 322 gelaufen ist. Weitere Arbeiten sind AYAK, ebenfalls gezeichnet von Coelho (1977-1984; dt. in SILBERPFEIL Nr.541-618), COGAN für Ch. Gaty (ab 1982) und YVAIN, eine Ritterserie, für José de Huescar (ab 1983). Mit Huescar entstand auch eine „Dschungelbuch"-Version und mit Gillon eine „Moby



Dick"-Adaption. Noch unerwähnt ist die Serie PETER HORN, die er mit Kline in Szene setzte und die in YPS zwischen Nr.100-207 erschienen ist. Soviel zu Olliviers Arbeiten für die Edition Vaillant.

Die Aventures et Voyages-Serien

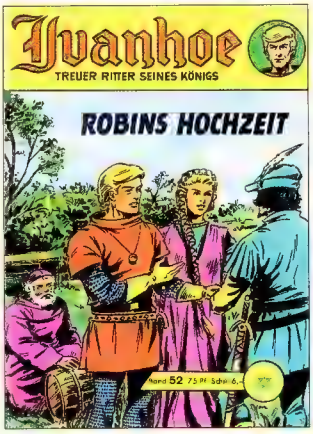
Ab 1959 schrieb Jean Ollivier für Bernadette Ratiers Verlag. Außer für die Texte der großen Verkaufserfolge IVANHOE, MARCO POLO, LANCELOT und BRIK (siehe Artikel), trägt er auch die Verantwortung für die Kleinserien BAYARD (siehe Artikel) und PERCEVAL (7 Bande, 1959-60; Fortsetzung in IVANHOE Nr.1-4; Der Zeichner ist jener René Bastard. mit dem Ollivier parallel einen anderen am Artus-Mythos anknüpfenden Comic laufen hat: YVES, LE LOUP). An Nebenserien für diverse Aventures et Voyages-Hefte kreiert er folgendes: BJÖRN, LE VIKING (Oups... kennen wir den nicht von irgendwoher?) für den Zeichner E. T. Coelho, PUMA NOIR für Garcia, SYLVER DES COLLINES (Sylver aus den Bergen) für Marchioro (Anm.: Olliviers Mitarbeit ist hier nicht gesichert, die Quellen widersprechen sich) und KOCIS (nicht ident mich der Chiomenti-Serie) für Lina Buffolente (u.a.). Soviel zu den Fakten. Eine berechtigte Frage wäre, warum Lehning ausgerechnet Olliviers Serien eingekauft hat. Nun, Aventures et Voyages veröffentlichte zwar eine Unmenge an Comicmaterial, vieles jedoch als Lizenznehmer ausländischer Verlage. Die verkaufsstärksten eigenen Produktionen (abgesehen von AKIM) wurden nun mal von Jean Ollivier betreut. Im Textbereich war er für den Verlag wohl das, was Wäscher für Lehning war. Wie er in diesen Jahren auch noch Comicserien von Vaillant betreuen konnte, wird wohl sein Geheimnis bleiben.

Veröffentlichungen im Alben-Bereich

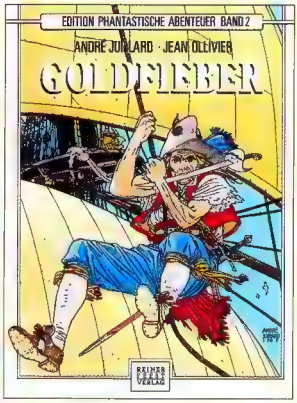
Für die Dargaud-Reihe DRAMES ET ENIGMES (Dramen und Rätsel) hat Ollivier 1969 die Biografie eines Frauenmörders - gestaltet von Decoudun - getextet, ebenso wie einen Band über Rasputin, gezeichnet von Guy. Ab 1978 arbeitete Ollivier für den Verlag Larousse an der Reihe L´HISTOIRE DE FRANCE EN B.D. (=Frankreichs Geschichte als Comic), sowie für die auch auf Deutsch erschienene Serie DÉCOUVERTE DU MONDEEN B.D. (dt. in CLASSICOMICS Nr.13, sowie DIE EROBERUNG DER WELT Nr.2, 4, 5, 7, 9 und 10). Bei diesen ziemlich erfolgreichen Serien kooperierte er nicht nur mit seinem Hauptzeichner Coelho, sondern auch mit berühmten Künstlern wie Milo Manara und Enric Sió. In den 80ern entstanden für den Hachette Verlag Einzelalben (oder sind es ganze Reihen? Das ist ungeklärt), wie "Gavroche" (für RAHAN-Zeichner André Cheret), "Croc Blanc" (für Pham Minh Son) und "La Mémoire des Celtes" (für Coelho). Zur gleichen Zeit schrieb er für das auf anspruchsvolle, Geschichtscomics spezialisierte Magazin VÈCU (Verlag Glénat) "Les Fils du Dragon" (für Pierre Dupuis), und für das Magazin LÈCHO DES SAVANNES "La Nuit Barbare" (für Marcello). Mit André Juillard (DIE 7 LEBEN DES FALKEN) hat Ollivier 1987 für den Verlag Delcourt das Album "Chasseurs d´or" geschaffen (Der zweigeteilte Band, der u.a. Jack Londons Yukon-Abenteuer neu interpretiert, erschien auf Deutsch bei Reiner Feest unter dem Titel

Jean Ollivier

"Goldfieber"). Ebenfalls für Delcourt entstand die Serie CAMERA 34 (näheres ist mir nicht bekannt). Für den Verlag L´Humanite kamen die Bände "Saint Ange, Pirat du Diable" und "L´Heritage espaniol" zustande (für M. Tillard). - Puhh, ich mag nicht mehr... Unter dem Pseudonym Marcau veröffentlichte Ollivier zwei erotische Werke nach Francois Villon, gezeichnet von Theo Phraste und Garvi, erschienen in der Reihe MARQUIS, bei Glenat. 1991, nach dem Tod von Jean Michel Charlier, übernahm er BARBE ROUGE (DER ROTE KORSAR), gezeichnet von Christian Gaty. Parallel zu seiner Tätigkeit als Comicautor, fand Ollivier sogar noch Zeit, etliche Jugendromane, die zumeist im Piratenmileu spielen, für die Verlage Hachette und Casterman zu schreiben. Jean Ollivier starb erst vor kurzem, am 30. Dezember 2005.



Comics von Jean Ollivier für die A-Klasse. Bei DER ROTE KORSAR textete er Nr.26-31 (deutsche Nummerierung, bei der irrtümlich Nr.25 übersprungen wurde).



Der Ausnahmekünstler Jean Cézard

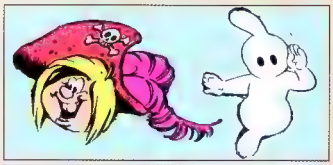
Wenn Ollivier ein unterschätzter Szenerist ist, dann ist Jean Cézard ein unterschätzter Zeichner, denn in seinem kurzen Leben schuf er mit Hingabe und Besessenheit eine Vielzahl meisterhafter Comics. Cézard wurde am 23. März 1924 in Membray, Frankreich geboren. Seine ersten Sporen verdiente sich der bretonische Zeichner 1946 mit Illustationen in einem Magazin. 1947 erschienen erste Comics im Magazin RISQUE-TOUT. 1948 zeichnete er die Abenteuer eines Herrn TOTDOU (Ganzsanft) und bei S.A.E.T.L. eine Serie über einen gewissen PILLUL (Pille). Im gleichen Jahr begann auch sein Engagement für Bernadette Ratier, zunächst noch im großformatigen Magazin MON JOURNAL, wo er seine Serie PROFESSEUR PIPE (PROFESSOR TIPTOP in DAS FRÖHLICHE FEUERWERK Nr.19-30) begann zu zeichnen. Der köstliche Funny voll Phantasie wurde 1955-1959 in DAKOTA fortgesetzt.

Von 1949-1954 zeichnete Cézard an BRIK und YAK für die großformatige Phase von Aventures et Voyages (siehe Artikel). Während er bei BRIK nach etwa einem dutzend Ausgaben, nur mehr die Cover gestaltete, betreute er sein Lieblingsobjekt YAK bis zum Ende. Auch wenn der Künstler sich selbst als Stümper auf dem realistischen Gebiet zu bezeichnen pflegte, darf seine Leistung nicht unterschätzt werden.

Für den Verlag Vaillant entstanden etliche Serien, zuerst für das Magazin VAILLANT, später für PIF, dem Vorbild von YPS. 1951-52 zeichnete er drei Reihen, deren deutsche Übersetzung lauten würde: DIE GEFÄHRTEN DER SCHWARZEN KOMPANIE, DER RITTER VON LAGARDERE und LAND DER HELDEN. 1953 entstand dann jene Serie, die am meisten mit Cézards Namen verbunden wird, der Funny ARTHUR, LE FANTOME (ARTHUR DAS GESPENST in FELIX zwischen Nr.786-796, FELIX GROSSBAND Nr.32-66 und YPS zwischen Nr.386-442). Er zeichnete ARTHUR fast 25 Jahre lang, bis zu seinem Tod. Immer noch für den Verlag Vaillant kreierte er von 1973-1977 TRISTUS ET RIGOLOS (dt. vermutlich INVASION VOM

Jean Cézard

Rechts: Bei PROFESSEUR PIPE hat Cézard sich austoben können. Im Buch von Thomassian ist aber auch eine Seite, die mit der deutschen Übersetzung als PROF. TIPTOP beklebt wurde, zu sehen. Unten: HAPPY, der kleine Korsar, und ARTHUR, das Gespenst. Darunter: KIWI.



Oben: Ab BRIK YAK Nr.27, in Folge der Zensur, kehrte der Held mit verkleinerter Brust nach Afrika zurück.

HEULPLANETEN in FELIX GROSSBAND Nr.32-59), sowie SURPLOUF (=Aufplatsch), eine Parodie auf den bretonischen Korsaren Surcouf (dt. HAPPY, DER KLEINE KORSAR in FELIX GROSSBAND Nr.62-66).

Doch all die Jahre blieb Jean Cézard auch Aventures et Voyages treu. So entstand 1959 für DAKOTA die Serie JIM MINIUM und 1973 (in der kurzen Albenphase) BILLI BOMBOM, die Abenteuer eines Babys im Wilden Westen. Die Serie wurde in Brüssel mit einem Humorpreis ausgezeichnet. Auf Deutsch lief sie in den Reihen BASTEI-COMIC (Nr.11 und 13) und TOPIX (Nr.13). Auch seine Verbindung zu Marcel Navarro, mit dem er befreundet war, ließ Cézard nicht abreissen.

Rechts: Eine Hollenmaschine aus YAK. Unten: Der Serienbeginn von YAK. Auch wenn der Comic nie auf Deutsch erschienen ist, möchte ich den Artikel mit einigen Impressionen aus YAK ausklingen lassen, angesichts von Cézards beeindruckender Grafik.

AU COEUR DE L'AFRIQUE, LE LION NOIR GEANT EPOUVANTAIT DE SES RUGISSEMENTS LES HABITANTS DE LA JUNGLE, NUL N'OSAIT S'AVENTURER SUR SES TERRES....
DANS SON BUNGALOW, YAK LE CHASSEUR DE FAUVES RECEVAIT SON AMI BIMBO.
OUI MAIS CETTE FOIS JE SUIS DECIDE A LE POURSUIVRE JUSQU'A LA MORT... ES-TU PRET A ME SUIVRE ?
YAK ET BIMBO NE SE DOUTAIENT PAS QUE CETTE POURSUITE AU LION DES MONTAGNES LES ENTRAINERAIT DANS L'AVENTURE LA PLUS STUPEFIANTE...
POUR ARRIVER SUR LES TERRES HANTEES PAR LE LION GEANT, IL FALLAIT TRAVERSER UN TORRENT QUE LES DEUX AMIS FRANCHIRENT SANS PEINE...

Seiten aus den ersten YAK-Heften. Auch ein rasantes römisches Wagenrennen durfte nicht fehlen.

Für dessen Verlag L.U.G. setzte er mit KIWI eine seiner besten humoristischen Arbeiten ins Leben. Leider sind die verrückten Abenteuer dieses (Pech)vogels nie auf Deutsch erschienen. Nach seinem Tod wurde KIWI von anderen, weniger talentierten Künstlern weitergeführt. Jean Cézard starb am 8. April 1977 mit nur 53 Jahren. Für Comickenner bleibt er, der Realcomics wie Funnyserien oft bis ins kleinste Detail ausarbeitete, einer der besten Zeichner der französischen Heftproduktion.

Weitere Cover von Cézard für BRIK YAK: Mittelalterliches und knisternde Spannung zwischen Mensch und Bestie.

Die Rückkehr eines ZACK-Klassikers:

DIETER KALENBACHS TURI & TOLK

von Michael Hüster
und
Sven-Oliver Troschke

Ganzseitiges Splashpanel: "Die Rentierräuber"

Im Sommer des Jahres 1973 präsentierte der Koralle-Verlag Hamburg den Lesern des ZACK-Magazins eine Überraschung: Mit Turi & Tolk kam eine Abenteuerstory des deutschen Zeichners Dieter Kalenbach (geb. 29.08.37 in Düsseldorf) zum Abdruck.
Der Lappenjunge Turi und sein Adler-Freund Tolk, die zu den ZACK-Klassikern der Koralle-Ära zu zählen sind, erleben ihre Abenteuer in den endlosen Landschaften Lapplands. Es sollte die einzige Comicserie eines deutschen Zeichners in ZACK bleiben. Der JNK-Verlag (Comixene) beabsichtigt, alle Geschichten des nordischen Duos, komplett überarbeitet, in einer schönen HC-Werksausgabe zu veröffentlichen.

Autorenporträt

Kalenbachs besonderes künstlerisches Talent zeigte sich bereits in der Schule. Seine erste Ausbildung in Sachen Zeichnen erhielt er auf der Kunstgewerbeschule.
Anschließend besuchte er die Hamburger Hochschule für Gestaltung und arbeitete danach als freier Grafiker und Bühnenmaler für Fernsehen und Theater.
Der Autor unterbrach seine berufliche Tätigkeit wiederholt für lange Reisen in den hohen Norden nach Lappland. Immer wieder besuchte er Schauplätze seiner Geschichten, lernte viele Lappen kennen und lebte mit ihnen. Im Laufe der Zeit entstanden eine Reihe freundschaftlicher Verbindungen. Große Touren führten ihn bis zu den Goldgräbern am Lemmenjoki. Aus diesen Reisen entwickelte er die Idee zu seiner erfolgreichen Abenteuer-Serie über Turi & Tolk. Die für die Serie entstandenen Natur-, Landschafts- und Tierzeichnungen sind herausragend.
In einem Interview mit Markus Tschernegg (Das war "ZACK") sagte Gigi Spina, damals ZACK-Redakteur bei Koralle, "dass es sehr viele Leute aus Deutschland und auch aus Österreich gab, die sich meldeten und Comics machen wollten. Aber ihr Material war für ZACK nicht geeignet. Dann kam Dieter Kalenbach; auch er war zwar ein Neuling auf diesem Gebiet, aber er hatte das "gewisse Etwas". Er studierte nächtelang Comics und konnte sich blitzschnell auf dieses Medium einstellen. Außerdem hatte er schon das fertige Konzept mit den Lappen. In der ZACK-Redaktion hatte man den Eindruck, dass bei ihm wirklich eine Chance bestand, einen erfolgreichen Comic zu machen. Dieser Eindruck wurde durch seine Arbeiten bestätigt.
Neben der Tätigkeit als Comic-Zeichner wurde Kalenbach auch mit anderen grafischen Arbeiten bei der Produktion von ZACK betraut: Er gestaltete Titelbilder und ein Lucky-Luke-Spiel, illustrierte ein Ferienhandbuch für den redaktionellen Teil "ZACK-Magazin" erstellte Ergänzungen zu Comics und zeichnete die Dokumentarstory "Samuel Colt" über die Erfindung des Colts.

Vor Dieter Kalenbachs urig-romantischen Haus in Brobergen
v.l.n.r.: Michael Hüster, Dieter Kalenbach, Sven-Oliver Troschke

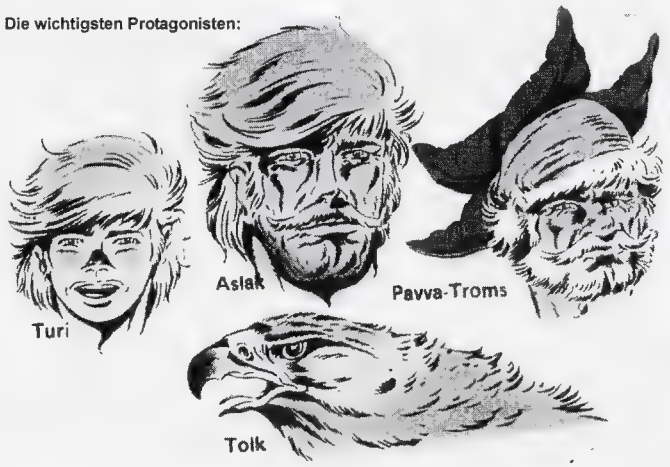
Dieter Kalenbach, der heute in einem kleinen ländlichen Dorf bei Stade in Niedersachsen wohnt, arbeitet seit seiner Zeit bei ZACK in erster Linie als freiberuflicher Grafiker, vor allem in der Werbebranche. Es entstanden u. A. Umweltkalender mit vielen Naturbildern, bildliche Darstellungen des Wasserkreislaufes und Kindercomics mit Bären. Für die Agentur Becker-Illustrators, die im Bereich Graphik, Illustration und Bildgestaltung internationale Illustratoren an Kunden aus Werbung, Industrie, Print- und Online-Medien vermittelt, arbeitete Kalenbach an unterschiedlichen Aufträgen wie Müllbroschüren, Natur- und Umweltheften, Gartenzeitschriften und Kalendern. Außerdem zeichnete er für verschiedene Magazine medizinische Motive und Titelbilder.
1989 erschien beim Carlsen-Verlag in zwei Bänden der zeitgeschichtliche Comic "Hitler". Die Texte stammen von Friedemann Bedürftig. Für Kalenbachs Darstellungen verwendeten die Autoren den Begriff "Bilderbögen". Jede Seite ist eine Collage mehrerer Zeichnungen, die längere Begleittexte illustrieren. Das Projekt dauerte insgesamt 18 Monate. Kalenbach zu seiner Arbeit an "Hitler": "Es gab viele Diskussionen über die Art der Ausführung. Ich habe mich an die geschichtlichen Fakten gehalten, nichts hinzugefügt, aber auch nichts verharmlost. Friedemann Bedürftig, der die Texte geschrieben hat, ist Historiker. Er hat sich intensiv mit diesem Thema auseinandergesetzt. Die Reaktionen in der Öffentlichkeit waren, je nach politischer Position, sehr unterschiedlich. Deutlich zu spüren war, dass dieser geschichtliche Zeitraum ein unbequemes Thema darstellte. (Dieses und auch einige weitere Zitate entstammen einem Interview mit Dieter Kalenbach, das in Ausgabe 44 des neuen ZACK-Magazins im Mosaik-Verlag erschien.)

Die Zeit bei ZACK

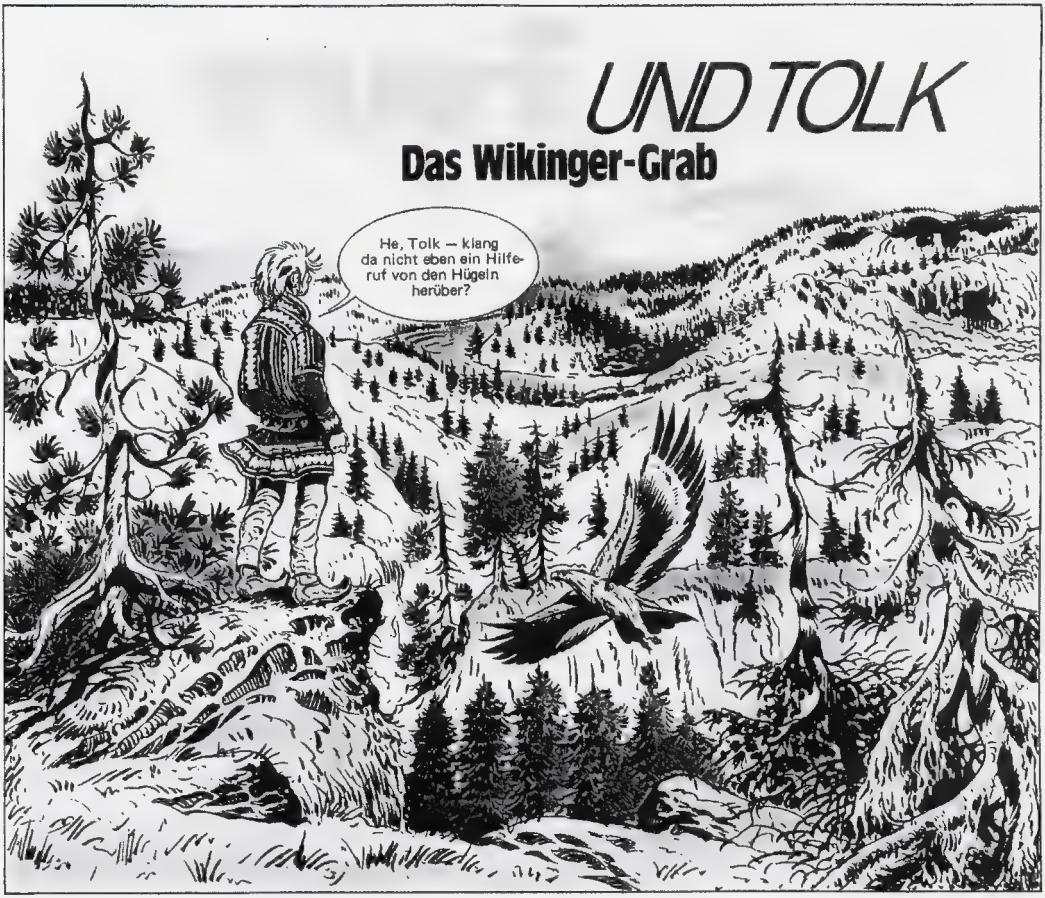
Als Kalenbachs Turi & Tolk 1973 erstmals erschien, befand sich das Koralle-Magazin aus dem Hause Springer bereits im zweiten Jahrgang. Die Hamburger hatten die Gründung des Comic-Magazins 1972 gewagt, obwohl Comic-Magazine Anfang der siebziger Jahre nicht sehr gut liefen (MV COMICS, PRIMO). ZACK nutzte jedoch ein anderes Konzept und sicherte sich die Serien der berühmten Autoren und Zeichner aus Belgien und Frankreich, deren Comicstorys dem Material anderer am Markt befindlicher Hefte haushoch überlegen war. Dank der

Inhalte und einem großen Werbeaufwand in den Medien, unter anderem im TV, wurde das Magazin schnell bekannt.
Zielgruppe von ZACK waren die 12- bis 16-jährigen Jungen. Das blieb natürlich nicht ohne Auswirkungen auf die Auswahl der Comic-Serie: Es wurden vorwiegend Abenteuer-Comics aus den Genres Western (Leutnant Blueberry, Los Gringos, Comanche), Piraten (Der rote Pirat, Howard Flynn), Rennfahrer (Michel Vaillant, Julie Wood), Flieger (Mick Tangy, Dan Cooper), Agenten (Bruno Brazil, Gentlemen GmbH), Krimi (Rick Master) und SF (Luc Orient, Valerian) ausgewählt.
Schon im Jahr 1973 wurd ZACK der "YELLOW KID", der Comic-Oskar, verliehen. In dieser für ZACK erfolgreichsten Phase kam Dieter Kalenbach zu ZACK.
Kalenbach hatte ein großes Interesse an Comics, aber bis dahin keine Gelegenheit gefunden, sein Talent in dieser Richtung einzusetzen.
Dieter Kalenbach zum Beginn seiner Comic-Laufbahn:
"Ich war damals Kulissenmaler beim Fernsehen. Derrick-Hauptdarsteller Horst Tappert brachte mich in einem Gespräch in der Kantine auf die Idee, es doch einmal mit Comics zu versuchen. Er holte mir einen Stapel Comics vom Kiosk und ich habe mir die ganzen Hefte durchgelesen. Vom Stil her kam für mich nur ZACK in Frage. Ich zeichnete ein paar Bilder und bin damit zur ZACK-Redaktion nach Hamburg gefahren. Die haben eine Redaktionskonferenz abgehalten, sich das Material angesehen und ihr OK gegeben. Nach längerer Suche nach einem Thema kam ich auf diese Lapplandgeschichte. Ich war ja jedes Jahr zweimal selbst in Lappland. Mit der Zeit kannte ich dort viele Lappen, die ja eigentlich "Samen" heißen. Ich dachte mir, du nimmst einfach einen von denen als Titelfigur!
Nach und nach entstanden so die Charaktere der nordischen Comic-Geschichte: Zunächst die Hauptfigur, ein abenteuerlustiger junger Lappe namens Turi. Er entsprang nicht Kalenbachs Phantasie, es gab ihn wirklich. Auf einer seiner vielen Reisen traf Kalenbach auf Turi, der in Schwedisch-Lappland gerade auf dem Weg zu seiner Familie war, die im Sommer in die Berge zog. "Er war so etwa 13 bis 14 Jahre alt. Normalerweise sind die Samen schwarzhaarig, aber Turi war, bedingt durch norwegische Vorfahren, wirklich blond."

Die wichtigsten Protagonisten:



Dann folgte als ständiger Begleiter der Adler Tolk. Zunächst dachte Kalenbach an einen Hund oder Bären, aber so etwas gab es alles schon. "Der Junge und der Adler Tolk, das passte gut zusammen!"
Außerdem spielen Turis Vater Aslak und Opa Pavva Troms eine große Rolle in den Abenteuern. Vor allem Pavva Troms und Turi bilden in vielen Geschichten den Handlungsrahmen. Kalenbach dazu: "Die Alten haben eine Menge Erfahrung, davon konnte Turi ja nur profitieren. Es war auch häufig witzig, einen Alten mit dabei zu haben. Der Alte und Turi, das war ein gutes Gespann."
Die Szenarien stammten zunächst von ZACK-Chefredakteur Rolf Kläsener. Denn wie man eine Story entwirft, wusste Kalenbach damals noch nicht. Kläsener in einem Interview (Mosaik-ZACK 56): "Die Ideen für die Geschichten stammen von Kalenbach. Er war öfter in Lappland gewesen und kannte sich dort gut aus. Ich war sozusagen nur sein schreibender Arm, sein Ghostwriter, wie man das heute nennt." Für seine Arbeit als Szenarist führte Kläsener viele Gespräche mit den Großen der Comic-Branche in Belgien und Frankreich, und versuchte die Ideen von Kalenbach nach bestem Wissen und Gewissen in ein brauchbares Drehbuch umzusetzen. ZACK wollte unbedingt eine Produktion mit einem deutschen Zeichner, dessen Stil zu den anderen Comics in ZACK passte.
Da Kalenbach versierter wurde und Kläsener wenig Zeit hatte, übernahm Kalenbach schließlich auch das Szenario der Abenteuer. Er zeichnete die ganze Story und fügte den Test später hinzu, eine Arbeitsweise, die Kalenbach von Albert Weinberg (Dan Cooper) übernommen hatte.
Eine inzwischen schon "berühmte" persönliche Erinnerung verbindet Kalenbach mit der Kauka-Ära bei ZACK: "Mit Kauka hatte ich auch selbst meine Probleme. Die Geschichte, bei der er in meinen Original-Seiten herum malte, ist ja schon sehr bekannt. Kauka wollte seine eigenen Geschichten in ZACK bringen, aber die Leser haben das nicht angenommen. Es hat sich die bis heute gültige alte Marketing-Weisheit bewahrheitet: Wenn jemand an ein Produkt gewöhnt ist, dann darf es nicht verändert werden. Sobald man es verändert, wird es nicht mehr verkauft."
Aber Dieter Kalenbach glänzte nicht nur durch seine Comics sondern auch als Gastgeber für die



Grandioses Splashpanel mit Landschaftszeichnung: "Das Wikingergrab"

Mitglieder der ZACK-Redaktion, mit denen er auf seinem Bauernhof nahe Hamburg schöne Feste feierte.
Das Ende seiner Tätigkeit für das ZACK-Magazin im Jahre 1980 kam für Kalenbach recht überraschend.
Nach seinen Aussagen löste sich nach dem Ende der Comic-Produktion des Koralle-Velags Ende 1981 alles stillschweigend auf. Danach versuchte er noch für andere Verlage, z.B. Bastei, weiterhin Comics zu machen. Das Seitenhonorar bei Bastei war aber viel zu gering. Es gab niemanden, der angemessene Preise zahlen wollte. Neue Turi & Tolk-Abenteuer entstanden daher nicht mehr.

Serienporträt Turi & Tolk

Als in der Rubrik "ZACK 2000" in ZACK 32/73 ein Beitrag über Lappland erschien und gleichzeitig eine neue Comicserie angekündigt wurde, die im hohen Norden Europas spielen sollte, wurde schnell deutlich, dass etwas ganz Neues in die Comic-Landschaft einziehen würde.
Der Comic, der dann ab ZACK 33/73 präsentiert und in verschiedenen Comic-Fachzeitschriften stilistisch gerne mit den Arbeiten des belgischen Zeichners Hermann verglichen wurde, hatte einiges an Besonderheiten zu bieten.
Kalenbach zeigt in seinen Abenteuergeschichten die unberührten, natürlichen und fast menschenleeren Weiten Lapplands und sorgt für eine ganze Reihe von ungewöhnlichen Protagonisten: Zu diesen zählen neben dem Heldenpaar, das aus dem Lappenjungen Turi und seinem zahmen Adler Tolk besteht, Turis Vater Aslak und sein Großvater Pavva Troms. Aber auch Rune, ein Freund von Turi, und Magge, ein Rentierhirte, gehören zu den immer wiederkehrenden Figuren.

Die erste Story, die 1973 entstand, hatte 56 Seiten und hieß "Die Rentierräuber". Gleichsam als Starthilfe schrieb der damalige Chefredakteur von ZACK, Ralf Kläsener, den Text. Da er vermeiden wollte, dass sein richtiger Name auch als Texter erschien, verwendete Kläsener das Pseudonym ERKA (Initialen R.K.). Die ersten

vier Kurzgeschichten in der ZACK-Parade (Nr. 4-7) wurden ebenfalls von ERKA getextet. Danach waren sowohl Text als auch Zeichnungen von Dieter Kalenbach.

Die Ideen zu seinen Abenteuern entstanden nicht selten aus Erzählungen und Sagen der Lappen. Häufig hatten die Geschichten aber auch mit tatsächlichen Ereignissen oder Kalenbachs eigenen Erlebnissen zu tun. So geht z.B. Die große zweiteilige Geschichte "Der große Marsch/Wettlauf mit dem Tode" auf eine Begebenheit zurück, die Kalenbach von dem Lappen Anders Baar erfahren hatte. Dieser brachte Rentiere nach Kanada, um die dortigen Bestände aufzufrischen. Eine Seuche hatte zuvor die vorhandenen Herden dezimiert.
Dadurch war es zu einem Versorgungsengpass bei den Eskimos gekommen.
"Der Fluch des Eskimos" verarbeitet Riten, die bei den Eskimos üblich waren und die etwa mit dem "Voodoo-Zauber" zu vergleichen sind. Kleine, aus Walrosszähnen geschnitzte Figuren wurden verwendet, um Leute zu verfluchen. Ergebnis zahlloser Wanderungen des Autors durch Norwegen und Schweden, auf denen er riesige Biberburgen entdeckte, ist die Kurzgeschichte "Die Falle am Biberdamm", und die Story "Das Geheimnis der Rens" geht beispielsweise auf eine Sage zurück, die der nordischen Mythologie entspringt.
Kalenbachs "Turi & Tolk" stand den im ZACK-Magazin erscheinenden Klassikern der franko-belgischen Szene qualitativ in keiner Weise nach. Seine Zeichnungen waren von internationalem Format, und durch die Veröffentlichung einiger "Turi & Tolk"-Episoden in Holland, Frankreich und Belgien in den ZACK-Ablegern "Super-AS" und "Wham!" erhielt der Autor auch von den Kritikern in den europäischen Comic-Hochburgen uneingeschränkte Anerkennung.
Insgesamt gab es drei albenlange Abenteuer und sechs Kurzgeschichten im ZACK-Magazin. 24 Kurzgeschichten erschienen in der ZACK-Parade, dem erfolgreichen Taschenbuch-Ableger von ZACK. Eine letzte bis dahin unveröffentlichte Geschichte erschien in der Fachzeitschrift Stripspiegel.

Im ersten langen ZACK-Abenteuer "Die Rentierräuber" stiehlt eine Diebesbande immer wieder Rentiere aus verschiedenen Herden. Turi, Tolk und das Lappenmädchen Birga kommen den Dieben auf die Spur. Während Turi und Birga von den Rentierräubern gefangen genommen werden, kann Tolk entkommen. Er alarmiert Pavva Troms und Aslak, die die Verfolgung aufnehmen. Am Ende der Story kommt es an einem Staudamm zum dramatischen Finale.
Turi & Tolk hatten auf Anhieb Erfolg bei den ZACK-Lesern. Erstmals in Heft 33/73 vertreten, war das Duo in allen verbleibenden fünf ZACK-Hitparaden plaziert (die letzte ZACK-Hitparade des Jahres 1973 wurde für Heft 37/73 erstellt). Dabei gab es einen ersten Platz (!), je zweimal wurden Platz 2 und 3 belegt.
Bis Ende 1976 folgten dann zunächst 9 Kurzgeschichten in der ZACK-Parade: In ZACK-Parade 4 (ZP 4) erschien 1973 die erste, 16 Seiten lange Kurzgeschichte "Die Fallensteller". Turi & Tolk und Pavva Troms müssen sich mit Fallenstellern auseinandersetzen, die jedoch am Ende entkommen. In ZP 5 helfen Turi & Tolk einem Geologen, der in den Bergen mit seinem Flugzeug abgestürzt ist, und in ZP 6 folgt der Abschluss der Fallensteller-Story.
Der rote Jauny, ein jähzorniger Einsiedler, wird von Turi und Aslak in Zp7 vor dem Ertrinken gerettet, und in ZP 13 können Turi und Pavva Troms ein weißes Ren (ein sehr gutes Renn-Tier) aus den Händen eines brutalen Diebes befreien. In "Kittelsens Höllenfahrt" (ZP 14) besucht Turi seinen Freund Rune. Dessen Großvater, Kittelsen, hat Streit mit Holzfällern, weil er ihnen Holz stiehlt. Als die Holzfäller eine große Menge Holz auf dem Fluss freisetzen, wird Kittelsens Pfahlhaus mitgerissen. Turi muss einiges riskieren, um seinen Freund und den alten Kittelsen zu retten.
In ZP 15 gelingt es Turi, Aslak und Pavva Troms, eine Bande von Rentier-Dieben zu stellen, die eine Familie gefangen halten, und in ZP 18 will ein gerissener Rentierhändler Turi durch einen gefälschten Vertrag hereinlegen.

Nach vier Jahren folgte 1977 mit "Der große Marsch" die zweite albenlange Geschichte im ZACK-Magazin (44 Seiten). Die Fortsetzung erschien dann 1979 mit dem Abenteuer "Wettlauf mit dem Tode" (46 Seiten). In dieser zweiteiligen Erzählung treiben die Lappen eine gewaltige Rentierherde zu den vom Hungertod bedrohten Eskimos nach Alaska. Turi & Tolk, Aslak und Pavva Troms müssen sich mit Schnee und Eis, Killerwalen und feindlich gesinnten Eskimos auseinandersetzen.
Von 1977-1981 erschienen 15 weitere Kurzgeschichten in der ZACK-Parade, dazu 6 Kurzgeschichten im ZACK-Magazin: In "Die schwarze Maja" (ZP 21) kann Turi eine Rentierdiebin vom Unrecht ihres Handelns überzeugen und sie wieder auf den rechten Weg bringen. "Tod im Rentierfell" (ZP 23) ist eine sehr spannende Geschichte mit tragischem Ende: Ein Jäger erfriert bei einem Schneesturm in einem Rentierfell, das er zuvor einem Tier zu Schutz vor der Kälte abgezogen hat.
Es folgen Geschichten über einen Professor, der Kultstätten untersuchen will (ZP 27), sich merkwürdig verhaltende Tiere (ZP 28) und eine geheimnisvolle "goldene Rentierherde" (ZP 29). In "Die Falle am Biberdamm" (ZP 30) rettet Turi seinen eingeklemmten Großvater vor dem Ertrinken im sich stauenden Wasser. In ZP 31 lösen Turi & Tolk das Geheimnis um eine Steinfalle, durch die Rens in den Tod stürzen.
Sehr schön: "Die Wasserfalle" (ZP 33), eine Kurzgeschichte um den geheimnisvollen Lasse Fin. Eine Besonderheit ist "Der Fluch des Eskimos" (ZP 34. Inhaltlich stellt diese Story eine Fortsetzung der albenlangen Geschichten "Der große Marsch" und "Wettlauf mit dem Tode" dar: Tolk wird mit Hilfe eines "Tupilaq" von einem feindseligen Eskimo verhext und auf Turi angesetzt. Der Bann kann jedoch gebrochen werden.
Eine Bande von Vogelfängern wird in ZP 38 unschädlich gemacht und in ZP 40 kann Turi verhindern, dass

eine von Holzfällern gelegte Sprengung zur Katastrophe führt. In ZP 41 klärt Turi einen Mord auf, der fälschlicherweise einem Wolfsrudel zugeschrieben worden ist. In den ZP 42 bis 44 rettet Turi zunächst einen Lappen vor dem Flammentod, hilft verirrten Rucksack-Touristen und macht schließlich mit Hilfe von Tolk einen weiteren Mörder dingfest.

langen Kurzgeschichte "Luchsjagd" das letzte in Deutschland noch unveröffentlichte Turi & Tolk-Abenteuer: Turi trifft in dieser Story auf zwei Lappen, die plötzlich zu einer Rentierherde gekommen sind. Wie sich später herausstellt, wurden diese Tiere aus der Herde von Turis Familie gestohlen. Zu-sammen mit Tolk nimmt Turi die Verfolgung der Rentierräuber auf.

Laß uns verschnaufen, Tolk! Und dann ganz langsam zurück zu Pavva Troms und Maggo. Den Weg durch die Dovre-Berge können wir nicht mehr nehmen. Denn mich noch mal mit den Moschusochsen anzulegen – das hieße, den Teufel persönlich zu Tisch zu bitten!
So nahe wie heute, mein Guter, war ich dem Knochenmann noch nie....
HEINRICH
ENDE

Turi & Tolk-Schlusspanel aus "Die Geister der Dovre-Berge"

Von den 6 Kurzgeschichten im ZACK-Magazin erschienen zwei 1977 und vier 1980: In "Die Geister der Dovre-Berge" (ZACK 2/77) muss sich Turi mit einem kampflustigen Vielfraß und einem wild gewordenen Moschusochsen herumschlagen. In "Das Wikingergrab" (ZACK 4/77) kann Turi seinen Freund Rune und dessen Großvater, den alten Kittelsen, gerade noch aus einer Höhle befreien, in der sie beinahe von ansteigenden Wassermassen eingeschlossen werden.
In ZACK 13/80 geht es dann erneut um Rentierdiebe. Mit Hilfe anderer Lappen und engagierter Umweltschützer können Rune und Turi ein Staudammprojekt verhindern (ZACK15/80). In den Kurzgeschichten in ZACK 20/80 und 30/80 geht es um geheimnisvolle Reitelche und eine Rettungsaktion für Rentierkälber.
Im Stripspiegel Nr. 10 erschien im Januar 1986 mit der sieben Seiten

Kultureller Background: Lappland und die Samen

Lappland ist eine Region, die sich über die nördlichen Teile von Norwegen, Schweden, Finnland und die Kola-Halbinsel von Russland erstreckt. Der Großteil liegt nördlich des Nördlichen Polarkreises. Die westlichen Teile werden von Fjorden, tiefen Tälern, Gletschern und Bergen eingenommen, mit dem 2111 Meter hohen Kebnekajse im schwedischen Teil als höchste Erhebung. Weiter östlich flacht das Terrain ab und wird durch ausgedehnte Sumpflandschaften, Moore und Seen geprägt. Größter See ist der Inarisee im finnischen Teil Lapplands. Der äußerste östliche Teil ist das Verbreitungsgebiet der Tundra. Das Klima ist arktisch. Der Bewuchs ist mit Ausnahme der dicht bewaldeten südlichen Gebiete spärlich.

Lappland verfügt über wertvolle Bodenschätze wie Eisenerz, Kupfer, Nickel und Apatit. Das Gebiet ist Lebenraum u.a. Von Rentieren, Wölfen, Bären sowie vielen Arten von See- und Landvögeln. Einige Häfen sind ganzjährig eisfrei.

Die meisten Bewohner Lapplands sind Samen. Mehr als die Hälfte sprechen neben den Landessprachen (Norwegisch, Schwedisch, Finnisch oder Russisch) auch eine eigene Sprache, die sich Sami nennt und zu den finnisch-ungarischen Sprachen gehört. Zu dem Volk der Samen zählen heute etwa 31.500 Menschen, von denen 22.000 in Nord-Norwegen, 5.000 in Nord-Schweden, 2.500 in Nord-Finnland und etwa 2.000 auf der Halbinsel Kola in Rußland leben.
Ursprünglich ein Volk von nomadischen Jägern und Fischern, kamen die an der Westküste nach Süden vorstoßenden See-Lappen bald mit der norwegischen Kultur in Berührung, wurden sesshaft, und betrieben Ackerbau, Viehzucht, Fischerei und später Bootsbau, während die im arktischen Norden siedelnden Berg-Lappen sich der Rentierzucht widmeten.
Die Rentierhaltung der Berg-Lappen stellt auch heute noch als halbnomadischer Wirtschaftsbetrieb mit gesetzlich geregelter Herdengröße eine typisch lappische Kulturvariante dar. Noch immer sind etwa 7.000 Lappen von ihren über 450.000 Rentieren abhängig.
Der Bau von Straßen und die Verwendung motorisierter Beförderungsmittel machen die alten langwierigen Familienwanderungen überflüssig. Heute begleiten nur Hirten die Rentierrudel. Die Familien der Besitzer wohnen abwechselnd in Winter- und Sommerwohnungen.
Zu den Grundfesten der samischen Kultur gehören die eigene Sprache, die Rentierwirtschaft, die Zugehörigkeit zu einer samischen Sippe, das besondere samische Verhältnis zur Natur und die untereinander differenzierte Kleidung: Die charakteristischen Muster und Ornamente sind bei jeder Familie verschieden und werden von Generation zu

Generation weitergegeben. So können die Lappen untereinander ihre Stammes- oder Familienzugehörigkeit erkennen.
Ursprünglich gehörten auch der Schamanismus mit den berühmten magischen Trommeln und der Bärenkult zur Kultur der Lappen. Die Samen haben es geschafft, viele Eigenheiten wie etwa den traditionellen Gesang Joik oder das traditionelle Handwerk zu bewahren. Auch die samische Kunst und das Entstehen einer samischen Literatur zeugen von der Überlebensfähigkeit der Kultur.

Pavva Troms und Turi in "Das Geheimnis der Reitelche"

Interview mit Dieter Kalenbach anlässlich des Erscheinens des ersten Bandes der Turi & Tolk - Werksausgabe "Die Rentierräuber"

Späte Ehre für deine Helden Turi & Tolk: Inzwischen ist das erste Album der Werksausgabe im JNK Verlag erschienen. Wie findest du das Ergebnis?

Kalenbach: Die haben sich beim Verlag viel Mühe mit dem Album gemacht. Der Band ist am PC von Levin Kurio vollständig neu koloriert worden. Auch das Lettering der Sprechblasentexte ist unter Verwendung eines Schriftfonts von Gerhard Förster komplett neu entstanden. Die Farben sind schön. Ich würde mal sagen, die haben hart gearbeitet. Das Album ist gut geworden.

Warst du überrascht, als du von der Turi & Tolk- Werksausgabe erfahren hast?

Kalenbach: Ich habe durch die Anfrage des Verlags ja bereits früh davon erfahren. Durch die aufwendige Neugestaltung hat sich dann die Produktion des ersten Albums etwas verzögert. Dafür kann sich das Ergebnis aber sehen lassen.

Wie ist der Kontakt zu JNK entstanden?

Kalenbach: Soweit ich mich erinnern kann, kam der Kontakt durch Hartmut Becker zustande. Der hat mich des öfteren angerufen und wollte für die Produktion der Bände meine Originalseiten haben. Er hat mich dann persönlich besucht und hat meine noch vorhandenen Bestände mitgenommen. Viele der Originalseiten waren jedoch nicht mehr vorhanden. Das ist ja auch alles sehr lange her. Ich konnte natürlich nach all den Jahren nicht ahnen, dass die Serie noch mal neu abgedruckt werden soll.

Das erste Album wurde daher komplett gescannt. Es stammt aus dem Jahre 1973.

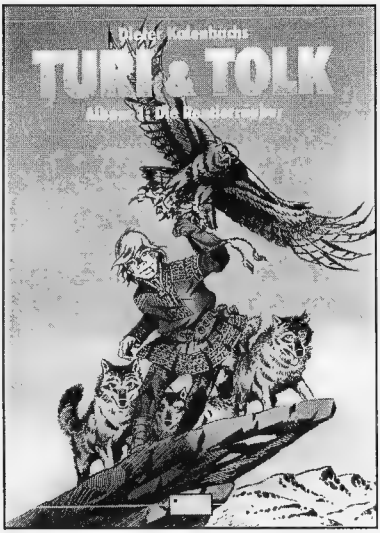
Kalenbach: Richtig. Dennoch ist das Druckergebnis viel besser als damals bei ZACK. Es wurde aber auch eine gute Papierqualität verwendet. Dadurch wirken auch die Farben sehr schön. Damals bei ZACK wurde kein anspruchsvolles Papier verwendet. Die Zeichnungen hatten alle irgendwie einen grauen Touch.

Den Text des ersten Albums hat Ralf Kläsener (ehemaliger Koralle-ZACK-Chefredakteur) nach deinen Ideen für dich geschrieben.

Kalenbach: Das ist richtig. Das ging damals plötzlich alles sehr schnell los. Ich hatte noch keinerlei Erfahrung. So ein Mann wie Kläsener konnte natürlich als Journalist viel besser Texte schreiben. Ich konnte zwar viele Geschichten erzählen, aber es war für mich zunächst sehr schwer, diese auch in ein Szenario umzusetzen.

Hast du dir das Album "Die Rentierräuber" nochmal durchgelesen? Wie ist die Geschichte entstanden?

Kalenbach: Ich habe die Geschichte komplett gelesen. Die Rentierdiebstähle hatten tatsächlich weniger einen kriminellen Hintergrund. Das waren mehr Rivalitäten zwischen den Familien, die jeweils der anderen Familie eins "auswischen" wollte. Unter anderem ging es zum Beispiel um Streit über die Nutzung von Weidegründen. Das spielt sich auch in Turis Äußerungen auf Album-Seite 5 wieder, der aus Mikkals Herde ein Zugtier entführt hat, um ihm einen Streich zu spielen. In einem Schneemobil, wie es von den Rentierräubern benutzt wurde, bin ich selbst mal mitgefahren. Das sah auch genau so aus.



Cover des ersten Bandes der Turi & Tolk-Werksausgabe "Die Rentierräuber"

Wie hat deine Familie auf dein "Comic-Comeback" reagiert?

Kalenbach: Die war überrascht, dass die Comic-Branche nach so vielen Jahren wieder Interesse an meinen damaligen Arbeiten zeigt.

Alles Gute für die Zukunft und vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview mit Dieter Kalenbach führte Michael Hüster.

Im vorherigen vierten Teil segelten wir mit der Bastei-Mannschaft in die achtziger Jahre hinein und erlebten noch einmal das große Comicsterben, dem besonders die Bastei Klassiker FELIX, LASSO, BUFFALO BILL und schließlich der Spitzenreiter BESSY zum Opfer fielen.
Durch das neu aufgekommene Privatfernsehen und andere multimediale Einflüsse wie Gameboy, Computer usw. hat der Comic an Attraktivität für die Masse der jungen Leser verloren. Mit neuen Ideen und Konzepten versuchen Chefredakteur Manfred Soder und seine Mannen, wieder Marktanteile zurückzugewinnen.

BASTEI

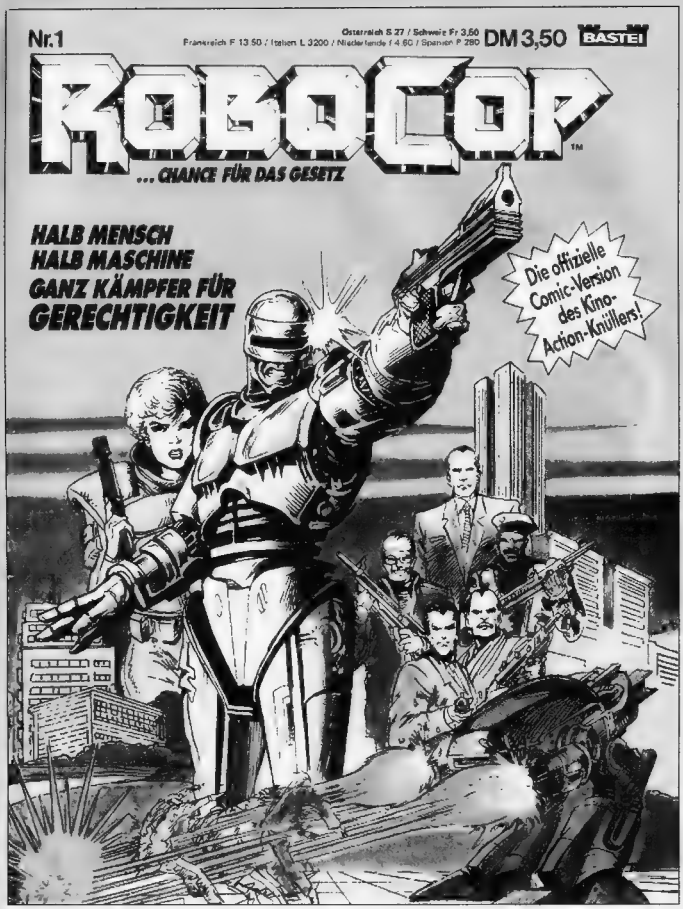
Bastei Verlag
1954 - 2004

Ein Streifzug durch die deutsche Comicgeschichte

Teil 5

Martin Hilland

Hatte das Jahr 1987 lediglich vier neue Titel dem noch interessierten Comic Konsumenten anzubieten, so legte die Comic Redaktion 1988 nun richtig los. Insgesamt siebzehn neue Titel sollten 1988 an die Kioske gehen.
Der Januar beginnt mit zwei Taschenbüchern und zwei Großbänden. Das Mädchen JEM erweitert die weibliche Zielgruppe, die bereits mit CONNY und BIGGI einen guten Leseranteil besitzt. Aus dem Spielfigurenbereich kommt MASK als Taschenbuch hinzu. Mit der Comicadaption des Actionfilms ROBOCOP als Einzelausgabe zum Preis von DM 3,50 beschreitet Bastei neue Wege. Der Action- beziehungsweise Superheldencomic, der zuvor hauptsächlich von Ehapa und Condor belegt war, rückt nun zunehmend in das Interesse des Bergisch Gladbacher Verlages. Mit ROBOCOP sind nun erste Kontakte zu den Marvel Comics geknüpft, die auch in den Folgejahren weiter ausgebaut werden sollen. Da übrigens die US-Vorlage 1987 lediglich als Schwarz/weiß Magazin erschien, sorgt Bastei im deutschsprachigen Raum für eine farbige Ausgabe.
Mit Sir Arthur Conan Doyles Klassiker „Der Hund von Baskerville" und neun weiteren Detektivgeschichten startet Bastei die Taschenbuchreihe KRIMI COMICS mit einem Umfang von jeweils zweihundertsechzig Seiten.
Im Februar wurde der Blödelwelle á la OTTO WAALKES mit dem albenformatigen Heft PILLHUHN begegnet. Die Mischung bestand auf flotten Sprüchen



Robocop Nr. 1 für DM 3,50
„Stets ein Bastei Erfolgsrezept: das Begleitheft zum Kinofilm"

für die Teenies, einem Mittelseitenposter sowie weiteren schülerorientierten Beilagen wie Pillhuhns Stundenplan und dergleichen, abgerundet durch einen etwa zwanzigseitigen Comicteil. Das Einzeltaschenbuch CHEW-BU DUBBLE BUBBLE im März dürfte wohl in die gleiche Richtung gezielt haben. Wahrscheinlich im Oktober sollte OINK auf der MAD-Welle mitschwimmen, brachte es allerdings nur auf drei Ausgaben.

Für die Mädchen wurde das Sortiment mit BIGGI SPEZIAL im März und LADY LOCKENLICHT, beginnend im Oktober, erweitert.

Nach dem Erfolg von ROBOCOP wollte das Film- und Fernsehpublikum weiter versorgt sein. Der Publikumsrenner ALF, der mit seinen außerirdischen Kommentaren für Einschaltquoten sorgte, kam bei Bastei im April als Großband im Überformat, ergänzt im Mai durch ein Taschenbuch und schließlich im November als Fotocomic. Und damit noch nicht genug. Im August kamen solch Kinoerfolge wie DIRTY DANCING und JAMES BOND im FOTO ROMAN zur Geltung. Im gleichen Monat folgten die GHOSTBUSTERS und im Oktober reagierte Bastei auf den Gruselüberraschungserfolg an der Kinokasse: SCREAM! lag als albenformatiges Heft in den Verkaufsregalen.

Im Juli präsentierten die GESPENSTER GESCHICHTEN einen weiteren Ableger: AXEL F. „Der Hexer von Bonn". Ursprünglich nur als Arbeitstitel gedacht (1) wurde der Name beibehalten und konnte beachtliche Verkaufserfolge verbuchen.

Nachdem im Januar mit der Marvel Comics Group ein Anfang gemacht worden war, kam nun unter Leitung von Werner Geismar eine zweite Verbindung zustande. Die sechsteilige Miniserie LONGSHOT wurde eingekauft und erschien bei uns als großformatiges Comic-Heft mit vier Nummern ab Oktober 1988, aufgefüllt mit Kurzgeschichten aus Großbritannien, den Fleetway Productions. Die teilweise sehr filigranen Zeichnungen von Kultzeichner ARTHUR ADAMS ließen ihn zur Topliga in den Vereinigten Staaten aufsteigen. Für die Leser gab es zusätzlich noch Mittelseitenposter mit den Titelbildreproduktionen der Serie im Großformat.

Im November kam nun nach BESSY, BUFFALO BILL und LASSO das Aus für den letzten Longseller im Westernbereich: SILBERPFEIL und seine treuen Begleiter Falk, Mondkind und der Puma Tinka verabschiedeten sich nach siebenhundertachtundsechzig Heften (!) von ihren Lesern (2). Von Seiten der Redaktion war das Ende bereits absehbar gewesen. Die letzten beiden Jahre hatte man die Leser noch mit Nachdrucken innerhalb der Reihe abgespeist. Good bye, ihr Westernfreunde. Nun sollte kein Held mehr für uns über die Prärie reiten und für uns seine Abenteuer erleben.

Das Jahr 1989 war für Bastei das Jahr mit den Comics im Überformat. Von dreizehn neuen Titel entfielen insgesamt elf auf dieses Format. Mit eingerechnet in dieser Statistik ist auch der Titel DANCING, welcher im Januar mit

Pillhuhn Band 2
„Ein Schülercomic mit coolen Sprüchen im Trend der 80er Jahre"

Ausgabe 3 beginnt. Zuvor lief die Reihe noch als BIGGI SPEZIAL und entpuppte sich als Mädchenserie. Für dieselbe Zielgruppe wurde aus der Gruselecke im August noch das Programm mit VANESSA SPEZIAL ausgebaut (3).

Das Fernsehen setzte weitere Trends mit neuen Serien und Bastei hakte umgehend nach: im Mai kam ROBOTECH als einziges Taschenbuch in diesem Jahr sowie HALLO SPENCER als Serie für die jüngeren Leser. KERMIT der Frosch, bestens bekannt aus der Sesamstrasse, folgte im Juni sowie INDIANA JONES als Einzelausgabe im September. Nach den GHOSTBUSTERS im August des vorherigen Jahres erschienen nun im Oktober DIE ECHTEN GHOSTBUSTERS.

Weiter kam aus dem amerikanischen Markt LICHT UND SCHATTEN von den Marvel Comics im März dazu und was die Comic Kenner sicherlich am meisten erfreut hat: CREEP-SHOW aus der Feder von Gruselaltmeister BERNIE WRIGHTSON getextet von Kultautor STEPEN KING (über dessen Person ich hoffentlich nichts mehr erzählen muß). Dieser Prachtband ist auch heute noch, für gerade einmal 10 Euro im Katalog stehend, recht preiswert zu haben. Ein weiterer Lichtblick für die Comic Freunde, welche auf exzellente Graphik stehen war die Einzelausgabe ELVIRA. In diesem Heft wurde die Grusellady Elvira in der Tradition von WALLACE WOOD MAD-Stil bestens karikiert.

Ansonsten lancierte Bastei noch KEYPERS im Januar und wieder BESSY „Rettung für die bedrohten Tiere“ im März. Diesmal allerdings nicht als Album, sondern nun als Heft im gleichen Format, wobei es sich hier um weitere Abenteuer mit Umweltthematik handelt, wovon dreizehn Alben in den Niederlanden produziert wurden. Die Nummerierung aber begann Bastei wieder von vorn.

Licht & Schatten Band 12
„Der letzte Band des Kult-Comics. Ab Band 7 als Album erschienen.“

Zwei heimliche Verkaufsrenner, von der Sammlerwelt bisher kaum beachtet, wurden eingestellt. Nach vierhundertzweiundsechzig (!) Heften wurde CONNY im Juni eingestellt und im Folgemonat als DIE NEUE CONNY im Großheftformat neu gestartet. Und im September verabschiedete sich BIGGI nach dreihundertsechzehn Nummern! Man mag ja als Junge zu den Mädchenheften stehen wie man will, aber Tatsache ist, daß sich hier zwei Comichefte bis Ende der achtziger Jahre am Markt haben halten können Länger als “unsere Lieblingstitel“, die sich gut fünf Jahre vorher von der Leserbühne hatten verabschieden müssen.

Zwischenresümee: Die 80er Jahre

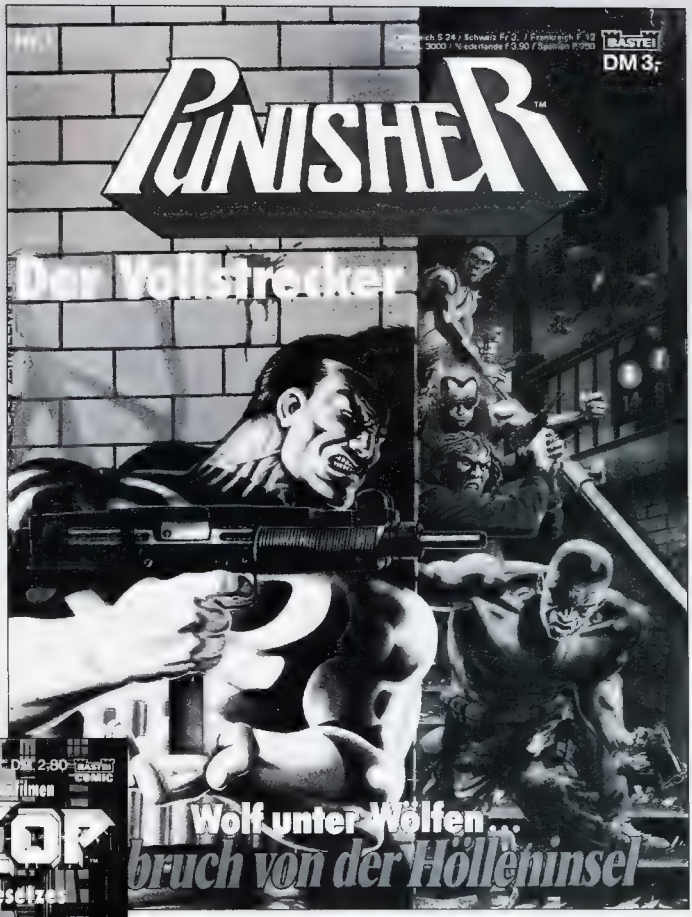
Konnten die siebziger Jahre mit fünfundsechzig neuen Titel aufwarten, so steigerte sich der Ausstoß in den achtziger Jahren auf einhundertzehn neue Titel, wenn man die Namensänderungen und Zweitauflagen beziehungsweise Wiederverwertungen mitzählt. Allein diese Betrachtung der Statistik ist wunderbar anzuschauen. Sie spiegelt aber nicht das wesentliche dar: wie war die Marktposition des Bastei Verlags zu bewerten?

Tatsache ist, dass das klassische Comic Heft, bis auf wenige Ausnahmen,

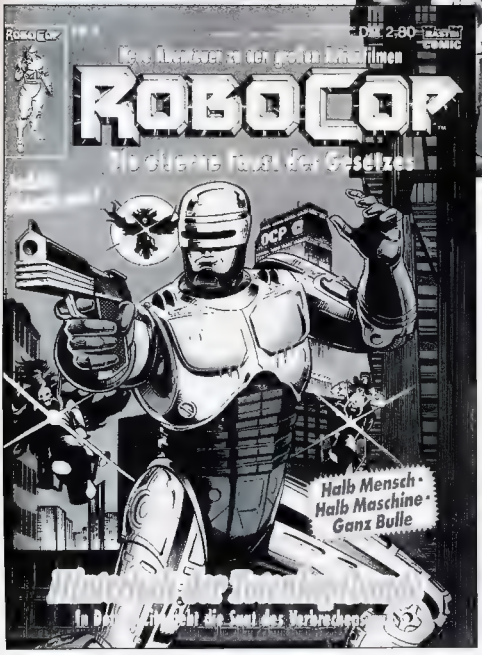
Longshot Band 3
„Bastei knüpft mit Longshot Kontakte zu den Marvel Comics. Die sechsteilige Miniserie erscheint in 4 Heften bei Bastei“.

ausgedient hatte. Dem Leser schienen das Taschenbuch und die großformatigen Hefte mehr zuzusagen. Tatsache ist auch, dass es viele Begleitobjekte oder Einzelhefte zu Kinofilme und dergleichen gegeben hat. Basteis Marktposition war nun dahingehend geschwächt, wenn es um die dauerhaft plazierten Serien ging, die gerade für die Anzeigenkunden von Interesse sind. Bis auf die GESPENSTER GESCHICHTEN und CONNY gab es kaum noch erwähnenswertes mehr. Zur Festigung des Marktes hatte Bastei eine andere Schiene ausgebaut: die Vermarktung aktueller Fernsehproduktionen in Comicform. Sofern kein verfügbares Comicmaterial vorlag, konnte Bastei innerhalb kürzester Zeit neue Seiten zeichnen und texten lassen. Insofern war Bastei also flexibler geworden. Wenn man aber statistisch die Auflagenhöhen betrachtet, vermute ich doch, dass in diesem Fall die siebziger Jahre in der Gesamtauflage (allein BESSY mit geschätzten 10 Millionen Exemplaren pro Jahr) bedeutend besser dastanden.

Das Jahr 1990 brachte uns wieder zehn neue Serien von stark unterschiedlicher Laufzeit. Für das junge und jugendliche



Punisher Band 1
„Mit s/w-Inhalt folgte Bastei hier der amerikanischen Vorlage. Heute steht die Serie sehr im Sammelinterese der Actionfans."

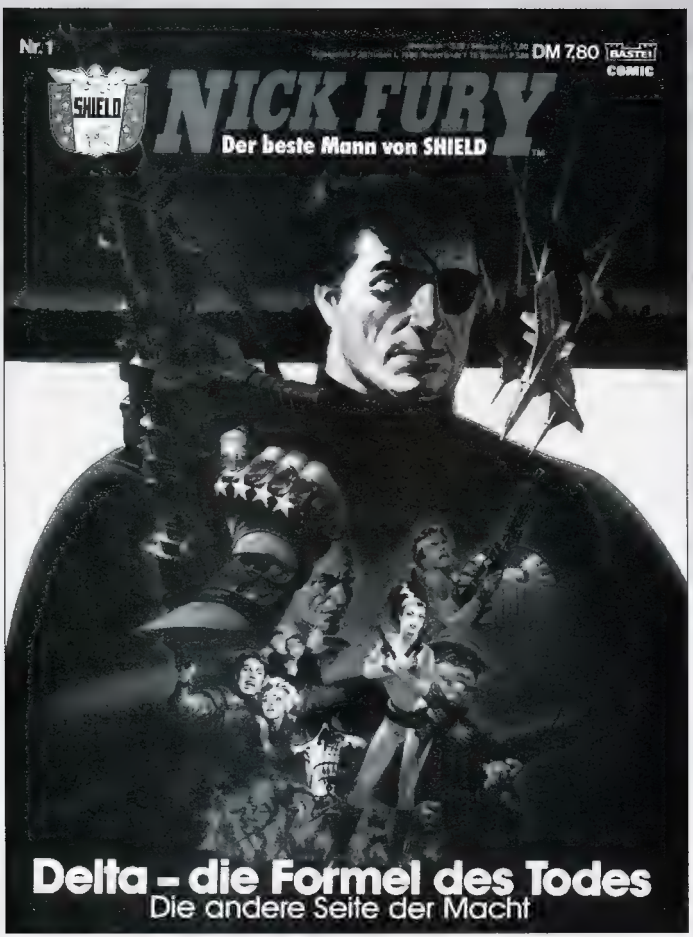


Robocop Band 1 für DM 2,80
„Nach dem Einzelheft zum Kinoerfolg nun die Serie in gleicher Aufmachung".

Fernsehpublikum gab es die Hälfte der Gesamttitel. Für die Kinder gab es im Januar bereits ANTON UND DER KLEINE VAMPIR, im März BENJAMIN BLÜMCHEN, der recht lang laufen sollte, und GRAF DUCKULA im September. Sämtliche Titel erschienen stets im Großbandüberformat. Die jugendlichen Leser wurden im Februar mit RING RAIDERS und im Oktober mit ROBOCOP bedient. Letzter Titel hatte sich bereits im Kino und als Einzelheft erfolgreich abgehoben. Nun folgte die Dauerserie.

Für die Freunde des Zeichners FRANCISCO IBANEZ, die mit Condors CLEVER UND SMART (4) noch nicht genug hatten, gab es im Februar nun COOL & ÄTZEND als Taschenbuch. Nomen est omen oder: wie der Titel bereits verkündet, dem Leser wurde nicht zuviel versprochen.

Die weiblichen Leser mußte sich zwar im Februar von der Freundin der Geister VANESSA nach zweihundertfünfzehn Heften innerhalb einer achtjährigen Laufzeit verabschieden, sie fanden aber Trost in der Fortführung des Titels im Großbandüberformat, nachdem auch VANESSA SPEZIAL im August 1989 eingestellt worden war.



Nick Fury Band 1
„Im Gegensatz zum Punisher die aufgewertete Version von Nick Fury im farbigen Albenformat."

Aus dem Hause Marvel offerierte Bastei zwei Action-Serien in unterschiedlichen Preiskategorien. Ganz der Originalvorlage folgend kam der PUNISHER als Schwarz/weiß Magazin im Juli zum Preis von 3 DM und „knalligen" Covern. Als Album hingegen gab es NICK FURY, der beste Mann von S.H.I.E.L.D. Wer auf die harten Einzelkämpfer wie Rambo und weitere Haudraufbrüder steht, wurde hier bestens beköstigt.
Gehobenes Niveau in hochwertiger Ausstattung mit Prägedruck gab es für DM 12,80, und somit kleinerer Auflage, ab Juli die BASTEI COMIC EDITION. Unter diesem Obertitel versammelten sich unter anderem die Actionreißer PUNISHER, NICK FURY und ROBOCOP. Den Anfang machte allerdings DIE SCHÖNE UND DAS BIEST (5), einem großen Kinoerfolg seinerzeit. Mit der Codenummer 725 beginnend und dann jeweils in fortlaufender Nummerierung gab es in den folgenden drei Jahren einige schöne Titel internationaler Couleur wie zum Beispiel DICK MATENAS MOZART UND CASANOVA oder weitere ABENTEUER IN DER ELFENWELT.
Auch das Jahr 1991 hatte für die Comic lesenden wieder zehn neue Titel zu bieten. Für die Kinder gab es ab Januar DIE SCHLÜMPFE als Magazin mit Spielen, Bastelteilen und Comics. Dazu kamen wieder DIE BIENE MAJA als Sonderheft im Mai als Großbandüberformat und im Juni erneut als Comic Heft. Dann die Trickfilmfigur CASPER im Juni als Taschenbuch und BENJAMIN BLÜMCHEN, nun erweitert als Sonderband. Den Abschluß bildete im Oktober PETER PAN & DIE PIRATEN.
Die Fernsehzuschauer erblickten im Januar am Kiosk die Ausgaben von POLICE ACADEMY und ab September wieder den Westernklassiker ZORRO.
Als völlig neue Comic Heftserie erlebte nun DER GEISTER REITER aus dem Hause Marvel seine schockierenden Aben-teuer. Mittlerweile kostete übrigens das klassische Comic Heft 2 DM.
Und eine Zweitverwertung erfreute die Leser. Als SPUK GESCHICHTEN SONDERBAND gab es ab April ein zweihundertsechzig Seiten starkes Taschenbuch.
Das Jahr 1992 brachte uns zwar sieben neue Titel. Die meisten allerdings nur als Einzelobjekt.
Für die jungen Leser kamen nun DIE SCHLÜMPFE, über viele Jahre allein durch den Reinbecker Carlsen Verlag belegt, im Februar als Album. Und eine neue Freundin, die wirklich unglaubliches erlebt, erfreut die Kinderherzen. BIBI BLOCKSBERG, in zahlreichen Tonbandcassettenepisoden erfolgreich vermarktet, löst Kollege BENJAMIN BLÜMCHEN im März ab. Der Sonderband der Reihe endet mit der Nummer 3 und wird in der Fortsetzung schlicht BIBI BLOCKSBERG genannt. Als Trostpflaster für die Freunde des lustigen Elefanten gab es zum Jahresende noch den Einzelband BENJAMIN

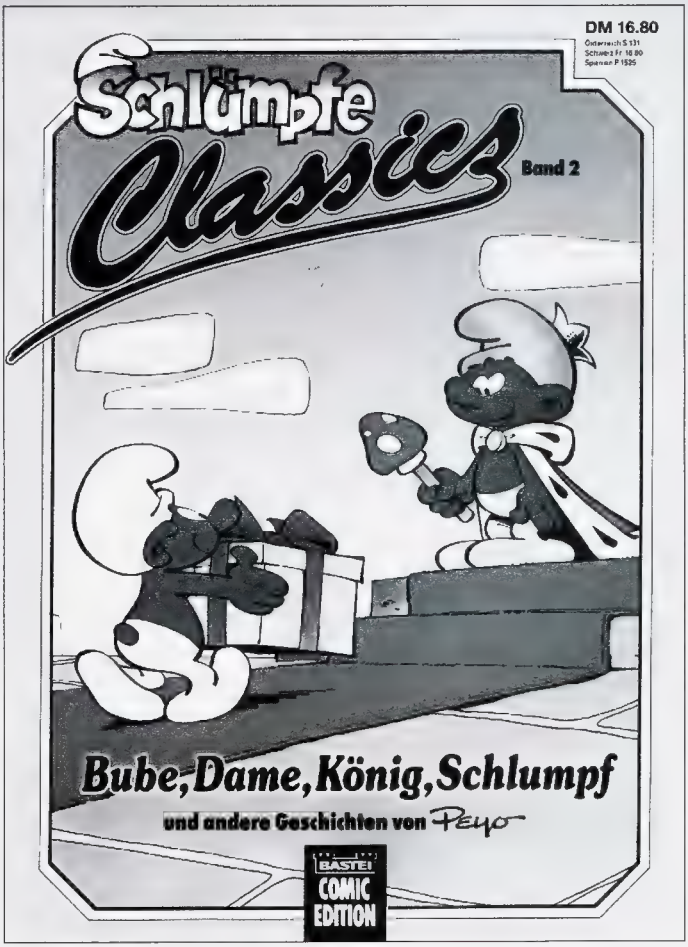
Bastei Comic Edition Band 1
„Mit DIE SCHÖNE UND DAS BIEST startet Bastei im sehr stark kartoniertem Einband eine Albenreihe in aufgewerteter Präsentation. Detail am Rande: Der Markaufdruck für den Verkauf in der (noch) DDR".

Bastei Comic Edition Band 72552
„Mit gestiegenem Preis von DM 12,80 anfangs auf DM 16,80 präsentiert Bastei eine Mischung international hochwertiger Comics. Hier: Mozart und Casanova von DICK MATENA"

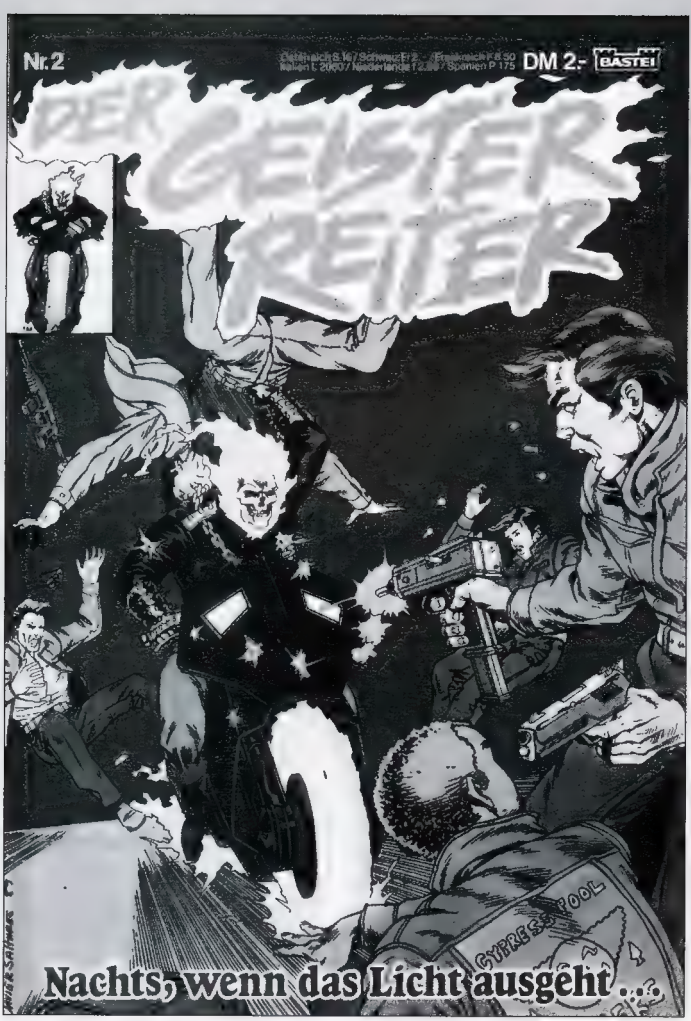
BLÜMCHEN UND DER WEIHNACHTSMANN.
Im April 1992 kam Steven Spielbergs HOOK mit ROBIN WILLIAMS in der Hauptrolle in die Kinos. Bastei lieferte dazu den Begleitband. Und ein weitere Kinokassenschlager stand für Bastei im Programm: BATMANS RÜCKKEHR gab es im Juli am Kiosk. Außerdem wurde ein weiteres Einzelheft plaziert: zum Sportereignis des Jahres 1992 lag im Juli das CONNY SONDERHEFT OLYMPIADE in den Verkaufsregalen.
Unter dem Obertitel BASTEI FERNSEHCOMIC gab es, wie stets im Großbandüberformat, diverse TV-Serien in Comicform wie POPEYE oder PETER PAN & DIE PIRATEN, die hier nun wieder eine Fortsetzung erfuhren.
Auch das Jahr 1993 konnte uns mit nur sieben neuen Titeln erfreuen. Gleich zu Beginn des Jahres gab es DIE ABENTEUER DES JUNGEN INDIANA JONES als Serie, die sich wieder ans Kinopublikum wandte. In der gleichen Schiene lief ab Januar auch ALS DIE TIERE DEN WALD VERLIESSEN und ab Mai EINE SCHRECKLICH NETTE FAMILIE.
Mit dem Kinostart von Steven Spielbergs JURASSIC PARK, der eine wahre Dinomania auslöste, konterte Bastei mit einem GESPENSTER GESCHICHTEN EXTRA Band im September und brachte den Schwerpunkt Dinosaurier aufs Parkett.

Für die jungen Zuschauer, die noch „Die Sendung mit der Maus" am TV verfolgten, gab es nun extra KÄPT'N BLAUBÄRS SEEMANNSGARN ab September. Und trotz Hoheitsrechte seitens Ehapa, gelang es Bastei im Mai eine Großbandserie im Überformat mit LUCKY LUKE zu starten. Eines muß man zugeben. Die Vertragslücken wußte Bastei stets zu seinen Gunsten zu nutzen.

Das Jahr 1994 präsentierte von Seiten Bastei den Lesern wieder zehn neue Reihen, wobei die Hälfte der Produkte in Richtung Fernsehverwertung gingen. Den Anfang machte im Januar DIE LEGENDE VON PRINZ EINSENHERZ, welche in Anlehnung an eine Zeichentrickserie entstand. Nach KÄPT'N BLAUBÄRS SEEMANNSGARN im vorherigen Jahr folgte konsequenterweise DAS HEFT MIT DER MAUS mit nur geringem Comicanteil im März. Im Juni kam dann SPEED RACER in Anlehnung an einer japanischen Trickfilmserie, welche bereits in den siebziger Jahren entstand und seinerzeit nach Elternprotesten (6) abgesetzt worden war. Ein weiterer umgesetzter Fernseherfolg wurde MR. T UND DIE T-FORCE, welche ab August im Handel erhältlich war. Hier blieb es allerdings lediglich bei einer über achtzig Seiten starken Einzelausgabe zum Preise von DM 6,80. Und der letzte Titel in Anlehnung an einen Kinoerfolg war STREET FIGHTERS II, der gegenüber



Bastei Comic Edition Band 72562
„Mit den SCHLÜMPFEN kann Bastei einen großen Klassiker in seiner Albenreihe integrieren."



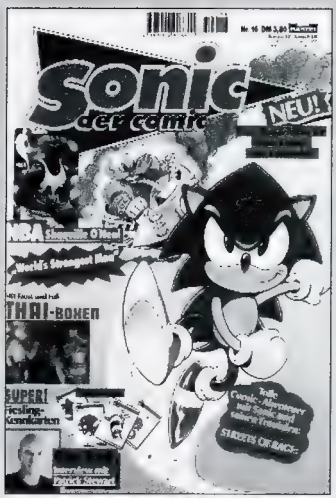
Der Geisterreiter Heft 2
„Ein Marvel Comic in klassischer Heftform".

den anderen Produkten, welche sich stets im Großbandüberformat präsentierten, als einziges Comic Heft erschien.

Das einzige Album 1994 war mit WILD PALMS aus der Romanredaktion, wie leicht an der fünfstelligen Buchhandelsnummer zu erkennen.

Nach dreizehn Jahren Abstinenz vom deutschen Comic Markt gab es wieder ab Januar ein großformatiges Comicheft von Kater FELIX für DM 3 zu erstehen. Leider ließ sich hier die rekordlange Produktionszeit nicht mehr wiederholen. Nach lediglich sechs Ausgaben kam das Aus.

Mit SONIC kam im Februar eine Spielfigur aus dem Hause SEGA nun in Comicverpackung daher. Zunächst als Taschenbuch konzipiert, erfolgte bald die Änderung zu einem über neunzig Seiten umfassenden Heft, dessen Inhalt zur Hälfte mit Comics britischer Produktion gefüllt war. Mit magazinorientierten Reportagen über die Welt aus Film und Sport zur anderen Hälfte war eindeutig die Zielgruppe der Jugendlichen ab 12 Jahren anvisiert worden. Ab November gab es dann noch das SONIC SPEZIAL, diesmal wieder im Großformat, wobei die Erstausgabe nur aus Postern bestand.



Sonic der Comic Heft 16
„Mit stark gemischtem Inhalt verwertet Bastei eine Figur der Spielzeugindustrie"

Abschließend bleibt nur noch BLINKY BILL zu erwähnen, der ab September die jungen Leser ansprechen sollte.

Das Jahr 1995 konnte mit nur drei neuen Titel aufwarten und hatte gleich im April einen Abschied zu beklagen. Nach siebzehnjähriger Laufzeit und vierhundertzweiundneunzig Comic Heften wurden die SPUK GESCHICHTEN eingestellt. Damit verabschiedete sich der erfolgreichste Ableger der GESPENSTER GESCHICHTEN, die bis zum heutigen Tage Kultstatus erworben haben und uns hoffentlich noch lange erhalten bleiben.

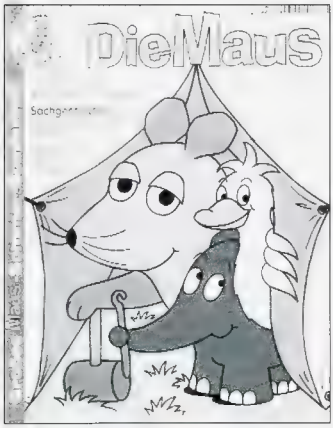
Im Mai gab es BENJAMIN BLÜMCHEN MIT BIBI BLOCKSBERG als Großbandüberformat. Das Heft mit der Nummer 2 beginnend war wohl als Verquickung zweier Erfolgstitel zu verstehen, die allerdings nur zwei Ausgaben überdauern sollte.

Für den Comic Fan weitaus interessanter war da schon BATMAN FOREVER, der im Juni sowohl als Hardcover als auch Softcover im Handel war und nun einmal mit der solideren Ausstattung in Richtung Sammlerszene zeigte. Als Einzelcomic gab es im Juni noch die Filmadaption CASPER.

Die letzten vier Jahre der neunziger Jahre schien Bastei den Vorhang hinsichtlich Neuerscheinungen im Comic Markt fast ganz schließen zu wollen. Im Juni 1996 gab es einen kurzen Wiederbelebungsversuch des Klassiker

Spuk Geschichten Heft 473
„1995 kommt das Aus für den Gruseableger des Basteiklassikers GESPENSTER GESCHICHTEN. Hier: eines der letzten Hefte von 1995."

BESSY in Taschenbuchform, der die sechste Ausgabe nicht überschreiten sollte. Die Jahre 1997 und 1998 brachten uns keinen neuen Comic mehr. Der Vollständigkeit halber sei aber erwähnt, dass sich Bastei mit dem Spiel- und Bastelheft DIE MAUS (ironischer Weise im Logo als Bastei Jugend ausgewiesen) erneut um die jüngsten Leser bemühte. DAS HEFT MIT DER MAUS war 1995 wieder eingestellt worden. Nun konzipierte Hajo F. Breuer das Heft neu. Für fünf Jahre sollte dieses Magazin erfolgreich, bis zum Auslaufen der Lizenz, bestehen (7). Einziger Lichtblick außer dem CONNY SONDERHEFT ab Juni 1999, welches nicht über zwei Ausgaben hinaus kam, waren im Mai 1999 die EXTRA GESPENSTER GESCHICHTEN. Der erste Band enthielt einen Nachdruck der JOHN SINCLAIR Geschichte und Band 2 wiederholte die Geschichte von VAMPIRA, welche beide zuvor in den GESPENSTER GESCHICHTEN liefen. Die Idee dahinter war, neue Märkte unter Nutzung des Labels der Gespenster Geschichten zu erschließen.



Die Maus Band 8/2001
„Zwar kein Comic aber eine erfolgreiche Anvisierung der jungen Leser: die Maus mit Bastelteil, Postern, Suchbildern und Lachgeschichten konzipiert von Allrounder Hajo F. Breuer".

Zwischenresümee: Die 90er Jahre

Konnten sich die achtziger Jahre mit einhundertzehn neuen Titeln eine Spitzenposition hinsichtlich der Neuerscheinungen erobern, so gab es in den neunziger Jahren „nur" noch fünfzig neue Titel im Bastei Comicprogramm.

Die prinzipielle Vorgehensweise hatte sich gegenüber dem Ende der achtziger Jahre nicht wesentlich verändert. Der Großteil der neuen Titel entstand in Anlehnung an das Fernsehen beziehungsweise den Kinostarts. Ein neuer Ansatz war die Rückgewinnung der Comicerstleser mit Bibi Blocksberg und Benjamin Blümchen. Ferner wurden die alt bewährten Klassiker BESSY und FELIX noch einmal aus der Versenkung geholt. Bloß, die Zeiten haben sich (leider) geändert. Neu war auch der Ansatz, mehr Superheldenserien ins Sortiment zu nehmen aber all dies zum Trotz: eine wirklich neue Dauerserie, die einmal eine erfreuliche Laufzeit mit einer Heftnummer über 100 erreichte, konnte nicht realisiert werden.

Wie es nun mit Bastei ins neue Jahrhundert geht und welche neuen Projekte gestartet wurden, erfahren wir im abschließenden letzten Teil. Dazu gibt es einen Ausblick ins Produktionsjahr 2004 und eine alphabetische, hoffentlich umfassende, Checkliste und einer Zusatzstatistik.

Anmerkungen:

(1) Der Arbeitstitel Axel F. entstand in Anlehnung an F. für Fehlau. Die Serie soll recht gut gelaufen sein. Im Hause Bastei hielt man aber den Schauplatz Bonn für zu politisch angehaucht und beschloß die Einstellung der Serie.

(2) Bastei hatte Frank Sels den Arbeitsvertrag für dessen Serie Silberpfeil aufgekündigt. Für die Gespenster Geschichten zeichnete er noch einige Kurzgeschichten. Frank Sels starb im Dezember 1986. Ein umfassendes Portrait der Serie Silberpfeil findet sich in Sprechblase Nr. 180.

(3) Wie bei allen Spezialheften handelte es sich bei jeder Serie stets um Nachdrucke in einem vergrößerten Format.

(4) Die Reihe Clever & Smart lief unter dem Titel Flip & Flap ab Band 876 in Felix.

(5) Diese Version von „Die Schöne und das Biest" ist nicht zu verwechseln mit der Trickfilmversion aus den Walt Disney Studios, die erst 1993 in die Kinos kommen sollte.

(6) Die japanische Serie Speed Racer wie auch die Abenteuer von Schweinchen Dick wurden 1972 als brutal für die Kinder eingestuft. Auf heftigen Zuschauerprotesten hin, setzte das ZDF diese Serien ab.

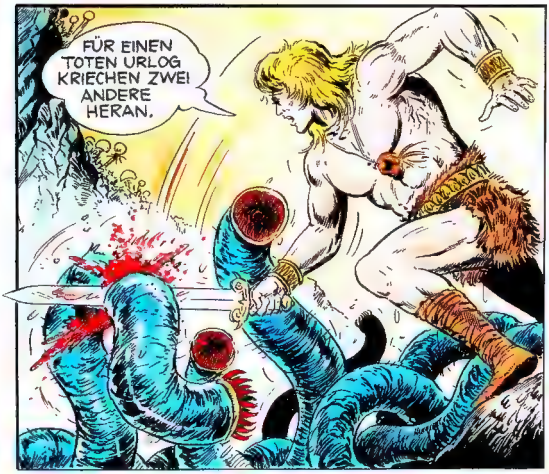
(7) Laut Auskunft von Hajo Breuer führt Ehapa nun „Die Maus" fort. Allerdings mit deutlich geringerem Erfolg.

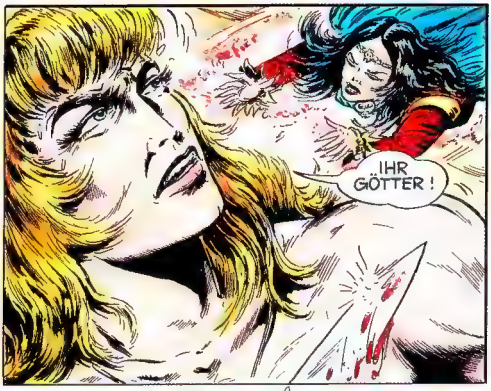
Ich bedanke mich bei Hajo Breuer, Ewald Fehlau und Ulrich Wick, die mir hilfreich bei meiner Recherche zur Seite gestanden haben.

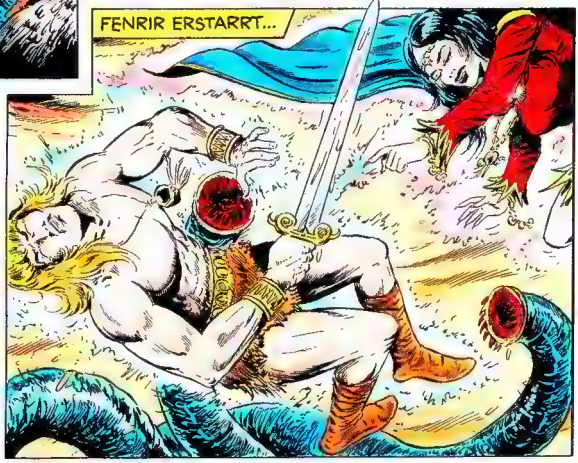
p Martin Hilland 6/2003

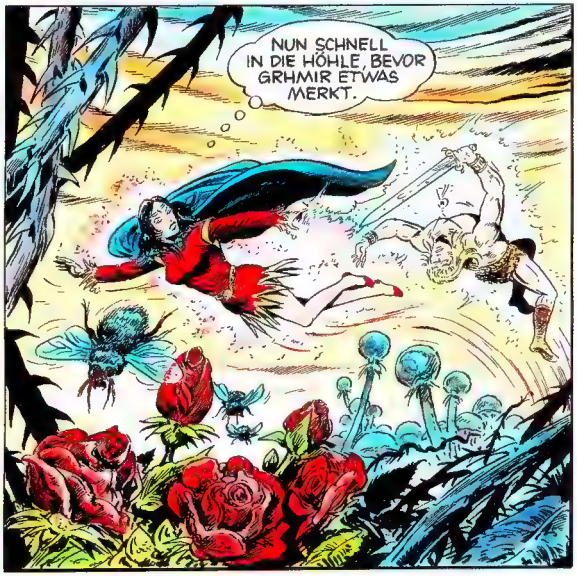
c Copyright 2003 aller Abbildungen by Bastei Verlag, Zeichnern und Syndikaten.

Fortsetzung von Seite 7

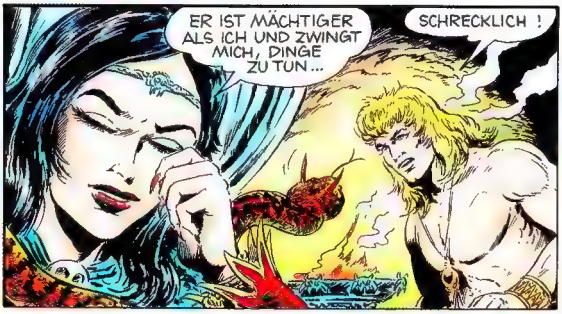


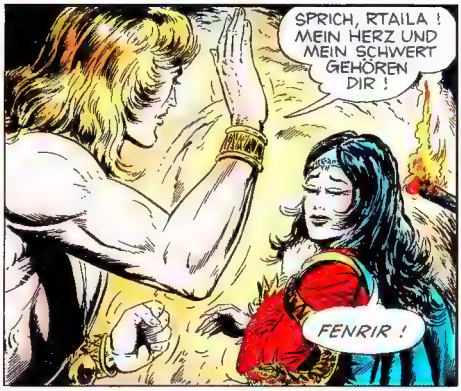






ALS FENRIR WIEDER ZU SICH KOMMT...
BIN ICH... TOT?
BIN ICH IM JENSEITS... BIST DU EINE GÖTTIN?
HAHA NEIN, FENRIR!
AH!
KEINE ANGST! DIE SCHLANGEN BEISSEN NUR AUF MEINEN BEFEHL.
ICH BIN RTAILA, DIE HEXE. ES WAR MEINE STIMME, DIE DU GEHÖRT HAST.
ICH... ICH VERSTEHE DICH NICHT, RTAILA! ERST HILFST DU MIR, DEN OG-O-GROAOG ZU TÖTEN. DANN WILLST DU MICH STERBEN LASSEN...
...UND NUN HAST DU MICH VOR DEN URLOGS GERETTET. ICH... ICH BIN VERWIRRT.
ICH SAH DEINE AUGEN, FENRIR. IN IHREM BLAUEN SPIEGEL WAR KEIN FALSCH. DU HAST MICH GERÜHRT. ICH KONNTE DICH NICHT STERBEN LASSEN...
...OBWOHL ICH DADURCH SELBER IN GROSSE GEFAHR GERATEN BIN. DU MUSST WISSEN, DASS ICH UNTER DEM ZWANG EINES VERRUCHTEN ZAUBERERS STEHE, WENN ICH BÖSES TUE.
OH!

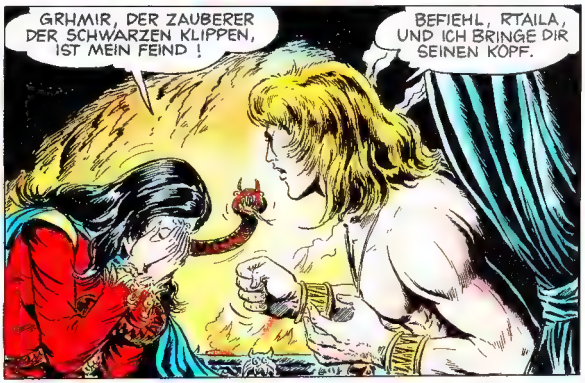

ER IST MÄCHTIGER ALS ICH UND ZWINGT MICH, DINGE ZU TUN...
SCHRECKLICH !

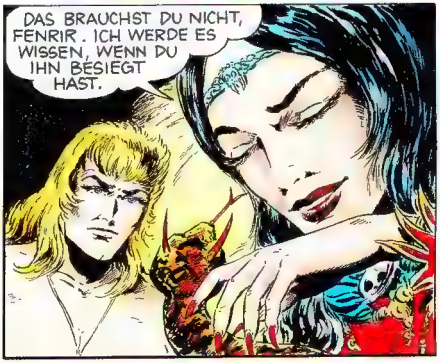

SPRICH, RTAILA ! MEIN HERZ UND MEIN SCHWERT GEHÖREN DIR !
FENRIR !

IM URALTEN BUCH DER GROSSEN, SIEBENMAL GESCHWEIFTEN ZAUBERIN KHMRGLTI STEHT, DASS NUR EIN VOLLKOMMEN UNSCHULDIGER JÜNGLING DEN ZAUBER ÜBERWINDEN KANN.
FENRIR IST DER RICHTIGE... ER KENNT KEINE LÜGE. ER GLAUBT MEINEM MÄRCHEN.

SEINE UNSCHULD, SEIN SCHWERT UND MEIN ZAUBER WERDEN GRHMIR VERNICHTEN.
WARUM SCHWEIGST DU RTAILA ? SAG ETWAS !

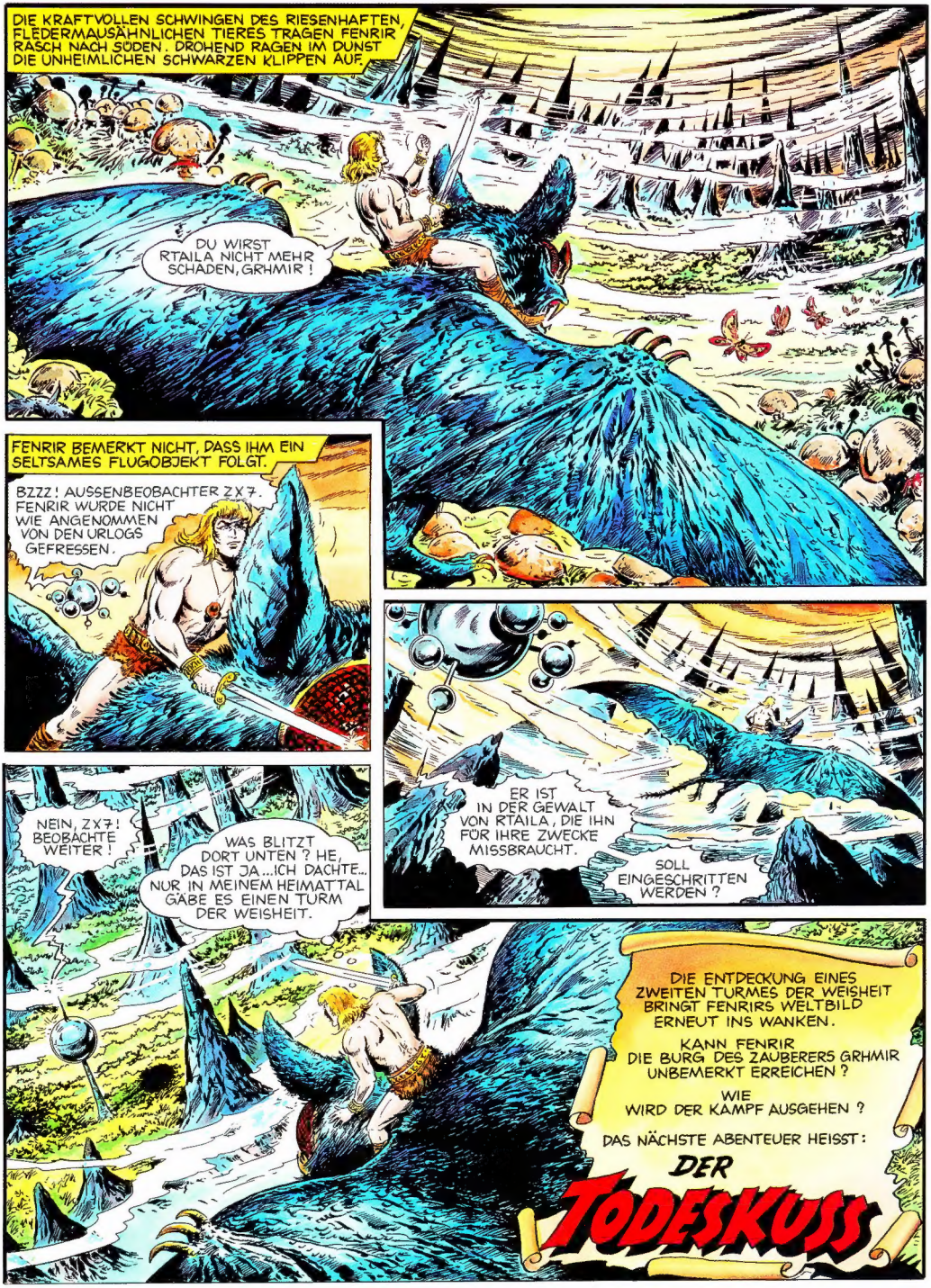
NEIN, ICH WILL DICH NICHT NOCH EINMAL IN GEFAHR BRINGEN. ICH...
BITTE, RTAILA !


GRHMIR, DER ZAUBERER DER SCHWARZEN KLIPPEN, IST MEIN FEIND !
BEFIEHL, RTAILA, UND ICH BRINGE DIR SEINEN KOPF.


DAS BRAUCHST DU NICHT, FENRIR. ICH WERDE ES WISSEN, WENN DU IHN BESIEGT HAST.

ISS UND RUHE DICH AUS, FENRIR! ICH BEREITE EINEN STARKEN ZAUBER, DER DICH VOR GRHMIRS GEHEIMEM WISSEN SCHÜTZEN WIRD.

DANN SEID IHR GLEICH, WENN IHR EUCH GEGENÜBER STEHT. DOCH UNTERSCHÄTZE GRHMIR NICHT, FENRIR. ER IST NICHT NUR EIN ZAUBERER, SONDERN AUCH EIN GEFÄHRLICHER KRIEGER.
ICH VERTRAUE MEINEM SCHWERT.
AM NÄCHSTEN MORGEN ...
SIEH HIER IN MEINE ZAUBERKUGEL, FENRIR! DORT- DAS IST DAS GEBIRGE, ÜBER DAS DU GEKOMMEN BIST.
GANZ IM SÜDEN, JENSEITS DES STEHENDEN WASSERS, ERHEBEN SICH DIE SCHWARZEN KLIPPEN. AUF DER HÖCHSTEN HAT GRHMIR SEINE BURG ERBAUT.
DIE KLIPPE SCHEINT UNÜBERWINDLICH ZU SEIN. DIE WÄNDE SIND GLATT WIE GLAS. ICH MÜSSTE WIE DU FLIEGEN KÖNNEN, RTAILA.
DIE FÄHIGKEIT ZU FLIEGEN KANN ICH DIR NICHT ÜBERTRAGEN. DAZU MÜSSTE ICH DICH IN EINE STARRE VERSETZEN, UND DANN KÖNNTEST DU NICHT KÄMPFEN.
KOMM!
SKTRELL WIRD DICH HINFLIEGEN. SCHWING DICH AUF SEINEN NACKEN UND KEHRE SIEGREICH ZURÜCK, MEIN RITTER.
ICH ENTTÄUSCHE DICH NICHT, RTAILA!


DIE KRAFTVOLLEN SCHWINGEN DES RIESENHAFTEN, FLEDERMAUSÄHNLICHEN TIERES TRAGEN FENRIR RASCH NACH SÜDEN. DROHEND RAGEN IM DUNST DIE UNHEIMLICHEN SCHWARZEN KLIPPEN AUF.
DU WIRST RTAILA NICHT MEHR SCHADEN, GRHMIR !
FENRIR BEMERKT NICHT, DASS IHM EIN SELTSAMES FLUGOBJEKT FOLGT.
BZZZ ! AUSSENBEOBACHTER ZX7. FENRIR WURDE NICHT WIE ANGENOMMEN VON DEN URLOGS GEFRESSEN.
ER IST IN DER GEWALT VON RTAILA, DIE IHN FÜR IHRE ZWECKE MISSBRAUCHT.
SOLL EINGESCHRITTEN WERDEN ?
NEIN, ZX7 ! BEOBACHTE WEITER !
WAS BLITZT DORT UNTEN ? HE, DAS IST JA ... ICH DACHTE... NUR IN MEINEM HEIMATTAL GÄBE ES EINEN TURM DER WEISHEIT.
DIE ENTDECKUNG EINES ZWEITEN TURMES DER WEISHEIT BRINGT FENRIRS WELTBILD ERNEUT INS WANKEN.
KANN FENRIR DIE BURG DES ZAUBERERS GRHMIR UNBEMERKT ERREICHEN ?
WIE WIRD DER KAMPF AUSGEHEN ?
DAS NÄCHSTE ABENTEUER HEISST:
DER
TODESKUSS

4 TITELBILDVARIATIONEN

AUCH VON DEN NEUEN, VIERFARBIGEN SOFTCOVERALBEN GIBT ES VERSCHIEDENE TITELBILDVARIATIONEN. DIE 64-SEITIGEN ALBEN ERSCHEINEN AB AUSGABE 54 EBENFALLS ALS KIOSK- UND HÄNDLERAUSGABE, SOWIE IN DRITTER UND VIERTER VARIATION IN KLEINER SAMMLER-EDITION FÜR DEN SPEZIALISTEN. DIE ALBEN IM NEUEN FORMAT BEINHALTEN SECHS PICCOLOS DER 3. SERIE DES GROSSEN HELDEN.

FREUEN SIE SICH AUF DIE ZUKUNFT UNSERES HELDEN VON GESTERN!

EIN ALTER HELD IN NEUEM GEWAND